



Neue Inschriften aus Bilecik 1

N. Eda AKYÜREK ŞAHİN* – Hüseyin UZUNOĞLU**

In diesem Artikel stellen wir neue Inschriften vor, die hauptsächlich aus der Provinz Bilecik stammen. Die meisten dieser Inschriften werden heute im Bilecik Müzesi aufbewahrt, einige befinden sich jedoch noch an ihrem Fundort im Gelände. Die Publikation der restlichen im Museum befindlichen Inschriften haben wir bereits in Fortsetzung des vorliegenden Artikels vorbereitet. Dieser zweite Teil wird in der nächsten Ausgabe der Zeitschrift veröffentlicht werden.

Nach Vorarbeiten, die im Jahr 2005 begannen, wurde das Bilecik Müzesi 2010 offiziell gegründet und ist somit eines der neueren Museen der Türkei. Durch die hohe Anzahl an Steindenkmälern, die über die Jahre in der Region gefunden wurden, war ein Museum für ihre Konservierung und Präsentation notwendig geworden. Die meisten Stücke im Bilecik Müzesi sind Teil einer Sammlung, die gänzlich aus dem Gebiet der Provinz Bilecik stammt. Im Zuge der Entstehung des Museums wurden jedoch Denkmäler aus den umliegenden Museen, wie dem Kütahya Müzesi oder dem Afyon Müzesi, in denen sie bisher aufbewahrt wurden, ebenfalls nach Bilecik gebracht. Der Grund hierfür war die Annahme, dass es sich um Funde aus der Region Bilecik handele. Einige von ihnen gehören jedoch kulturell gesehen nicht zu dieser Region, s. z.B. hier Nr. 1, 7, 23-27. In einem kleinen Museum in Söğüt bei Bilecik wurden Inschriften aus der Umgebung gesammelt.

* Prof. Dr. N. Eda Akyürek Şahin, Universität Akdeniz, Fakultät für Human- und Sozialwissenschaften, Fach für Antike Sprachen und Kulturen, 07058 Kampus, Antalya (edasahin@akdeniz.edu.tr;  <https://orcid.org/0000-0002-5993-0566>).

** Doç. Dr. Hüseyin Uzunoğlu, Universität Akdeniz, Fakultät für Human- und Sozialwissenschaften, Fach für Antike Sprachen und Kulturen, 07058 Kampus, Antalya (huseyinuzunoglu@akdeniz.edu.tr;  <https://orcid.org/0000-0001-7707-4647>).

Ich (N. E. Akyürek Şahin) möchte dem Ministerium für Kultur und Tourismus, Generaldirektion für Kulturerbe und Museen, für die Genehmigung meiner damaligen Arbeit im Bilecik Museum danken. Frau Gülcan Gülşen (damals Kultur- und Tourismusdirektion der Provinz Bilecik) möchte ich meinen aufrichtigen Dank aussprechen für ihr Interesse und ihre Unterstützung beim Lesen und Übersetzen der aus der Umgebung gesammelten Inschriften ins Türkische während der Gründung des Bilecik Müzesi (2005). Danken möchte ich den damaligen Direktoren des Museums, Aytekin Topuz und Özge Şenözdemir, und den Museumsarchäologen Abdurrahman Aktaş und Tuba Konuk, die mir während meiner Arbeit im Museum keine Hilfe vorenthalten haben. Ich möchte diese Gelegenheit nutzen, um außerdem Halil İbrahim Kara, dem damaligen Direktor des Söğüt Müzesi, zu danken, der uns bei unserer Arbeit sehr geholfen hat. Mein aufrichtiger Dank gilt schließlich auch den Herren Fatih Onur, Hüseyin Uzunoğlu und Erkan Taşdelen, mit denen ich meine Arbeit im Bilecik Müzesi durchgeführt habe. Einige der Inschriften, die ich während meiner Arbeit in Bilecik aufgenommen habe, habe ich von Studierenden veröffentlichen lassen, s. Oktan 2010, Yeni 2014, Doğan 2019, Yıldız 2019. Für meine eigenen Publikationen vgl. Akyürek Şahin 2005a; Akyürek Şahin 2012a; Akyürek Şahin 2012b; Akyürek Şahin 2012c; Akyürek Şahin 2014. Für die sprachliche Überarbeitung des Textes bedanken wir uns ganz herzlich bei Berfu Tüzün. Unser herzlichster Dank gilt Dr. Vera Sauer und Prof. Dr. Eckart Olshausen (Prof. em., Universität Stuttgart), die den Beitrag abschließend mit höchster Sorgfalt gelesen und inhaltlich sowie sprachlich verbessert haben.

Wir haben sie aufgenommen als sie sich noch dort befanden und veröffentlichen sie nun hier. Mittlerweile wurden auch diese Steine in das Bilecik Müzesi gebracht.

Die Provinz Bilecik und ihr Territorium standen in der Antike größtenteils unter der Souveränität von Nikaia. Die aus der Stadt Nikaia (h. İznik) und ihrem Territorium geborgenen Inschriften wurden zwischen 1978 und 1987 von Sencer Şahin in einem fünfbändigen Corpus (*I.Nikaia*) erfasst. Da während der Einrichtung des Bilecik Müzesi eine große Anzahl von Inschriften aus der Umgebung gelesen und ins Türkische übersetzt werden mussten, hat die Museumsleitung im Jahr 2005 Şahin als einen Experten dieser Region konsultiert. Şahin hat mich (N. Eda Akyürek Şahin) damals damit beauftragt, diese Inschriften zu analysieren und zu übersetzen. In diesem Zusammenhang habe ich viele Inschriften, die ins Museum gebracht und von den Museen vor Ort aufgenommen worden waren, gelesen, analysiert und türkische Übersetzungen an die Museen geschickt. In den Jahren 2010 bis 2013 habe ich mit Genehmigung des Kulturministeriums sowohl Aufnahmemarbeiten im Bilecik Müzesi als auch Studien in der Umgebung mit der Genehmigung und unter Aufsicht der Museumsbeamten durchgeführt.¹ Dies war erforderlich, da damals ein Teil der Steine, die sich zuvor noch im Gelände befunden hatten, in das Museum verlegt worden war, wobei aber leider der größere Anteil weiterhin im Gelände verblieb.

Nach unseren Studien begannen Hüseyin Sami Öztürk (Marmara Universität) und sein Team ihre Arbeit in der Region, die sie bis heute fortsetzen.² Die Region Bilecik ist sehr reich an Inschriften. Obwohl es sich um eine mit der Stadt Nikaia verbundene Region handelte, hatte sie ländlichen Charakter und war damals von dörflichen Siedlungen und Einzelgehöften geprägt. Die Funddichte weist jedoch darauf hin, dass diese Region zur damaligen Zeit dicht besiedelt war. Die Fundorte der im Artikel vorgestellten Inschriften sind die heutigen Dörfer von Bilecik. Es ist offenkundig, dass sich hauptsächlich zwei Gruppen von Inschriften fassen lassen, nämlich Votivinschriften und Grabinschriften. Im Gebiet von Bilecik wurde eine Vielzahl von Göttern verehrt: Apollon, Apollon Lykios, Theos Hypsistos, Meter Theon Glaukene, Zeus Agathios, Zeus Agathios Pithios, Zeus Bronton, Zeus Eidikenes, Zeus Kronios, Zeus Olympios, Zeus Pantokrator, Zeus Pithios, Zeus Sabasios Olympios und Zeus Soter. Die Grabinschriften ähneln in ihrer Formel den Grabinschriften, die in der umliegenden Region gefunden wurden. Bei typologischer Betrachtung der Denkmäler zeigt sich, dass die meisten von ihnen die Gestalt eines prismenförmigen Altars oder einer Giebelstele haben. Für Votivsteine wurde meist die Altarform bevorzugt; Stelen dienten normalerweise als Grabsteine. Abgesehen davon gibt es auch architravartige Grabsteine mit Inschriften (s. hier Nr. 41-42). Diese Architrave standen wahrscheinlich auf großen Altären. Wir erfassen dank dieser Inschriften die Namen unzähliger Personen. Betrachtet man die Datierung

¹ Z. B. habe ich die Inschriften im Garten des Şelale (oder Şarlayan) Restaurants aufgenommen, s. hier Nr. 57-59. Dieses Restaurant liegt am 15. Kilometer der Autobahn zw. Bilecik und Bozüyük am Fluss Karasu. Der Besitzer dieses Restaurants ist ein Sammler und stellt die von ihm gesammelten Inschriften aus der Umgebung im Garten aus. S. Şahin veröffentlichte einige der Inschriften, die hier stehen, vgl. *I.Nikaia* II.1, S. 35 und Nr. 1091-1092. Ich habe 2005 einen Votivaltar von Apollon Gorzaios veröffentlicht, der sich ebenfalls im Garten dieses Restaurants befindet, s. Akyürek Şahin 2005a, 91-92 Nr. 8; vgl. Corsten 2006b, 128.

² Zur bisherigen Arbeit von Öztürk und seinem Team in der Region s. Öztürk 2011; Öztürk – Kılıç Aslan 2012; Öztürk – Pilevneli 2012; Öztürk – Öztürk – Öztürk – Pilevneli – Aslan 2012; Dönmez Öztürk 2013; Öztürk 2013; Öztürk – Demirhan 2016; Öztürk – Aktaş 2017; Öztürk 2018; Öztürk – Demirhan Öztürk – Nikolayidis – Gündüz 2018; Öztürk – Demirhan Öztürk 2018; Öztürk 2019a; Öztürk 2019b; Öztürk – Aktaş – Demirhan Öztürk 2020; Öztürk 2022.

der Inschriften, gehören sie alle in die römische Kaiserzeit. Einige der Inschriften enthalten das *nomen gentile* Aurelius. In diesen Artikel wurden auch im Museum befindliche Steine ohne Inschrift oder mit unvollständiger Inschrift aufgenommen, s. Nr. 61-78. Außerdem wurden am Ende des Artikels Fotos der im Bilecik Museum ausgestellten, vorher publizierten Denkmäler (einschließlich der drei Votivsteine, die im Garten der Gendarmerie von Bilecik stehen) hinzugefügt (Abb. 1-34). Die meisten dieser Inschriften befanden sich zuvor im Gelände und wurden bereits von Sencer Şahin veröffentlicht.

Weihungen (im Bilecik Müzesi)

Nr. 1. Weihung an Zeus Kandionēnōn

Kleine Stele aus Marmor; **FO:** Unbekannt; **AO:** Im Bilecik Müzesi. Die Stele wurde aus dem Afyon Müzesi in das Bilecik Müzesi transportiert; **Inv. Nr.:** A-640; **H.:** 42 cm; **H. des Zapfens:** 4 cm; **Br.:** (Giebel) 23 cm; (Schaft) 19 cm; (Basis) 23; **T.:** 5,5-6,5 cm; **Bh.:** 1-1,4 cm.

Die kleine Stele hat einen Giebel mit Akroteren an den Ecken, die mit Ornamenten verziert sind. Im Giebel befindet sich eine Patera. Auf dem Schaft der Stele werden Pfeiler durch zwei tiefe Linien auf beiden Seiten angedeutet. Zwischen diesen Pfeilern ist oben eine Büste des Zeus im phrygischen Stil zu sehen. Das Gesicht der Büste ist zerstört. Der Gott ist in Chiton und Himation gekleidet, seine rechte Hand liegt auf seiner Brust. Die unsorgfältige Inschrift beginnt direkt unterhalb der Büste. Die erste Zeile der dreizeiligen Inschrift ist auf dem Schaft eingraviert, während die anderen Zeilen sich auf dem Sockel befinden.



[Μ]άχων ὑπὲρ ἑαυτοῦ

- 2 καὶ τῆς γυνεκὸς Δεὶ Κα-
νδιονηων εὐχήν.

Machon (hat) für sich selbst und für seine Frau dem Zeus der Bewohner von Kandionea das Gelübde (erfüllt).



Z. 1: Machōn ist ein eher seltener Name. Es wurde bisher zweimal in ganz Kleinasien dokumentiert, s. *LGPN VC*, 274 s.v. Hierapolis; *LGPN VB*, 275 s.v. Iasos.

Z. 2-3: Κανδιονηων (Nom. Kandioneus) muss das Ethnikon eines Ortes namens Kandionea (wohl im Gebiet von Afyon [Phrygien]) gewesen sein, dessen Lage derzeit noch unbekannt ist.

Datierung: 3. Jh. n. Chr.

Nr. 2. Weihung an Zeus Agathios und zugleich ein Grabstein

Altar aus grauem Marmor; FO: Aus dem Dorf Samrı bei İnhisar/Bilecik; AO: Im Bilecik Müzesi; Inv. Nr.: A-716; H.: 186 cm; Br.: 56-71 cm (Aufsatz); 57-59 cm (Schaft); 75 cm (Basis); T.: 54-70 cm (Aufsatz); 53-56 cm (Schaft); 68 cm (Basis); Bh.: 3-4 cm.

Der große Altar ist oben an der rechten Ecke abgebrochen. An vielen Stellen befinden sich kleine Risse und Kratzer. Der unverzierte Altar hat einen sehr hohen Aufsatz mit Akroteren an den unteren Ecken. Auf dem Schaft befindet sich eine elfzeilige sorgfältig eingravierte Inschrift.



- Ἀγαθῇ τύχη·
 2 Διὶ Ἀγαθίῳ
 εὐχὴν τήνδ' ἀνέθηκαν
 4 Τειμοθέῳ καὶ Λουκίῳ
 κατυχομένοις ζήσα-
 6 σιν ἀμέμπτως τὸν βω-
 μὸν κατεσκεύασαν
 8 Διονόσιος καὶ Λου-
 κίλλα πολὺμ{μ}νηστοί
 10 καὶ Τ<ε>ιμοθίῳ {ν} Νάνα
 μετὰ τῶν τέκνων.



Zum guten Glück! Dem Zeus Agathios haben diese Weihgabe aufgestellt (und) den Verstorbenen Teimotheos und Lucius, die tadellos gelebt haben, haben den Altar eingerichtet die sich gut (sc. an die Verstorbenen) erinnernden Dionysios und Lucilla und (auch) dem Teimotheos (sc. hat den Altar eingerichtet) Nana mit ihren Kindern.

Z. 2: Der Kult des Fruchtbarkeitsgottes Zeus Agathios ist in Bithynien häufig anzutreffen. Der Gott wurde in der Region zwischen Bilecik (Merkez)-Osmaneli-Gölpazarı und Gölpazarı-Söğüt östlich von Bilecik verehrt, s. Akyürek Şahin 2005a, 85-87. Zum Kult im Allgemeinen vgl. *I.Nikaia* II,1, Nr. 1061-1067. Vgl. auch Şahin 2001, 3-4. Der Fundort der Inschrift stimmt mit diesem allgemeinen Befund überein.

S. Şahin, *I.Nikaia* II,1 Nr. 1061 stellt fest, dass Zeus Agathios identisch mit Zeus Archagathos (Nr. 1071), ebenfalls aus dem Gebiet von Nikaia bekannt, ist und aus einem Hauskult, ἀγαθὸς δαίμων, hervorgegangen ist. Wir können sicher sagen, dass der hier erwähnte Zeus Agathios der gleiche Gott ist wie Zeus Agathios, den wir unten vorstellen (Nr. 15). Theos Agathos, ebenfalls im Gebiet von Nikaia dokumentiert, gilt ebenfalls als Epiklese des Zeus, vgl. Dönmez Öztürk 2013, 285-287 Nr. 1.

Dieser Stein gehört zur Gruppe der Votive, die gleichzeitig auch Grabsteine sind. Beispiele für dieses Phänomen lassen sich vor allem im Kult des Zeus Bronton finden, s. dazu ausführlich Akyürek Şahin 2002, 43-53. Das Grab wird auf diese Weise unter den Schutz eines Gottes gestellt, um eine apotropäische Wirkung gegen Grabräuber zu erzielen, vgl. dazu allgemein auch Chiai 2010.

Z. 5: κατυχομένοις = κατοικομένοις.

Z. 8-9: Διονοίσιος = Διονύσιος. Vgl. z.B. *TAM* V.1, Nr. 432 und 537.

Das Adjektiv πολύμνηστος scheint in epigraphischen Texten bisher nicht dokumentiert zu sein. Es ist aber als Personennamen üblich. Durch die Verwendung im Plural kann an dieser Stelle allerdings eine Deutung als Personennamen ausgeschlossen werden.

Z. 10: Nana ist ein häufig dokumentierter Lallname, vgl. hier Nr. 46.

Die Verwandtschaft der genannten Personen untereinander ist unklar, da die Inschrift keine Auskunft darüber gibt.

Datierung: 2./3. Jh. n. Chr.

Nr. 3 Weihung an Zeus Eidikenēs

Altar aus Kalkstein; **FO:** Aus dem Dorf Yukarı Boğaz bei Yenipazar/Bilecik; **AO:** Im Bilecik Müze; **Inv. Nr.:** A-779; **H.:** 48 cm; **Br.:** 23 cm (Aufsatz); 18-21 (Schaft); 26 cm (Basis); **T.:** 22 cm (Aufsatz); 19-21 (Schaft); 24 cm (Basis); **Bh.:** 2-2,5 cm.

Der kleine Altar ist an allen Seiten gebrochen und beschädigt. Am Aufsatz Eckakrotere. Zwischen den Eckakroteren auf der Vorderseite ist eine 6-blättrige Rosette abgebildet. Auf dem Schaft ist eine fünfzeilige Inschrift eingraviert. Ein Rinderkopf ist auf der rechten Nebenseite zu sehen. Die anderen Seiten sind leer.



- Ἀπολλων-
 2 ἰδης Ἀπολ-
 λωνίου Δι-
 4 ἰ Εἰδικενῆ
 εὐχὴν.

Apollonides, der Sohn des Apollonios, (hat) dem Zeus Eidikenes das Gelübde (erfüllt).

Z. 4: Εἰδικενῆ: Kein solcher Beinamen des Zeus (Ζεὺς Εἰδικενῆς) war bislang bekannt.



Dieses Adjektiv (?), dessen Bedeutung wir nicht kennen, könnte möglicherweise von einem Ortsnamen in unmittelbarer Nähe (in Yenipazar) abgeleitet worden sein.

Datierung: 2./3. Jh. n. Chr.

Nr. 4 Weihung an Zeus Krōnios

Altar aus Marmor; **FO**: Unbekannt. Aus dem Gebiet von Söğüt bei Bilecik; **AO**: Im Bilecik Müzesi. Aus dem Söğüt Müzesi; **Inv. Nr.**: Unbekannt; **H.**: 75,5 cm; **Br.**: 35 cm (Aufsatz); 27 cm (Schaft); 35 cm (Basis); **T.**: 30 cm (Aufsatz); 25 cm (Schaft); 31 cm (Basis); **Bh.**: 2-2,5 cm.

Der Altar ist an mehreren Stellen leicht gebrochen. Der niedrige Aufsatz und die Basis sind mehrfach profiliert. Auf der Vorderseite ist eine sechszeilige Inschrift eingraviert, deren erste zwei Zeilen sich auf den Profilen des Aufsatzes befinden. Unterhalb der Inschrift ist ein großer Kranz abgebildet.



ἔτους [.]κ[.]'

- 2 [Αὐ]ρ(ήλιος) Μαρκιανὸς εἰ[ε]-
 ρεύς ὑπὲρ τῆς κα-
 4 τοικίας κὲ τῆς γε[ι]-
 τονίας Διὶ Κρωνί-
 6 φ εὐ̄ Kranz χήν.



Der Priester Aur(elius) Marcianus (hat) für seine Katoikia und seine Nachbarschaft dem Zeus Kronios das Gelübde (erfüllt.)

Z. 1: Nach ἔτους sind die Spuren von drei Buchstaben deutlich sichtbar. Vom ersten und dritten Buchstaben ist nur der untere Teil einer vertikalen Linie übriggeblieben. Zwischen diesen beiden Buchstaben befindet sich der untere Teil des Kappa. Die Vervollständigung des betreffenden Teils als ἔτους ρκγ' würde uns zu einem sehr frühen Zeitpunkt führen und stimmt weder mit den Buchstabentypen der Inschrift noch mit dem Namen Aurelius überein. Daher scheint es die logischste Option zu sein, den ersten Buchstaben als ein Tau anstelle eines Rhos oder Sigmas zu vervollständigen.

Z. 2-3: εἰ[ε]ρεύς = ἱερεύς.

Z. 3-5: Die Ausdrücke κατοικία und γειτονία erscheinen häufig in den Inschriften aus Lydien und Phrygien. γειτονία und seine Synonyme γειτοσύνη, γειτνία usw. werden verwendet, um eine bestimmte Nachbarschaft (quarter, Viertel) in einer Stadt zu bezeichnen. Laut A. V. Pont (2013), die diese Begriffe interpretiert, ist die γειτονία, die von einer in einem Teil der Stadt versammelten Gruppe gebildet wird, keine untergeordnete Verwaltungseinheit der Stadt/Siedlung, sondern eine politisch aktive Organisation, die sich freiwillig zusammenschließt und den Interessen der städtischen Elite dient, vgl. SEG 63, 1762. Durch die alleinige Ausrichtung von Ponts Arbeit auf die

städtische Ebene ist es unklar, ob γειτονία innerhalb einer Katoikia eine ähnliche Funktion hat. Dies ist aber höchst unwahrscheinlich. Soweit wir im Gebiet von Nikaia feststellen konnten, findet sich der Ausdruck γειτοσύνη nur im Emporion Tataion, s. *I.Nikaia* 1202. Aus Bithynien s. auch *I.Kios*, Nr. 12 (συνγείτονας); *I.Prusa*, Nr. 50 (γειτοσύνη); *I.Prusias*, 63 und 64 (γειτνίασις).

Z. 5-6: Ζεὺς Κρόνιος: Dieses Attribut des Zeus, das 'Sohn des Zeus' bedeutet, begegnet in Inschriften als Kronides und Kronios (mit Omikron geschrieben), s. Schwabl 1972, Sp. 326 [27]; Şahin 2001, 86. Allem Anschein nach wurde die Form Krōnios bislang in keinem epigraphischen Dokument gefunden. Dagegen Zeus Kronides begegnet in zahlreichen Inschriften, vgl. *I.Kios*, 21.

Datierung: Wohl nach 212 n. Chr., vgl. allerdings Blanco-Perez 2016.

Nr. 5 Weihung an Zeus Sōtēr

Aufsatz eines Altars aus Marmor; **FO**: Unbekannt. Aus dem Gebiet von Söğüt; **AO**: Im Bilecik Müzesi. Aus dem Söğüt Müzesi; **Inv. Nr.**: Unbekannt; **H.**: 75,5 cm; **Br.**: 42-51 cm; **T.**: 40 cm; **Bh.**: 3 cm.

Von dem Altar ist nur der Aufsatz mit einem kleinen Teil des Schafts erhalten geblieben. Der Aufsatz ist recht/relativ/auffallend hoch und hat große Eckakrotere. Zwischen den Akroteren befindet sich die Büste eines Mannes, deren Gesicht abgerieben ist. Von der Inschrift auf dem Schaft sind nur zwei Zeilen übriggeblieben, die stark verwittert sind. Oberhalb des Aufsatzes ist ein Klammerloch eingearbeitet.



Ἀγαθῆ ἰύχη· Δι[ι]
2 [Σω]τήρι ΠΙΧΙ[- -



Zum guten Glück! Dem Zeus Soter.

Datierung: 2./3. Jh. n. Chr.

Z. 1-2: Ζεὺς Σωτήρ. Zeus wird in Bithynien häufig mit dem Epitheton von Soter dokumentiert; zu den vorhandenen Dokumenten und einer neuen Inschrift s. Öztürk 2013, Nr. 3. Anm. 19.

Nr. 6 Weihung und zugleich ein Grabstein

Altar aus Marmor; **FO**: Unbekannt. Aus dem Gebiet von Söğüt; **AO**: Im Bilecik Müzesi. Aus dem Söğüt Müzesi; **Inv. Nr.**: Unbekannt; **H.**: 36 cm; **Br.**: 102 cm; **T.**: 15 cm; **Bh.**: 2-3,2 cm.

Der Altar ist oben abgebrochen. Der Altarkörper ist an allen Fronten von einem breiten Rahmen umgeben. Auf der Vorderseite liest man noch sieben Zeilen der Inschrift, deren erste Zeilen aber

mit dem Bruch verschwunden sind. Die Namen der Weihenden müssen sich auf diesem abgebrochenen Teil befunden haben. Auf der rechten Seite ist ein großes und schönes, einem Kantharos ähnliches Gefäß abgebildet, auf der linken Seite befindet sich die Darstellung einer Girlande (?). Die Rückseite ist leer gelassen.



 [- - ca. 6-7-]ΟΟΣ[...] σ-

2 ὕν τοῖς ἀνεψιοῖς
 * τῇ μητρὶ αὐτῶν Τίτ-
 4 θα κὲ πατρὶ Γλύκωνι
 κὲ ἀδελφῷ Εἰουλί-
 6 ω εὐχὴν ἀνέστη-
 σαν.

Dem ----- haben sie ---- (diesen Altar) mit (ihren) Neffen (Verwandten) ihrer Mutter Tittha und ihrem Vater Glykon und ihrem Bruder Iulius ein Gelübde (erfüllend) aufgestellt.



Z. 3-4: Der Name Tittha leitet sich vom griechischen Wort „τίτθη“ ab, was „Milchmutter/Amme“ bedeutet, und daher kein einheimischer Name ist, Zgusta, *Personennamen*, § 1567-5. Der Name ist in Bithynien weit verbreitet. Für alle Vorkommen des Namens in Bithynien s. *LGNP* VA, 429 s. v.; Dana 2014, 370-371 s. v.; siehe zusätzlich zu dieser Liste Marek – Adak 2016, Nr. 24; Öztürk – Demirhan Öztürk – Nikolayidis – Gündüz 2018, 236-237.

Z. 5-6: Εἰουλίω = Ἰουλίω.

Datierung: 2./3. Jh. n. Chr.

Nr. 7 Weihung an Apollon

Sehr kleine Stele aus Marmor; FO: Unbekannt; AO: Im Bilecik Müzesi (Aus der Sammlung von Mehmet Erşan); Inv. Nr.: A-419; H.: 10 cm; Br.: 13 cm; T.: 2-3,5 cm; Bh.: 1-2 cm.

Die Stele ist sehr klein und oben abgebrochen. Es ist ersichtlich, dass die Stele mit vollständiger Inschrift aus einem kleinen Stück Marmor geformt wurde. Darauf ist ein Reitergott wohl Apollon, zu sehen, der nach rechts gewandt ist. Der Gott trägt eine Doppelaxt in seiner Hand. Der Reiter hat langes, gewelltes Haar. Rumpf und Füße werden fälschlicherweise so wiedergegeben, dass sie vor dem Pferd und nicht darauf stehen. Derartige kleine Votivstelen für verschiedene Götter sind in Phrygien weit verbreitet, vgl. allgemein z.B. Drew-Bear – Thomas – Yıldızturhan 1999.



Φιλ ά ργο-
 2 υρ Apollon ος Philargouros
 Ά π ό λλ- dem Apollon.
 4 ω νι.

Z. 1-2: Φιλάργουρος = Φιλάργυρος.

Z. 3-4: Über Apollon als Reiter vgl. ausführlich Delemen 1999, 43-57.

Datierung: 2./3. Jh. n. Chr.

Nr. 8 Weihung an Apollon Lykios und an eine Göttin

Stele aus Kalkstein; FO: Unbekannt; AO: Im Bilecik Müzesi; Inv. Nr.: 2011/902; H.: 124 cm; Br.: 67-70 cm; T.: 22-26 cm; Bh.: 1,5-2,5 cm.

Die Stele ist oben und unten abgebrochen. Auf dem Schaft sieht man zwei Reliefflächen. Oben hat man Apollon als einen nach rechts gerichteten Reiter abgebildet. Der Boden ist leicht felsig dargestellt. Apollon hat eine Strahlenkrone auf dem Kopf. Auf der unteren Fläche, die unten abgebrochen ist, sind zwei weitere männliche Figuren mit emporgehobenen Armen abgebildet. Zwischen beiden Relieffeldern ist eine sechzeilige verwitterte Inschrift eingehauen.



Ἀπόλλωνι Λυκίῳ ἈΛΛ-
 2 Ω καὶ ἐπιφανῆ θεᾷ κα-
 τὰ ἐπιταγὴν Λούκιος Μάρ-
 4 κκου ἀνέθηκεν ΟΥΚΑΙ Διογένε-
 ην ταῖς Μακαρ<ι>ου [ι]δίαις
 6 ΥΚΥΛΛ[.]ΚΥ[.]ΚΑ[.....]Σ

Dem Apollon Lykios - - - und der erscheinenden Göttin hat Lucius, der Sohn des Marcus, (diese Stele) aufgrund des Befehls (dieser Götter) aufgestellt - - - (und) den Diogenes mit den Verwandten des Makar(i)os - - - - -

Z. 1-2: Ἀπόλλωνι Λυκίῳ. Der Gott Apollon mit dem Beinamen Lykios kommt in Inschriften in Kleinasien ab und zu vor, vgl. z.B. *I.Nikaia* II.1, Nr. 1035: Ἔτους γ' | Ἀντωνείνου | Καίσαρος | Ἀπόλλωνι | Λυκίῳ τὸ συγγενικὸν | ἐξ εὐχῆς und *I.Perinthos*, 232-233, Nr. 50: Ἀρτεμίδωρος Μη-

νοδώρου | Ἀπόλλωνι Λυκίῳ | εὐχὴν. S. Şahin schrieb (*I.Nikaia* II.1, Nr. 1035) folgendes: Ἀπόλλων Λύκιος, diesen bekannten Beinamen des Apollon bezieht man gewöhnlich auf die lykische Herkunft des Gottes (- - -). Nach einer anderen, schon seit antiker Zeit vertretenen Ansicht ist der Beiname (Λύκειος bzw. Λύκιος) vom Wort λύκος “Wolf” abgeleitet. So wäre Apollon mit diesem Beinamen ein Wolfsgott, bzw. ein Hirtengott gewesen, der die Herde vor den Wölfen schützte - - -. Zu Apollon Lykios vgl. auch de Roguin 1999.

ΑΛΛΩ. Hier steht wohl ein weiteres Epitheton des Gottes.



Datierung: Wohl
3. Jh. n. Chr.

Z. 2: ἐπιφανῆ θεᾶ. Welche erscheinende Göttin hiermit gemeint ist, ist aus der Inschrift nicht ersichtlich.

Z. 4-5: Διογένην. Wenn die Lesung richtig ist und der Name im Akkusativ steht, könnte man hier vielleicht denken, dass man den verstorbenen Diogenes geehrt hatte, was die Verwendung des Akkusatives erklären würde. Dann würde man auch das Verb “ἐτίμησεν” erwarten.

Auf dem Stein steht ΜΑΚΑΡΙΟΥ. Hier ist wohl Makarios gemeint, vgl. LGPN VA, 277 s.v.

Nr. 9 Weihung an/für Mētēr Theōn Glaukēnē

Altar aus Marmor; **FO:** Aus dem Dorf Küçükelmali bei Pazaryeri/Bilecik; **AO:** Im Bilecik Müzesi; **Inv. Nr.:** A-751; **H.:** 94 cm; **Br.:** 35 cm (Aufsatz); 31-33 cm (Schaft); **T.:** 33 cm (Aufsatz); 31-32,5 cm (Schaft); 34 cm (Basis) **Bh.:** 2,5-3,5 cm.

Die Basis ist abgebrochen. Der Aufsatz hat auf drei Seiten Eckakrotere. Zwischen diesen Akroteren ist eine vierblättrige Rosette und eine Patera abgebildet. Auf der Vorderseite ist eine siebenzeilige Inschrift eingraviert. Die Rückseite ist grob belassen. Der Stein steht kopfüber im Museum.



- Ἀγαθῆ τύχη·
 2 Μητρὶ Θεῶν
 Γλαυκηνῆ
 4 Οὐλπιος Σιλ-
 ουανὸς ἐξ
 6 εὐχῆς ἀνέ-
 θεκεν. ✱

Zum guten Glück! Der/Für Meter Theon Glaukene hat Ulpus Silvanus (diesen Altar) aufgrund seines Gelübdes aufgestellt.



Z. 2-3: Μητρὶ Θεῶν Γλαυκηνῆ. Das Epitheton Glaukene ist bisher weder für Meter Theon noch für einen anderen Gott/eine andere Göttin dokumentiert. Dieser Beiname ist wohl aus einem Ortsnamen abgeleitet, der wahrscheinlich nicht weit von dem Fundort lag. Zur Verwendung eines von einem Ortsnamen abgeleiteten Beinamens der Meter Theon kann man vielleicht folgende Inschriften als Beispiele nennen: Μητρὶ Θεῶν Ζιζιμνηνῆ (Vermaseren, CCCA, Nr. 801: aus Lykaonien), Μητρὶ Θεῶν Κασμεινῆ (Vermaseren, CCCA, Nr. 99 und 104: beide aus Phrygien) oder Μητρὶ Θεῶν Σιπυληνῆ (Vermaseren, CCCA, z.B. Nr. 544: aus Smyrna). Zu einem Zeus Glaukas, dokumentiert im Kaystros-Tal, s. Uzunoglu 2019, 549-550, Nr. 3 (Διὶ Γλαύκα). Zum Kult der Meter Theon allgemein vgl. Xagorari-Gleißner 2008.

Z. 4-5: Ulpus Silvanus ist eindeutig römischer Bürger und dürfte das Bürgerrecht in trajanischer Zeit erworben haben.

Z. 5-6: Zu ἐξ εὐχῆς vgl. *I.Nikaia* II.1, Nr. 1035; *I.Klaudiupolis*, Nr. 5; Dönmez Öztürk 2013, 291 Nr. 5.

Datierung: 2. Jh. n. Chr. (Wegen des nomen gentilicium Ulpus und wegen Buchstabenformen).

Nr. 10 Weihung an Theos Hypsistos

Altar aus Marmor; **FO:** Aus dem Dorf Akköy bei İnhisar/Bilecik; **AO:** Im Bilecik Müzesi; **Inv. Nr.:** A-763; **H.:** 161 cm; **Br.:** 56 cm (Aufsatz); 46-50 cm (Schaft); 60 cm (Basis); **T.:** 44 cm (Aufsatz); 37-39 cm (Schaft); 45 cm (Basis); **Bh.:** 2-2,5 cm.



Der große Altar ist oben links leicht beschädigt/bestoßen. Überall gibt es kleine Brüche und Einkerbungen. Er hat einen hohen Aufsatz mit großen Akroteren. Auf der Vorderseite ist zwischen diesen ein Kranz abgebildet. Oben auf dem Schaft ist eine vierzeilige Inschrift eingraviert.

Für Theos Hypsistos, den Beschützer, hat Parthenios aufgrund des Befehls (des Gottes) den Altar aufgestellt.

Θεῷ Ὑψίστῳ χρηστῷ
 2 Παρθένιος κατὰ ἐπιτα-
 γήν τὸν βωμὸν ἀνέστη-
 4 σεν.



Z. 1: Θεῷ Ὑψίστῳ χρηστῷ: Für die Inschriften, in denen Theos Hypsistos in Bithynien dokumentiert ist, s. Mitchell 1999, Nr. 189-192; *I.Prusa*, Nr. 115 (als Theosebes) = Ameling 1999, 105-108. Im Gegensatz zu anderen Regionen kann man über Bithynien nicht sagen, dass Theos Hypsistos, von dem zusammen mit dieser Inschrift insgesamt fünf Dokumente bekannt sind, hier einen weit verbreiteten Kult hatte. Der Beiname Chrestos dieses höchsten Gottes, der viele Titel wie Epekoos, Hagios, Despotes, Pantokrator, Soter oder Ouranios trägt, war bis heute nicht bekannt. Es gibt keinen Fall in epigraphischen Texten, in dem Chrestos als Adjektiv verwendet wurde, das den barmherzigen Charakter eines Gottes bezeichnet, was jedoch aus literarischen Quellen bekannt ist, vgl. LSJ, s.v. χρηστός. In den letzten Jahren wurde viel über den Kult des Theos Hypsistos geforscht, der eine sehr komplexe Identität aufweist, s. z.B. Mitchell 1999, 81-148; Belayche 2005, 34-55; Mitchell 2010, 167-219. Es fehlt jedoch noch ein Korpus, in dem alle Dokumente dieses Kultes gesammelt dargestellt sind.

Datierung: 2./3. Jh. n. Chr.

Nr. 11 Weihung und zugleich ein Grabstein

Altar aus Marmor; **FO:** Aus dem Dorf Zemzemiye bei Söğüt/ Bilecik; **AO:** Im Bilecik Müzesi; **Inv. Nr.:** A-727; **H.:** 77 cm; **Br.:** 35 cm (Aufsatz); 30-36 cm (Schaft); **T.:** 32-34 cm; **Bh.:** 2,5-3,5 cm.

Der Altar ist unten abgebrochen und oben beschädigt. Auf der Vorderseite befindet sich mittig ein Kranz. Über und unter diesem liest man jeweils drei Zeilen der Inschrift. Auf den Nebenseiten ist jeweils ein Rinderkopf abgebildet.



- | | | |
|---|-----------------------|---|
| | Ἀπολλᾶς | <i>Apollas, der Sohn des - - -, (hat diesen</i> |
| 2 | ΠΑΙΔΙ υἱῷ Μ- | <i>Altar) mit seinem Sohn Menas für sei-</i> |
| | εννίω ^v νι | <i>nen Sohn Mennion und - - - - (sc. der</i> |
| | Kranz | <i>Gottheit) für seine Familie (aufgestellt).</i> |
| 4 | σὺν Μηγαδι | Z. 2-3: ΠΑΙΔΙ. Hier erwartet man ein |
| | υἱῷ καὶ ὑπὲρ | Patronym, aber es ist schwierig, aus den |
| 6 | [τ]ῶν ιδίων | vorhandenen Buchstabenresten einen |
| | ----- | Genetivnamen abzuleiten. Eine Mög- |
| | | lichkeit wäre, sich einen lokalen Na- |
| | | men vorzustellen, dessen Genetiv auf - |
| | | ei endet, vgl. Ἥλις > Ἥλει, Zgusta, <i>Per-</i> |
| | | <i>sonennamen</i> , § 399. |



Oder war hier vielleicht ΠΑΙΔΙ gemeint (?). Zu Μεννίων, vgl. LGPN VC, 285 s.v. (= die vorliegende Inschrift ist gemeint).

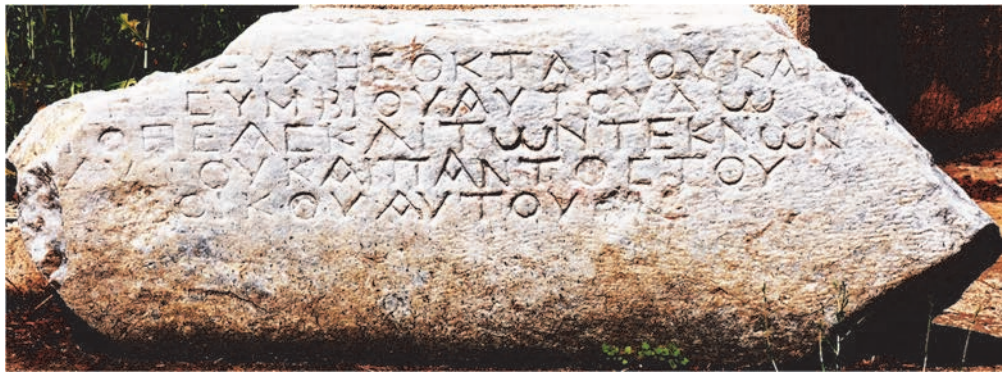
Z. 5-6: ὑπὲρ τῶν ιδίων. Aus dieser Aussage geht hervor, dass es sich bei der Inschrift auf diesem kleinen Altar nicht nur um eine Grabinschrift, sondern gleichzeitig auch um eine Weihung handelt, vgl. oben Nr. 2 und 6). Welchem Gott sie galt, lässt sich nicht feststellen, da der untere Teil des Steins zerbrochen ist. Man kann davon ausgehen, dass ein Vater namens Apollas zwei Söhne hatte, von denen einer gestorben ist. Vater und Sohn stellten wohl den Stein für den Verstorbenen auf, wobei der Stein gleichzeitig zum Wohl ihrer Verwandten angefertigt wurde.

Datierung: Wohl 2. Jh. n. Chr.

Nr. 12 Christliche Weihung

Beschriftete Steinplatte aus Marmor; **FO**: Unbekannt. Aus dem Gebiet von Söğüt; **AO**: Im Bilecik Müzesi. Aus dem Söğüt Müzesi; **Inv. Nr.**: Unbekannt; **H.**: 36 cm; **Br.**: 102 cm; **T.**: 15 cm; **Bh.**: 2-3,2 cm.

Die beschriftete Platte ist rechts, links und oben abgebrochen, wobei die Beschriftung aber gut erhalten ist. Auf dem Stein befindet sich eine fünfzeilige Inschrift.



[ὑπὲρ] εὐχῆς Ὀκταβίου καὶ
 2 τῆς συμβίου αὐτοῦ Δω-*vac*
 [ρ]οθέας καὶ τῶν τέκνων
 4 αὐτοῦ καὶ παντὸς τοῦ
vac οἴκου αὐτοῦ.

In Erfüllung eines Gelübdes des Octavius und seiner Frau Dorothea und ihrer Kinder und aller Leute in seinem Haus.

Z. 1: Das Muster ὑπὲρ εὐχῆς erscheint häufig auf christlichen Votivsteinen, vgl. z.B. *I.Kios*, Nr. 117 (mit ausführlicher Literatur). S. ausführlich dazu Witt 2006, 183-185. Auch die Buchstaben weisen darauf hin, dass die Inschrift in der Spätzeit verfasst wurde. Frühbyzantinisch, 5.-7. Jh.

Weihungen aus der Umgebung von Bilecik (nicht im Museum)

Nr. 13 Weihung



Der untere Teil einer Stele aus weißem Kalkstein; **FO**: Aus der Örtlichkeit Kumtarla bei dem Dorf Çimişki bei Gölpazarı/Bilecik; **AO**: Unbekannt. Wahrscheinlich noch am Fundort; **H.**: 64 cm; **Br.**: 67 cm; **T.**: 24 cm; **Bh.**: 4,5 cm. (Non vidimus.)

Die Stele ist oben und unten abgebrochen. Auffallend ist ein Bereich, der durch eine leichte Vertiefung in der Oberfläche des gebrochenen oberen Teils der Stele gebildet und von Säulen mit niedrigen Sockeln auf beiden Seiten begrenzt wird.

Auf dieser Fläche befand sich vielleicht eine Darstellung. Unter dem Bereich mit den Säulen wurde eine griechische Inschrift eingemeißelt; der untere Teil der Inschrift ist abgebrochen und fehlt. Die Inschrift ist sauber und aufwendig eingearbeitet.

<p>Ἀγαθῆ τύχη· 2 ἔτους ιγ' ἐπὶ Αὐτο- κράτορος Καίσαρος 4 Τραιανοῦ Ἀδριανοῦ Σεβαστοῦ 6 ὁ δῆμος Διὸς [Σαβα?]- ζίου Ὁ[- - - - -] - - - - -</p>	<p>Zum guten Glück! Im 13. Regierungsjahr des Imperator Caesar Traianus Hadrianus Augustus (hat?) das Volk (die Stele) des Zeus Sabazios? O(lympios?) - - -</p> <p>Z. 6-7: Διὸς [Σαβα?]ζίου Ὁ[λυμπίου?]. Der Stein ist in dieser Zeile am Buchstaben Omikron abgebrochen. Hier handelt es sich vielleicht um eine Weihung des Demos an Zeus Sabazios Olympios: Διὸς [Σαβαζίου Ὁ[λυμπίου? στήλην ἀνέθηκεν.].</p>	<p>Z 2: ἔτους ιγ'. Das 13. Regierungsjahr des Kaisers entspricht den Jahren 128-129. Der Titel "Olympios" des Kaisers wird in der Inschrift nicht erwähnt.</p>
---	---	--

Aber bis heute scheint ein Zeus Sabazios Olympios unbelegt zu sein. Bemerkenswert ist jedoch, dass in der Inschrift eine Genitiv- (anstelle einer Dativ-)konstruktion verwendet wird. Zum Kult des Zeus Sabazios s. Şahin 2001, 159-162. Einen allgemeinen Überblick über den Gott Sabazios findet sich bei Johnson 1984, 1583-1613 und Tassignon 1998, 189-208. Aus dem Gebiet von Nikaia war bisher nur ein Votivstein im Zusammenhang mit dem Kult des Zeus Sabazios bekannt: *I.Nikaia* II.1, Nr. 1127.

Nr. 14 Weihung an Zeus Agathios

Altar aus weißem Kalkstein; **FO:** Unbekannt. Aus der Örtlichkeit Kayıklar bei dem Dorf Borçak bei Söğüt/Bilecik; **AO:** Wahrscheinlich noch am Fundort; **H.:** 147 cm; **Br.:** 61 cm; **T.:** 61 cm; **Bh.:** 3 cm. (Non vidimus.). Zum Kult des Zeus Agathios vgl. hier Nr. 2.

Der Altar hat einen hohen Aufsatz und einen niedrigen Sockel. Der Aufsatz ist umlaufend mit Eckakroteren verziert, welche beschädigt sind. Auf der Vorderseite des Schaftes befindet sich eine fünfzeilige Inschrift. Es gibt kein Bildmotiv auf dem Altar.



Ἀγαθῆ τύχη·
2 Διὶ Ἀγαθίῳ Εὐάν-
γελος ὑπὲρ ἑαυ-
4 τοῦ καὶ τῶν ἰδί[ων]
κατὰ ἐπιταγῆ[ν].

Zum guten Glück! Dem/Für Zeus Agathios. Euangelos für sich selbst und für seine Familie aufgrund des Befehls (des Gottes).

Datierung: 2./3. Jh. n. Chr.

Nr. 15 Weihung an Zeus Agathios

Datierung: 2./3. Jh. n. Chr.

Altar aus weißem Kalkstein. **FO:** Aus dem Dorf Selimiye bei Osmaneli/Bilecik; **AO:** Unbekannt. Noch am Fundort (?); **H.:** 93 cm; **Br.:** 41 cm; **T.:** 34 cm; **Bh.:** 3 cm. (Non vidimus.). Jetzt publiziert in: Öztürk 2022, 130-131 Nr. 82 Abb. 80.

Die Basis ist abgebrochen. Der Aufsatz ist rundum radiert, alle Vorsprünge sind abgeflacht. Auf der Vorderseite des Steins befindet sich eine siebenzeilige Inschrift. Vielleicht stand auf dem radierten Aufsatz Ἀγαθῆ τύχη geschrieben.

	Δι Ἀγαθίῳ	<i>Dem Zeus Agathios</i>
2	τὸν βωμὸν	<i>habe ich, Chrestion,</i>
	Χρεστίων κατὰ	<i>den Altar aufgrund</i>
4	[ἐ]πιταγῆν ἀνέ-	<i>des Befehls (des Gottes)</i>
	[σ]τησα ὑπὲρ ἰαυ-	<i>für mich selbst und</i>
6	τοῦ καὶ τῶν ἰδί-	<i>für meine Familie</i>
	ων.	<i>aufgestellt.</i>

Z. 3.: Χρεστίων = Χρηστίων ist im Territorium von Nikaia belegt, s. LGPN VA, 465.

Z. 5-6: ἰαυτοῦ = ἑαυτοῦ. Oder es war hier ὑπερί gemeint, dann könnte das Wort auch αὐτοῦ sein.

Nr. 16 Weihung an Zeus Agathos Pithios und an Zeus Sebeiphastos

Altar aus weißem Kalkstein; **FO:** Aus der Örtlichkeit Örenarası bei dem Dorf Zorban/Bilecik; **AO:** In Örenköy (Kreisstadt Merkez), im Wald vor dem Haus von Recep Gül; **H.:** 73 cm; **Br.:** 59 cm; **T.:** 49 cm; **Bh.:** 2,5 cm. (Non vidimus.)



Der hohe Aufsatz hat an den Ecken Akrotere und oben ein breites, hervorstehendes Profil. Auf der Vorderseite wurde zwischen den Akroteren eine unvollendete Figur angelegt. Vermutlich sollte hier eine menschliche Büste oder ein menschlicher Kopf ausgearbeitet werden, wie es in dieser Region üblich ist. Die Inschrift beginnt auf dem Altarkörper, direkt unter dem Aufsatz. Die ersten beiden Zeilen der Inschrift sind auf das Profil geschrieben. Nur die ersten fünf Zeilen sind erhalten. Es befindet sich kein weiteres Bildmotiv auf dem Altar.



Ἀγαθῆ τύχη· *Zum guten Glück!*
 2 Διὸς Ἀγαθῶ Πι- *Dem Zeus Agathos*
 θίῳ (καὶ) Διὸς Σεβηί- *Pithios (und)*
 4 φάστῳ ἐκ παν- *Zeus Sebeiphastos*
 [τὸς?] ΔΙΚΑΙΟΥΥΙΑ -----

Z. 2-3: Διὸς Ἀγαθῶ Πιθίῳ. Der Beiname Agathios erscheint hier als Agathos; zu Zeus Agathios und Theos Agathos s. oben Nr. 2. Das Epitheton Pithios ist für Zeus bislang insgesamt nur zweimal bekannt und beide Belege stammen aus Nikaia. Das erste Dokument, *I.Nikaia* II.1, Nr. 1125, wurde von S. Şahin als Διὸς Πιθη[-] gelesen und aufgrund der nahen Besiedlung der Fundstelle Πιθηκάς die Ergänzung Πιθη[κῶ] vorgeschlagen (vgl. Belke 2020, 921). Öztürk – Aktaş – Demirhan Öztürk (2020, 183) haben diese Inschrift neu und an der betreffenden Stelle Διὸς Πιθί[ω] Φιλίνος | κτλ. gelesen. Das andere Dokument wurde im Heiligtum des Zeus Bronton bei Pazaryeri/Bilecik gefunden: Öztürk – Aktaş – Demirhan Öztürk 2020, 182-183, Nr. 7.

Z. 3-4: Διὸς Σεβηίφαστῳ. Ein solches Epitheton von Zeus wurde bisher nicht festgestellt.

Datierung: 2./3. Jh. n. Chr.

Nr. 17 Weihung an Zeus Agathios (?)



Fragment eines Altaraufsatzes aus weißem Kalkstein; **FO:** Aus der Örtlichkeit “Mezarlık Ardi” bei dem Dorf İlyasbey bei der Kreisstadt Merkez/Bilecik; **AO:** Im Dorf İlyasbey, vor der Moschee; **H.:** 54 cm; **Br.:** 40 cm; **T.:** (messbare) 20 cm; **Bh.:** 3-3,5 cm. (Non vidimus.)

Die Inschrift wurde von Museumsarchäologen im Feld aufgenommen. Vom Altar blieb nur ein kleiner Teil übrig. Aus den verbleibenden Spuren geht hervor, dass sich am Aufsatz Eckakrotere befanden. Die ersten drei Zeilen einer Inschrift sind lesbar.

Ἀγαθῆ τύχ[η]· *Zum guten Glück!*
 2 Διὸς Ἀγ[αθίου] -- *des Zeus Agathios?--*
 [.]ΠΥΤΟ[-] -----

Datierung: 2./3. Jh. n. Chr.

Nr. 18 Weihung an Zeus Agathios

Altar aus weißem Marmor; **FO:** Unbekannt. Stammt wohl aus Bayırköy bei der Kreisstadt Merkez/Bilecik; **AO:** Im Garten der alten Schule bei Bayırköy; **H.:** 105 cm; **Br.:** 44 cm; **T.:** 31 cm; **Bh.:** 3 cm. (Non vidimus.)



Die Inschrift wurde von Museumsarchäologen im Feld aufgenommen. Der vollständig erhaltene Altar hat einen hohen Aufsatz mit Akroteren an den Ecken. Am oberen Teil des Aufsatzes befindet sich ein hervorstehendes Profil. An der motivfreien Vorderfassade des Altars ist direkt unter dem Aufsatz eine sechszeilige Inschrift zu lesen.

	Ἀγαθῇ τύχῃ·	<i>Zum guten Glück!</i>
2	Δι Ἀγαθίῳ vac	<i>Dem Zeus Agathios</i>
	τὸν βωμὸν	<i>habe ich, Chrestos,</i>
4	Χρηστος	<i>den Altar für - - - -</i>
	ἀνέστησα ὑπὲρ Η-	<i>- - - - - aufgestellt.</i>
6	[- - -]ΤΟΥΑΝΕΣΑΙ	

Datierung: 2./3. Jh. n. Chr.

Nr. 19 Weihung an Zeus Bronton

Oberer Teil eines Altars aus weißem Kalkstein; **FO:** Aus dem Dorf İlyasça bei der Kreisstadt Merkez/Bilecik; **AO:** Wahrscheinlich noch am Fundort (vielleicht vor dem Haus von Ahmet Bingül); **H.:** 74 cm; **Br.:** 51 cm; **T.:** 47 cm; **Bh.:** 2,5-3,5 cm. (Non vidimus.)



Lediglich die obere Hälfte des großen Altars ist erhalten geblieben. Da der hintere Teil seines Körpers teilweise unter der Erde liegt, kann nicht gesagt werden, ob die anderen Seiten Dekorationen aufweisen. Auf der Vorderseite des hohen Aufsatzes ist zwischen den Akroteren eine stark beschädigte Büste zu sehen. Auf Grund der Umrisslinien kann man sagen, dass die Büste eher einen Menschen (Mann) als einen Gott darstellt. Auf der Vorderseite des Altars befindet sich eine Inschrift, von der nur neun Zeilen zu sehen sind. Die erste Zeile befindet sich auf dem Aufsatzprofil. Der Altar ist stark abgenutzt und an der Oberfläche sind viele kleine Risse und Brüche zu sehen. Wir haben die Inschrift nur von diesem einen Foto abgelesen.

Viele Wörter können nicht gelesen oder verstanden werden, weil das Foto nicht deutlich bzw. scharf genug ist. Deshalb wollten wir auch keine Übersetzung angeben.



Ἀγαθῆι τύχηι·
 2 Διὶ Βροντῶντι ΔΙΠΠ-
 ΠΙΩΝ ἀρετὴν τοῦ θεοῦ
 4 [.]ΠΙΑΓΛΑΔΗΣ ἔνθα
 [ἀ]δελφός μου ἈΡ Εὐγένης?
 6 [π]ρὸς τὸν θεὸν καὶ ὀργή-
 [ν?] ὁ θεὸς ἀνηρώτησεν
 8 [.....]ΘΕΟΙ[.]ANO[.]O
 [-.....]E[-.....]
 -----?

Z. 2: Διὶ Βροντῶντι. Zeus Bronton ist in der Region Bilecik der dominierende Gott; vgl. die vielen ihm gewidmeten Inschriften, die hier gefunden wurden, s. z.B. Akyürek Şahin 2012a und Frei 2001. Auch wurden viele lokale Heiligtümer in dieser Region nachgewiesen. So wurde z.B. vor kurzem im Dorf Ahmetler in Bilecik/Pazaryeri ein Tempel des Zeus Bronton entdeckt und viele neue Inschriften geborgen, s. dazu Öztürk – Aktaş 2017 und Öztürk – Aktaş – Demirhan Öztürk 2020. Vgl. auch Öztürk 2022, 88-89 Nr. 7 und 42.

Z. 2-3: Das Wort ΔΙΠΠΙΩΝ in der Inschrift ergibt keinen Sinn. Vielleicht wird hier ein anderer Beinamen des Gottes verwendet. Es ist auch möglich, dass es sich um einen Personennamen handelt.

Z. 5: ἈΡ. Hier war vielleicht A(ὐ)ρ(ήλιος) gemeint.

Da die Wörter in der Inschrift nicht richtig gelesen werden können, kann die inhaltliche Aussage der Inschrift nicht vollständig erschlossen werden.

Datierung: 2./3. Jh. n. Chr.

Nr. 20 Weihung an Zeus Olympios

Altar aus weißem Kalkstein; **FO**: Aus dem Dorf Günyarık bei Bozüyük/Bilecik; **AO**: Wahrscheinlich noch am Fundort (im Garten von Mehmet Çakır); **H.**: 64 cm; **Br.**: 46 cm; **T.**: 17 cm; **Bh.**: 3,5 cm. (Non vidimus.)

Der Altar ist oben abgebrochen und der Aufsatz ist verloren. Es gibt überall Brüche und die Oberfläche ist sehr abgenutzt. Auf dem Stein liest man eine achtzeilige Inschrift, deren erste Zeile nur fragmentarisch ist.



- Ἀγαθῆ τύχη·
 2 Διὶ Ὀλυμπίῳ κα-
 τὰ ἐπιταγὴν Ἰοῦσ-
 4 τος καὶ Ἡδῦς οἱ ἀδ[ελ]-
 φοὶ ὑπὲρ ἑαυτῶν [κὲ ?]
 6 τῶν ἰδίων πάντῳ[ν]-
 τὸν βωμὸν ἀνέστ[η]-
 8 σαν.

Zum guten Glück! Dem/Für den Zeus Olympios haben die Brüder Iustus und Hedys den Altar auf Befehl (des Gottes) für sich selbst (und) für ihre ganze Familie aufgestellt.

Z. 2: Διὶ Ὀλυμπίῳ. Zu Zeus Olympios allgemein s. Şahin 2001, 121-133.

Z. 3-4: Ἰουστός = Iustus. Zum Namen Ἡδῦς in Bithynien s. *LGPN VA*, 198-199 s. v.

Datierung: Wohl 2. Jh. n. Chr.

Nr. 21 Weihung an Zeus Pantokrator



Altar aus weißem Kalkstein.
FO: Aus dem Dorf İlyasça bei der Kreisstadt Merkez/Bilecik;
AO: Er befindet sich neben dem Minarett der Moschee im Dorf İlyasça; **H.:** 135 cm; **Br.:** 40 cm; **T.:** 46 cm; **Bh.:** 2,5-3 cm. (Non vidimus.)

Der Altar ist oben und unten abgebrochen. Auf dem Schaft liest man eine sechszeilige Inschrift, deren erste vier Zeilen auf einem breiten Profil angebracht sind.

	[Ἀγαθῆ τύχη· ?]	<i>Dem Zeus Pantokrator</i>
	Διὶ Παντοκράτορι Π[.]-	<i>habe ich, P. . on, das</i>
2	[.]ων εὐχὴν ὑπὲρ ἑαυ-	<i>Gelübde (erfüllend)</i>
	[τ]οῦ καὶ τῶν δεσπό-	<i>für mich selbst und für</i>
4	[τ]ων καὶ τῶν ἰδίων	<i>meine Herren und für</i>
	ἀνέθηκα.	<i>meine Familie aufgestellt.</i>



Z. 01: [Ἀγαθῆ τύχη· ?]. Es gibt eine Stelle, an der dieser Ausdruck auf dem Stein gestanden haben könnte, aber da der Stein rasiert wurde, gibt es keine Spuren mehr davon.

Z. 1: Διὶ Παντοκράτορι. Zeus mit dem Beinamen Pantokrator wurde zuvor nur zweimal inschriftlich erwähnt, wiederum im Gebiet von Nikaia: *I.Nikaia* II.1, Nr. 1121 (= Öztürk 2022, Nr. 85); II.2, Nr. 1512. Laut S. Şahin (*I.Nikaia* II.2, S. 289a/290a) ist dieser Beiname wie ὕψιστος ein Name, der der in allen Glaubensrichtungen dem Gott beigegeben werden kann, der als der höchste gilt. Für gewöhnlich wurde der Beiname ὕψιστος in der griechischen Religion für Zeus bevorzugt. In einer Inschrift aus Pantikapaion ist zu sehen, dass Zeus sowohl den Beinamen Hypsistos als auch Pantokrator trägt: *SEG* 59, 844. Zu Zeus Pantokrator s. außerdem Şahin 2001, 145.

Z. 1-2: Π[.]ων. Hier handelt es sich wohl um einen Namen wie Pylon, Polon oder Peison.

Datierung: 2./3. Jh. n. Chr.

Nr. 22 Weihung an Zeus Pithios

Altar aus weißem Kalkstein **FO:** Aus Pazaryeri/Bilecik; **AO:** Der Stein ist verbaut im Akçaalan Brunnen beim Ort Akçaalan in Pazaryeri; **H.:** 41 cm; **Br.:** 34 cm; **T.:** 30 cm; **Bh.:** 2,5 cm. (Non vidimus.)



Der Altar ist in der Mitte zerbrochen und die Basis ist verloren. Der Stein ist in die Wand eines Brunnens eingebaut, so dass die Nebenseiten nicht sichtbar sind. Auf dem Schaft liest man eine fünfzeilige Inschrift, deren weitere Zeilen verloren sind.



Ἀγαθῇ τύχη·

2 Δὶ Πιθίῳ ἔστη-

σε Ζωῖλος κὲ

4 Μᾶρκος κὲ Τα-

τιανὸς κὲ Ἀπ[.]

Zum guten Glück! Dem Zeus Pithios haben Zoilos und Marcus und Tatianos und Ap- - - - aufgestellt.

Z. 2: Δὶ Πιθίῳ. Zu Zeus Pithios s. hier Nr. 16.

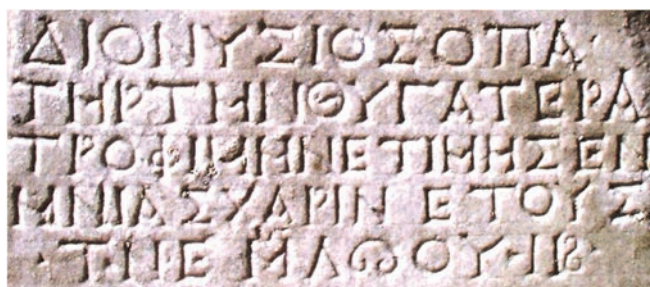
Datierung: 2./3. Jh. n. Chr.

Grabinschriften (im Bilecik Müzesi)

Nr. 23 Grabstein der Trophime

Grabstele aus weißem Marmor; **FO:** Unbekannt; stammt aber aus Lydien; **AO:** Im Bilecik Müzesi; **Inv. Nr.:** A-641; **H.:** 52 cm; 11,5 cm (Zapfen); **Br.:** 29 cm (oben); 28,5 (Schaft); 32,5 (unten); 15 cm (Zapfen); **T.:** 4-4,5 cm; **Bh.:** 1,5-2 cm.

Im Giebel der Stele hat man eine Nische geschaffen, in der ein Mädchen abgebildet wurde. Der Mittelakroter ist abgebrochen. Das Mädchen ist mit Chiton und Himation bekleidet und hat kurzes lockiges Haar. Ihr linker Arm ist angewinkelt, so dass sie die Hand vor den Bauch hält. In beiden Händen hält sie Gegenstände, die man nicht mehr identifizieren kann. Unterhalb der Nische ist eine fünfzeilige Inschrift angebracht.



Διονύσιος ὁ πα- Der Vater Dionysios hat die

2 τὴρ τὴν θυγατέρα Tochter Trophime geehrt (und)

Τροφίμην ἐτίμησεν des Gedenkens wegen (die Stele

4 μνίας χάριν ἔτους aufgestellt). Im Jahr 355, am

τνε' μη(νὸς) Λῶου ιβ'. 12. Tag des Monats Loos.

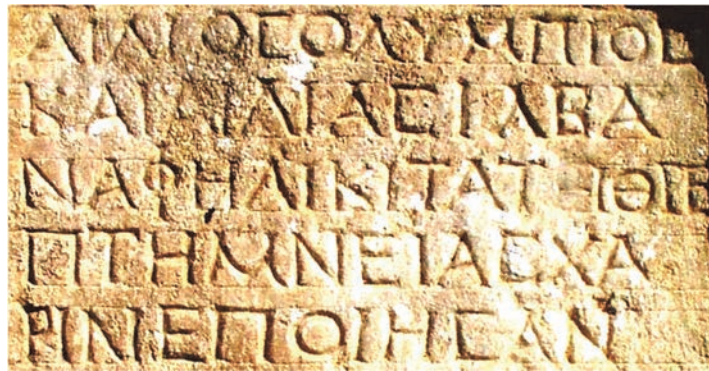
Z. 4-5: Obwohl der genaue Fundort der Inschrift unbekannt ist, gehört die Stele stilistisch definitiv zu Lydien. In Lydien ist bei den Datierungen in den Inschriften

eher die sullanische Ära verwendet worden als die aktische Ära. Wenn dies auch bei dieser Inschrift der Fall ist, entspricht das angegebene Datum dem Jahr 270/271 n. Chr. Die Datierung nach der aktischen Ära würde zu einer sehr späteren Zeit führen.

Nr. 24 Grabstein der Felicita (oder Felicitas)

Grabstele aus Marmor; **FO:** Unbekannt, stammt aber aus Simav bei Kütahya (Der Stein wurde aus dem Kütahya Müzesi hergebracht.); **AO:** Im Bilecik Müzesi; **Inv. Nr.:** A-533; **H.:** 80 cm; **Br.:** 36 cm (oben); 33-37 cm (Schaft); unten gebrochen; **T.:** 11 cm; **Bh.:** 1-2 cm.

Der Giebel ist oben erheblich bestoßen und seine Oberfläche ist abgenutzt. Im Giebel erkennt man verschiedene Gefäße, von denen besonders der in der Mitte stehende Kantharos sehr schlecht erhalten ist. Auf dem Schaft sieht man an den Rändern Pfeiler. Unterhalb des Giebels hat man ein Profil mit Eierstab ausgearbeitet. Direkt darunter befindet sich eine fünfzeilige Inschrift; unter dieser ein Relief. In dessen Mitte sieht man eine Frau, deren Gesicht abgeschlagen ist. Mit ihrer linken Hand hält sie ein Traubenbündel. Über ihr ist eine Girlande abgebildet, zu ihrer Rechten ist ein Kamm, zu ihrer Linken ein Spiegel zu sehen.



Αἴλιος Ὀλύμπιος

- 2 καὶ Αἰλία Σιλβα-
νὰ Φηλικίτα τῆ θρε-
4 πτῆ μνείας χά-
ριν ἐποίησαν.

Aelius Olympios und Aelia Silvana ließen ihrem Ziehkind Felicita(s?) (diese Stele) des Gedenkens wegen errichten.

Z. 3: Der Name Φηλικίτα scheint in griechischen Inschriften selten verzeichnet zu sein, s. *SEG* 35, 1750; *IG XIV*, 2389 (der Verbleib beider Inschriften ist unbekannt). Eine andere und möglicherweise wahrscheinlichere Option für diesen Namen ist Φηλικίτας. Dabei handelt es sich um einen Frauennamen, der in lateinischen Zeugnissen häufig vorkommt und auf dem elften Platz, der am häufigsten dokumentierten Cognomen für Frauen steht, s. Nuorluoto 2021, 37 und 251, basierend auf der Arbeit von Kajanto 1965.

Z. 3-4: Zu den threptoi allgemein s. Ricl 2009 und Bekker-Nielsen – Høgel 2012, 156.

Datierung: 2. Jh. n. Chr.

Nr. 25 Grabstein wohl eines Jungen

Grabstele aus Marmor; **FO:** Çavdarhisar (Emet) bei Kütahya (Der Stein wurde 2007 aus dem Kütahya Müzesi gebracht.); **AO:** Im Bilecik Müzesi; **Inv. Nr.:** A-472; **H.:** 72 cm; **Br.:** 38cm (oben); 48 cm (Schaft); 55 cm (unten); **T.:** 7-11 cm; **Bh.:** 1-2,5 cm.

Der Giebel der Stele ist abgebrochen und verloren. Die Stele ist auch unten an den beiden Ecken abgebrochen. Der Zapfen ist verloren. Auf dem Schaft sieht man eine tiefe Nische, die an den Rändern mit Pfeilern begrenzt ist. Deren Fläche ist mit Traubenranken verziert. In der Nische ist wohl ein Junge abgebildet, für den sein Vater Onesikrates und seine Mutter Tatia diesen Grabstein aufstellten. Der Kopf der Figur ist abgebrochen. Sie trägt einen Chiton und darüber ein Himation. Die rechte Hand ist auf die Brust gelegt, während die linke Hand ruhig herunterhängt. Die Figur scheint einen unbestimmten Gegenstand in der Hand zu halten. Sie trägt kurze Stiefel. Die Kleidung ist mit reichen Falten dargestellt. Unterhalb der Figur ist auf der Fläche der Basis eine zwei-zeilige Inschrift eingraviert, die z. T. zerstört ist. Solche Stelen sind als Kadoi-Stelen bekannt; zu diesem Thema s. allgemein Lochman 1991a; Lochman 1991b und Zingg 2013. Für kurze Stiefel s. z.B. Lochman 1990, 483 (halbhohe Schnürstiefel) und 485 Nr. 263.



Ὀνησικράτης καὶ Τατία Ι[- - -]

2 [.]ΣΩ μνήμης χάριν.

*Onesikrates und Tatia (haben diese Stele) dem - - -
- - des Gedenkens wegen (errichtet).*

Z. 1: Der Steinmetz hat den Mittelstrich des ersten Alphas bei dem Wort Tatia vergessen.

Z. 2: Omega hat die Form eines U. Solche Omegas sind besonders aus Kotiaion und Umgebung bekannt, s. z.B. Kileci 2020, 144, 151 Fig. 4-5.



Datierung: 2./3.
Jh. n. Chr.

**Nr. 26 Grabstein der Amia, des Trophimos und des Diomedes**

Grabstele aus Marmor; **FO:** Unbekannt. (Sie wurde aus dem Kütahya Müzesi hierhergebracht.). Die Stele gehört stilistisch definitiv zu Phrygien; **AO:** Im Bilecik Müzesi; **Inv. Nr.:** A-418; **H.:** 112 cm; **Br.:** 50 cm (oben); 52-55 cm (Schaft); 57 cm (unten); **T.:** 8 cm; **Bh.:** 0,5-1,5cm.

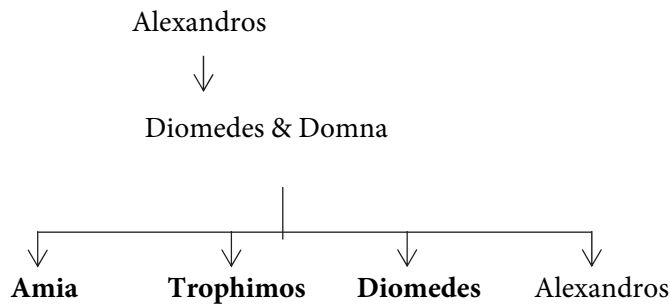
Die große Stele ist unten an der linken Ecke abgebrochen. Überall gibt es kleine Brüche und Kratzer. In die Stele hat man großflächig eine Nische eingearbeitet, in der drei Figuren nebeneinanderstehen. Der obere Bereich der Stele ist wie ein Giebel geschnitten und mit eingeritzten Ornamenten geschmückt. An den beiden Rändern der Stele sind Pfeiler abgebildet, die mit Traubranken verziert sind. Die Inschrift ist auf die Flächen oberhalb der beiden Pfeiler und oberhalb der Köpfe in der Nische verteilt. Die äußeren Figuren stellen Knaben, die mittlere ein Mädchen dar. Das Haar des Mädchens ist etwas länger, ihr Chiton reicht bis zu den Knöcheln. Die anderen beiden Figuren sind wohl Jungen. Sie stellen die verstorbenen Amia, Trophimos und Diomedes dar. Alle sind mit Chiton und darüber einem Himation dargestellt, ihre rechten Hände sind auf ihre Brust gelegt. Alle Kinder halten mit ihrer linken Hand Vögel, die wohl Tauben sind. Ihre Gesichter, besonders aber die Nasen, sind leicht beschädigt. Der Junge links trägt kurze Stiefel, während die anderen Sandalen tragen. Zu den Sandalen s. Vlizos 2002, 28 mit Anm.



Διομ-	Αμία κὲ Τροφίμω	τέκν-	
2 ἤδη-	2 κὲ Διομήδη	2 οἰς, Ἀ-	<i>Diomedes, der Sohn des</i>
ς Ἀλ-		λέξαν-	<i>Alexandros und Domna</i>
4 ἐξά-		4 δρος ἀ-	<i>für ihre Kinder Amia, Tro-</i>
νδρο-		δελφοῖ-	<i>phimos und Diomedes,</i>
6 υ κὲ Δό-		ς	<i>(und) Alexandros für seine</i>
μνα		μνήμ-	<i>Geschwister, des Geden-</i>
		8 ης χ-	<i>kens wegen.</i>
		ἀριν.	

Datierung: 3. Jh. n. Chr.





Nr. 27 Grabstein

Grabstele aus grauem Marmor; **FO:** Mihallıççık bei Eskişehir (Der Stein wurde aus dem Kütahya Müzesi hierhergebracht.); **AO:** Im Bilecik Müzesi; **Inv. Nr.:** A-446; **H.:** 78 cm; **Br.:** 41 cm (oben); 34-36 cm (Schaft); unten gebrochen; **T.:** 7-10 cm; **Bh.:** 1,5-3,5 cm.

Der Giebel ist oben gebrochen und die Akrotere sind beschädigt. Die Basis ist abgebrochen und verloren. Im Giebel ist eine Rosette abgebildet. Der Schaft ist an den Rändern mit Pfeilern begrenzt, die Kapitelle haben. Zwischen den Pfeilern ist eine Frau in erhabenem Relief abgebildet, die mit Chiton und Himation bekleidet ist; der Mantel bedeckt den Kopf. Ihr Gesicht ist zerstört. Mit beiden Händen hält sie ihren Mantel. Sie ist umgeben von eingeritzten Gegenständen: Spindel, Rocken und Sohlen. Unter ihr befindet sich eine Inschrift, von der nur die ersten drei Zeilen erhalten sind.



Τειμόθεος
2 κὲ Ματρῶν-
α θυγατρὶ

Teimotheos und Matrona (ihrer) Tochter - - -

Datierung: 2./3. Jh. n. Chr.

Nr. 28 Grabstein des Aur(elius) Marcianus und der Asklepiodote

Grabaltar aus Marmor; **FO:** Aus dem Dorf Doğu Belenören bei der Kreisstadt Yenipazar/Bilecik; **AO:** Im Bilecik Müzesi; **Inv. Nr.:** A-767; **H.:** 142 cm; **Br.:** 45 cm (Aufsatz); 36 cm (Schaft); 52 cm (Basis); **T.:** 45 cm (Aufsatz); 36 cm (Schaft); 52 cm (Basis); **Bh.:** 2-3,5 cm.

Der große Altar ist unten an der linken Ecke abgebrochen. Überall gibt es kleine Brüche und Kratzer. Er hat einen hohen Aufsatz, der mit großen Eckakroteren versehen ist. Zwischen den Akroteren ist eine runde Scheibe/Patera abgebildet. Auf dem Schaft ist eine vierzehnzeilige Inschrift eingraviert.



- Αὐρήλιοι Ἀσκληπι-
 2 ὀδοτος καὶ Μάρ-
 κος καὶ Χρῆστο-
 4 ς καὶ Ἀσκληῆς κ-
 αὶ Σεβῆρος τῶ
 6 γλυκυ<τά>τῳ πατρὶ
 Αὐρ. Μαρκιανῶ
 8 καὶ Ἀσκληπιο-
 δότη τῇ μητρὶ τ-
 10 ὀ μνημεῖον κα-
 τεσκευασάμην ζ[ῶ]-
 12 σιν ἔτη π', καταλι-
 πόντες τῇ κώμῃ
 14 πυρῶν με(δίμνους) ,α.

Wir, Aurelius Asklepiodotos, Aurelius Marcus, Aurelius Chrestos, Aurelius Askles und Aurelius Severus haben dem liebsten Vater Aurelius Marcianus und der Mutter Asklepiodote, als sie 80 Jahre alt waren, das Grabmal errichtet. Sie haben dem Dorf 1000 Medimnoi Weizen gelassen.

Z. 11-12: ζῶσιν ἔτη π'. Gemessen an antiken Verhältnissen lebten diese Eheleute ein langes Leben bis zum Alter von 80 Jahren, vgl. z.B. Yıldız 2019, 293 und 295-296. Offenbar starb das Ehepaar noch im selben Jahr.

Z. 13: τῇ κώμῃ. Laut Şahin gibt es im Dorf Doğu Belenören, in dem diese Inschrift gefunden wurde, Ruinen und von dort sind auch Inschriften bekannt, s. *I.Nikaia* II.1, 72. Allerdings finden sich in den bekannten Inschriften keine konkreten Informationen zur antiken Besiedlung an diesem Ort.

Z. 12-14: καταλιπόντες τῇ κώμῃ πυρῶν με(δίμνους) ,α. Wie aus der Inschrift hervorgeht, spendeten die Aureliusbrüder wohl auf Wunsch ihrer Eltern ihrem Dorf eine beträchtliche Menge von 1000 Medimnoi (ca. 52.500 Liter) Weizen. Somit ist klar, dass diese Leute prominente Persönlichkeiten des Dorfes waren. Das Auffälligste an dieser Schenkung ist, dass sie in eine private Grabinschrift aufgenommen ist. Bobas und Lillia, die ihre Gräber auf dem Gebiet von Klaudiupolis errichten ließen, machten ebenfalls eine Schenkung an ihr Dorf Dadokome und hinterließen ihrem Dorf zwei Grundstücke für das Rosaliafest, s. *I.Klaudiupolis* 115. In diesem Sinne besteht zwar eine Ähnlichkeit mit unserer Inschrift, aber die Tatsache, dass sie (*I.Klaudiupolis* 115) in Form eines Testaments erstellt wurde, hindert uns daran, eine vollständige Analogie zwischen den beiden Inschriften zu sehen. Weizenspenden sind eine sehr verbreitete, beliebte Aktivität von Euergeten in den Städten, aber soweit wir sehen können, gibt es kein direktes Beispiel dafür in ländlichen Siedlungen Kleinasiens. Das einzige Beispiel, das immerhin in diese Richtung geht, stammt aus dem Orkistosdemos im Gebiet von Nakoleia (im Jahr 237 n. Chr., als es noch keinen Polisstatus erlangt hatte). Dies zeigt, dass eine Person namens Varius Aurelius Marcus im Rahmen des Eudaimosynefestes eine große Spende an ihr Heimatland geleistet hat. Zudem ist

ersichtlich, dass ein Betrag von 1000 Drakhme aus dieser großen Spende für den Kauf von Getreide reserviert war, s. Buckler 1937. Zur Zusammenstellung von Zeugnissen über euergetischen Aktivitäten in ländlichen Siedlungen s. Gregory 1997, 640-676.

Datierung: Wohl nach 212 n. Chr. (Constitutio Antoniniana)

Nr. 29 Grabstein des Antandros



Grabstele aus Marmor; **FO:** Aus dem Weiler Tekeçiler bei Esenköy/Yenipazar/Bilecik; **AO:** Im Bilecik Müzesi; **Inv. Nr.:** A-733; **H.:** 174 cm; **Br.:** 62 cm (oben); 78 cm (Schaft); 76 cm (unten); **T.:** 22 cm (oben); 27 cm (Schaft); 27 cm (unten); **Bh.:** 2 cm.

In die Vorderseite der Stele hat man eine Nische eingearbeitet, in der ein Türmotiv zu sehen ist. Ein Giebel als flaches Relief mit Akroteren befindet sich im oberen Bereich der Stele. Auf dem Giebel sind drei kleine Paterae dargestellt. Unterhalb des Giebels sieht man ein Panel, in dem zwei große Rosetten und zwischen diesen ein unbestimmbares Motiv (?) abgebildet ist. In der großen Nische, auf den Türpanelen sieht man Schloss, Strigilis, Aryballos (oder Spiegel?), Diptychon und Schreibgeräte.



ἔτους ἧ΄. Ἀντανδρὸς Πασικράτους. Χαίρει.

Im 8. Jahre. Antandros, der Sohn des Pasikrates. Sei begrüßt!

Datierung: Wohl 2. Jh. n. Chr.

ἔτους ἧ΄. Es ist noch nicht klar, was diese Zahlen bedeuten, die in Bithynien immer wieder begegnen. Diese Nummern sind bis heute von 1 bis 23 dokumentiert. Anzunehmen ist, dass diese Zahlen auf die Herrschaftsjahre der regierenden Kaiser hinweisen. Laut L. Robert und später S. Şahin könnte für das 23. Jahr der fragliche Kaiser Antoninus Pius sein (*I.Nikaia* II.1, S. 44 Anm. 9). Die Tatsache, dass der Name Aurelius in keiner der fraglichen Inschriften erwähnt wird, macht das Jahr 212 zum Terminus ante quem für solche Inschriften. Über dieses Datierungssystem s. Robert 1940, 316-319; *I.Nikaia* II.1, S. 39-44; Haensch – Weiss 2007, 202-203; Dönmez Öztürk 2013, 289.

Nr. 30 Grabstein des Epiktesis

Grabstele aus Marmor; **FO:** Aus dem Weiler Seyfiler (Bakırlı) bei dem Dorf Alıç/Gölpazarı/Bilecik; **AO:** Im Bilecik Müzesi; **Inv. Nr.:** A-746; **H.:** 112 cm; **Br.:** 47 cm; **T.:** 25 cm; **Bh.:** 2,5 cm.

Die Stele ist oben rechts abgebrochen. Ihre Fläche ist sehr verwittert und man sieht große Kratzer, die wohl durch einen Pflug entstanden sind. Unterhalb des Giebels sieht man einen feinen Kranz. Rechts von diesem befindet sich eine Situla und darin zwei kleine Fläschchen. Darunter liest man eine dreizeilige Inschrift, die ebenfalls sehr verwittert ist. Unterhalb ist eine Türnische eingearbeitet, in der die Darstellungen von Schloss, Spindel, Rocken, Rosette und Korb erkennbar sind.



[ἔτου]ς ε΄. Ἐπίκτησις, θρ[ε]πτῆ

2 Ἴππομάχου, γυνὴ δὲ Σού-
[σου ? - - -]. χαῖ[ρε].

Im Jahr 5 (?). Epiktesis, das Ziehkind des Hippomachos, (die) Frau des Sou[sos?]. - - - Sei gegrüßt!

Z. 3: Während die Anfangsbuchstaben des Namens von Epiktesis' Ehemann am Ende der zweiten Zeile gut zu lesen sind, ist der erste Teil der dritten Zeile vollständig verwischt. Viele Namen, die mit Sou- beginnen, sind bekannt, z.B. Σούρας, Σουσάνων, Σουσᾶς usw. Der Name Σούσος tritt sowohl in Bithynien als auch besonders in Nikaia häufiger auf und ist somit der stärkste Kandidat, um den fehlenden Teil zu ergänzen. Vgl. Öztürk 2022, S. 85.

Datierung: Wohl 2. Jh. n. Chr.

Nr. 31 Grabstein des Sosthenes



Datierung: 2. Jh. n. Chr.

Grabstele aus Marmor; **FO:** Aus der Örtlichkeit Keklik Pınarı bei dem Dorf Boğaz bei Yenipazar/Bilecik; **AO:** Im Bilecik Müzesi; **Inv. Nr.:** A-738; **H.:** 155 cm; **Br.:** 58 cm (oben); 74 cm (Schaft); 82 cm (unten); **T.:** 26-36 cm; **Bh.:** 2-3 cm.

Die große Stele ist grob aus einem Marmorblock geschnitten. Überall gibt es kleine Brüche und Kratzer. Der obere Teil der Stele ist oval gearbeitet. Darauf hat man einen Giebel abgebildet, der sehr große, palmettenartige Mittelakrotere hat. Auf beiden Seiten des Giebels sieht man kleine Kränze, von denen der rechte durchbohrt ist. Im Giebel ist eine Scheibe/Patera abgebildet. Unterhalb des Giebels, in einem rechteckigen Rahmen sind zwei Rinderköpfe und dazwischen ein Kasten dargestellt. Im Kasten sieht man drei kleine Fläschchen. Darunter liest man eine zweizeilige Inschrift. Unterhalb der Inschrift hat man drei enge Nische dargestellt und darin verschiedene Gegenstände abgebildet: Schloss, Diptychon, Kalamotheke, Klappspiegel, Spindel, Rocken, Kamm, Glocke (?), Pflug, Winzermesser und Dechsel.



ἔτους α΄. Γα[ῦ]ρος Σωσθένη τῷ υἱῷ μῆς χάριν.

2 ♦ κα΄ ἐ(τῶν?).

Im 1. Jahr. Gauros für seinen Sohn Sosthenes des Gedenkens wegen. (Er lebte) 21 Jahre (?).

Z. 1: ἔτους α΄. Zu dieser Datierung s. oben Nr. 29.

Zum Namen Γαῦρος in Bithynien s. *LGPN* VA, 107 s. v.

Z. 2: Die Schreibung μῆς χάριν ist in Kleinasien nicht selten.

Nr. 32 Grabstein des Amyntas

Grabstele aus Marmor; **FO**: Aus dem Dorf Sorguncuk Ahiler bei Yenipazar/Bilecik; **AO**: Im Bilecik Müzesi; **Inv. Nr.:** A-745; **H.:** 120 cm; **Br.:** 76 cm; **T.:** 19 cm; **Bh.:** 3 cm.



Die Stele ist oben und unten abgebrochen und beschädigt. Der Giebel hat sehr große und mit Ornamenten verzierten Akrotere. Der Giebel selbst ist sehr flach. Auf dem Schaft sieht man zwei Rinderköpfe und zwischen diesen einen Kranz. Darunter sind Diptychon, Kamm, Korb, Spindel und Rocken, Patera, Kalamotheke und Kiste abgebildet. Unter den Abbildungen liest man eine zweizeilige Inschrift.

ἔτους α΄. Ἀμόντας Ἀμόντο[υ]

2 ζήσας ἔτη π΄. χαῖρε!

Im 1. Jahr. Amyntas, der Sohn des Amyntas, der 80 Jahre lebte. Sei gegrüßt!

Z. 2: ἔτη π΄. Vgl. hier Nr. 28. Datierung: 2. Jh. n. Chr.



Nr. 33 Grabstein des Papias

Grabstele aus Marmor; **FO**: Aus dem Dorf Yukarı Boğaz bei Yenipazar/Bilecik; **AO**: Im Bilecik Müzesi; **Inv. Nr.:** A-740; **H.:** 144 cm; **Br.:** 88 cm (oben)-90 cm (Schaft); unten abgebrochen; **T.:** 27-32 cm; **Bh.:** 1,5-4 cm.

Die Stele ist aus einem einzigen Marmorblock grob gehauen. Die Basis ist abgebrochen. Überall gibt es kleine Brüche und. Der obere Teil der Stele ist oval gearbeitet. Darauf hat man einen sehr kleinen Giebel abgebildet, der sehr große, palmettenartige Mittelakrotere aufweist. Im Giebel ist eine Scheibe/Patera abgebildet. Auf dem unteren Profil sieht man einige lateinische (?) Buchstaben (?),

deren Sinn nicht ersichtlich ist. Unterhalb des Giebels, in zwei getrennten rechteckigen Rahmen ist jeweils ein Rinderkopf abgebildet. Im linken Rahmen sieht man eingeritzt Kranz, Spindel und Rollen. Im rechten Rahmen gibt es im Gegensatz dazu nur einen Kranz. Im unteren Profil ist eine dreizeilige Inschrift eingraviert. Unterhalb der Inschrift hat man zwei enge Nischen eingearbeitet, in denen verschiedene Gegenstände abgebildet sind: Klappspiegel, Kasten mit Fläschchen, Schloss, Winzermesser, Diptychon (?). Die Buchstaben (?) im oberen Profil sind:

Α Υ · Σ · Ι Υ Σ Σ Ι Ι



έτους α΄ . Παπίας Θεμιστοκλέους ζήσας

2 έτη πεντήΨ κοντα δ΄ τοίς επάνω [χα]-
ίρειν.

Im 1. Jahr. Papias, der Sohn des Themistokles, der 54 Jahre lebte. Die ihr oben seid, seid gegrüßt!

Z. 1: Παπίας ist ein gut dokumentierter und beliebter Name mit seinen Varianten Παπιανός, Παπιανή usw., s. dazu *LGPN VA*, 356.

Z. 2-3: τοίς επάνω χείρειν ist ein Ausdruck der Toten, die die auf der Erde Lebenden grüßen. Er ist im Gebiet von Nikaia häufig anzutreffen, s. *I.Nikaia* II.2, besonders Nr. 1282 und auch Nr. 1395; 1450; 1466; 1486; 1582; Çokbankir 2010, Nr. 12; Öztürk – Demirhan 2016, Nr. 8; Öztürk 2018, Nr. 3 und 7.

Datierung: 2. Jh. n. Chr.

Nr. 34 Grabstein

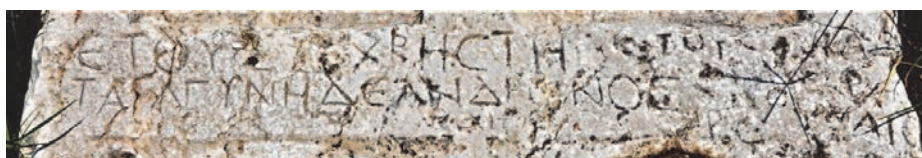
Grabstele aus Marmor; **FO:** Unbekannt aber aus Bilecik; **AO:** Im Bilecik Müzesi; **Inv. Nr.:** A-760; **H.:** 204 cm; **Br.:** 69 cm (oben)-77 cm (Schaft); 83 cm (unten); **Br.:** 10-25 cm; **Bh.:** 2-3 cm.



Auf der großen Stele gibt es überall kleine Brüche und Kratzer. Der obere Teil der Stele ist oval gearbeitet. Darauf hat man einen kleinen Giebel abgebildet, der sehr große, palmettenartige Mittelakrotere hat. Im Giebel ist eine Scheibe mit Rosettenmotiv abgebildet. Unterhalb des Giebels, in zwei rechteckigen Rahmen sind zwei Rinderköpfe, ein Kranz, ein Kasten mit Fläschchen und eine Binde abgebildet. Darunter liest man eine s.u. Inschrift. Unterhalb der Inschrift sind zwei enge Nische eingearbeitet, in denen verschiedene z. T. verwitterte Gegenstände abgebildet sind.



Die in der linken Nische dargestellten Motive (Korb, Spindel, Rocken, Klappspiegel) gehören zu einer Frau, während diejenigen in der rechten Nische einen Mann symbolisieren (Diptychon, Winzermesser, Dechsel). An die ursprünglich zweizeilige Inschrift wurde, offenbar zu einem späteren Zeitpunkt, eine weitere angefügt (über der rechten Nische; dreizeilig). Vermutlich handelt es sich bei dieser sehr unsorgfältig eingravierten Inschrift um die Grabinschrift von Andron, dem Ehemann der verstorbenen Frau. Der Name der Person, der in der Inschrift nicht mehr zu lesen ist, scheint jedoch nicht Andron zu sein.



Inschrift a

Inschrift b

Im 4. Jahr. Chreste, die Tochter des Tatas, die Frau des Andron. Sei gegrüsst!

ἔτους δ' Χρήστη

ἔτου[ς.] ΧΙΛ-

Im ?. Jahr! - - - - - . Sei gegrüsst!

2 Τατα, γυνή δὲ Ἄνδρωνος
[χ]αῖρ[ε].

2 ΔΟΥΑΡ Χ-
αῖ-
ρε.

Datierung: 2. Jh. n. Chr.

Z. 2. Τατα ist höchstwahrscheinlich die Genitivform des Namens Tatas, vgl. MAMA VI, Nr. 139.

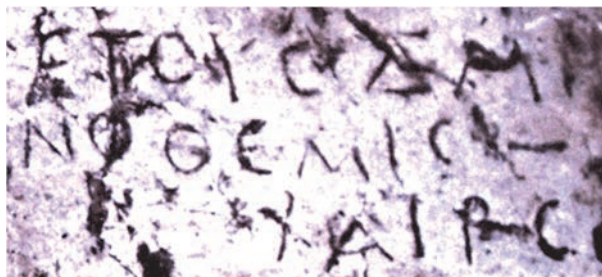
Nr. 35 Grabstein des Menothemis

Grabstele aus Marmor; FO: Unbekannt. Stammt aber aus Bilecik; AO: Im Bilecik Müzesi; Inv. Nr.: A-759; H.: 148 cm; Br.: 74 cm; T.: 25-30 cm; Bh.: 2-3 cm.



Die Stele ist oben abgebrochen, der Giebel ist verloren. Die Stelenfront ist in zwei Teile gegliedert. Der obere, wie auch der untere Teil ist nochmals in zwei Nischen unterteilt, wodurch insgesamt vier Nischen zu sehen sind. In den oberen Nischen sind verschiedene kleine Flaschen abgebildet. Die Darstellungen in den unteren Nischen sind nach den Geschlechtern geordnet. In der rechten Nische sind Gegenstände wie Winzermesser und Hacke, die zum Alltag eines Mannes gehören. Korb, Spindel und Rocken in der linken Nische sind die typischen Attribute einer Frau. So kann man davon ausgehen, dass dieser Grabstein für ein Ehepaar entworfen wurde. In den beiden unteren Nischen ist außerdem das Schlossmotiv abgebildet. Zwischen der oberen und der unteren rechten Nische wurde eine dreizeilige, unsorgfältige Inschrift eingearbeitet.

Die Inschrift ist die Grabinschrift eines Mannes. Es ist interessant, dass diese Inschrift oberhalb der Motive geschrieben wurde, die zum Mann gehören. Auf dem Teil der Frau befindet sich keine Inschrift. Daraus geht hervor, dass der Mann vor seiner Frau gestorben ist.



ἔτους δ΄. Μη- *Im 4. Jahre!*
 2 νόθεμις *Menothemis.*
 χαῖρε. *Sei begrüßt!*

Z. 1-2: Zum Namen Menothemis in Bithynien s. *LGPN VA*, 306 s.v.

Datierung: 2. Jh. n. Chr.

Nr. 36 Grabstein des Menas

Grabstele aus Marmor; **FO:** Aus der Örtlichkeit Beşiktaş bei dem Dorf Kavak/Gölpazarı/Bilecik; **AO:** Im Bilecik Müzesi; **Inv. Nr.:** A-758; **H.:** 161 cm; **Br.:** 60 cm (oben); 68 cm (Schaft); 73 cm (unten); **T.:** 17-36 cm; **Bh.:** 2-3 cm.

Die Stele hat überall kleine Brüche. Der Giebel ist auf der Steinfläche als flaches Relief dargestellt. Während sich die erste Zeile der zweizeiligen Inschrift im Giebelfeld befindet, ist die zweite Zeile auf dem unteren Profil des Giebels eingraviert. Darunter hat man einen Kranz mit Blättern dargestellt. Im Kranz ist eine konkave Patera abgebildet. Rechts sieht man wohl ein Diptychon. Der untere Teil dieses Reliefs ist dreifach profiliert. Darunter ist eine tiefe Nische eingeschnitten, in der oben ein Schloss, unten ein konkaver Teller mit Henkeln und eine Strigilis dargestellt sind. Unterhalb der Nische sind zwei Becher und dazwischen eine Schöpfkelle abgebildet.



ἔτους βί΄.
 2 Μηνᾶς Χρυσίππου. χαῖρε!
Im 12. Jahr. Menas, der Sohn des Chrysippos. Sei begrüßt!

Z. 2: Bei Χρυσίππου ist das Sigma als Epsilon geschrieben.

Datierung: Wohl 2. Jh. n. Chr.



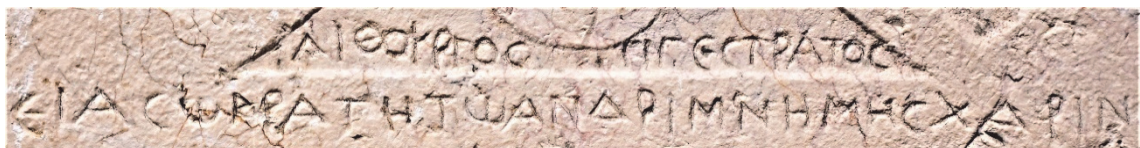
Nr. 37 Grabstein des Sokrates

Grabstele aus Marmor; **FO:** Aus dem Dorf Demirhanlar bei Gölpaazarı/Bilecik; **AO:** Im Bilecik Müzesi; **Inv. Nr.:** A-755; **H.:** 134 cm; **Br.:** 74-75 cm (oben); 85 cm (Schaft); 93 cm (unten); **T.:** 45-50 cm; **Bh.:** 1-2 cm.

Der Giebel ist auf der Steinfläche als flaches Relief dargestellt. Von den drei Akroteren ist der Mittelakroter oval geschnitten. Auf beiden Seiten des Giebels ist jeweils eine konkave Patera abgebildet. Im Giebel ist eine sechsblättrige Rosette auf einer Scheibe dargestellt. Unterhalb dieser Rosette ist eine zweizeilige Inschrift eingraviert: die erste Zeile im Giebelfeld, die zweite auf dem Profil. Darunter wurde durch einen sehr tiefen Schnitt eine rechteckige Nische geschaffen, in der ein Türmotiv dargestellt ist. An beiden Seiten ist jeweils eine Säule ausgearbeitet. Die Türfläche ist in vier Felder unterteilt und mit Objekten verziert. Oben links und unten rechts eine Rosette, unten links ein Winzermesser, oben rechts ein Schloss. Innerhalb der Nische sieht man unten eine kleine Schale, die in den Grund der Nische eingetieft ist. *Ihr Zweck kann nur der gewesen sein, Trankopfer, die in die Schale gegossen wurden, in das Grab der Toten weiterzuleiten.*, vgl. dazu Corsten 1991, 94-96. Vgl. hier Nr. 38, 40, 53. Bei den hier vorliegenden Exemplaren sind diese kleinen Schalen nicht durchgebohrt. Die Nebenseiten der Stele sind grob belassen.



Datierung: 3. Jh. n. Chr.



λιθουργός Ἡγέστρατος. *Der Steinmetz Hegestratos (hat diese Stele angefertigt). Eia für ihren Mann Sokrates des Gedenkens wegen.*
 2 Εἶα Σωκράτη τῷ ἀνδρὶ μνήμης χάριν.

Z. 1. Nicht selten gravieren Steinmetze in Kleinasien ihren eigenen Namen (in Form von λιτύπος oder, wie hier, λιθουργός) ein, s. dazu Mendel 1909, 299-300; Anderson et al. 1910, 39-40, Nr. 25; Robert, *Hellenica* XI-XII, 30, Anm. 5; Gibson 1978, 67-70; *I.Prusa* I, Nr. 200-201; Akyürek Şahin 2005b, 181, Anm. 10.

Z. 2. Eia ist ein sehr beliebter weiblicher Name in Bithynien, s. *LGPN VA*, 150 s. v.

Nr. 38 Grabstein der Livia

Grabstele aus Marmor; **FO:** Aus dem Weiler Beşevler (aus dem Ort Höyükler) bei dem Dorf Aktaş bei Gölpazarı/Bilecik; **AO:** Im Bilecik Müzesi; **Inv. Nr.:** A-771; **H.:** 167 cm; **Br.:** 87 cm (oben); 81 cm (unten); **T.:** 40 cm; **Bh.:** 3 cm.

Der Giebel der großen Stele ist in flachem Relief dargestellt. Von den drei Akroteren ist der Mittelakroter rund geschnitten. Oberhalb beider Seiten des Giebels sind verschiedene Objekte dargestellt: Rechts wohl eine Situla und ein Diptychon, links ein Klappspiegel und ein Kamm. Oberhalb des Mittelakroters sind eine kleine Flasche und darüber ein weiteres Objekt (Strigilis?) abgebildet. Im Giebel befindet sich eine sechsblättrige Rosette auf einer Scheibe. Auf der unteren Leiste des Giebels ist eine einzeilige Inschrift eingraviert. Unterhalb der Inschrift wurde durch einen sehr tiefen Einschnitt eine rechteckige Nische geschaffen und in dieser ein Türmotiv dargestellt. An beiden Seiten ist jeweils eine Säule gearbeitet. Die oberen Hälften der Säulen sind kanneliert. Die Türfläche ist in vier Felder unterteilt und mit Objekten verziert. Oben links ist eine runde, konkave Patera mit zwei Flaschen auf einem Tisch (?) abgebildet, unten eine Situla und eine kleine Flasche. Oben rechts ist ein Schloss, unten eine runde, konkave Rosette und darunter eine Buchrolle (?) und ein Kamm (?) abgebildet. Innerhalb der Nische sieht man unten eine kleine Schale für das Trankopfer, vgl. hier Nr. 37. Die Nebenseiten der Stele sind grob belassen.



Λειβίας Ἐμφασέως.

(Der Grabstein) der Livia, der Tochter des Emphasis.



Λειβία = Livia.

Ἐμφασέως ist die Genitivform des Wortes ἔμφασις und bedeutet "Erscheinung, Reflexion". Dieses Wort scheint jedoch nirgendwo anders als in unserer Inschrift als Personennamen ("Ἐμφασις") dokumentiert zu sein.



Nr. 39 Grabstein des T(itus) Iulius Flavianus Gauros

Grabaltar aus Marmor; **FO:** Unbekannt aber aus der Kreisstadt Merkez bei Bilecik; **AO:** Im Bilecik Müzesi; **Inv. Nr.:** A-764; **H.:** 104 cm; **Br.:** 45 cm (Aufsatz); 37 cm (Schaft); 47 cm (Basis); **Der.:** 40 cm (Aufsatz); 37 cm (Schaft); 46 cm (Basis); **Bh.:** 4-5,5 cm.

Der Aufsatz und die rechte Ecke des Altars unten sind abgebrochen und beschädigt. Der Oberteil des Aufsatzes ist als profilierte Säulenbasis gearbeitet. Auf der Vorderseite des motivlosen Altars liest man eine fünfzeilige Inschrift. In der Oberseite des Aufsatzes befindet sich ein Klammerloch.



Τ. Ἰούλιος
 2 Φλαουιανός
 Γαῦρος ζῆ-
 4 σας ἔτη λθ'
 χαῖρε.

T(itus) Iulius Flavianus Gaurus, der 39 Jahre lebte, sei begrüßt!

Z. 2. Φλαουιανός. Zu Namen, die mit -ιανός enden, s. Corsten 2006a.

Datierung: 2. Jh. n. Chr.



Nr. 40 Grabstein

Grabstele aus Marmor; **FO:** Aus der Örtlichkeit Garipler bei dem Dorf Aktaş bei Gölpazarı/Bilecik; **AO:** Im Bilecik Müzesi; **Inv. Nr.:** A-748; **H.:** 172 cm; **Br.:** 132 cm; **T.:** 47 cm; **Bh.:** 3 cm.

Die große Stele ist in Form von zwei nebeneinanderstehenden Stelen gestaltet, die wiederum als Türen gestaltet sind. An beiden Seiten ist jeweils eine Säule eingearbeitet. In der Mitte gibt es nur eine Säule. Die oberen Hälften aller Säulen sind kanneliert. Der obere Teil der Stele ist bogenförmig gestaltet. Der rechte Teil des Bogens ist abgebrochen. Die Stele ist sehr verwittert und hat überall kleine Brüche. Oberhalb der beiden Giebel sind verschiedene Objekte dargestellt, zu sehen sind eine kleine Flasche oder Patera, eine große Situla, ein Diptychon und ganz links an der Kante eine Buchrolle. Im linken Giebel sind es zwei Flaschen und dazwischen eine in sechs Segmente geteilte, konkave Patera. Zwischen den Flaschen liest man das Wort χαῖρε. Im rechten Giebel ist eine sechsblättrige Rosette auf einer Scheibe dargestellt. Auch darunter liest man das Wort χαῖρε. Die beiden Mittelakrotere sind rund. Beide Türflächen sind in vier Felder unterteilt und mit Objekten verziert. Auf der linken Tür ist oben links eine runde Patera (?) (oder eine Flasche?) und unten links eine nabelförmige Patera zu erkennen. Oben rechts befindet sich ein Schloss, unten rechts eine runde konkave Patera. Auf der rechten Tür ist oben links eine runde konkave Patera, unten links eine weitere nabelförmige Patera. Oben rechts ist ein Schloss, unten rechts eine sechsblättrige Rosette auf einer Scheibe dargestellt. Innerhalb der Nischen sieht man unten jeweils eine kleine Schale für das Trankopfer, vgl. hier Nr. 37. Die Nebenseiten der Stele sind grob belassen. Die Inschrift, die sich auf den unteren Leisten der Giebel befindet, ist stark beschädigt und nicht mehr lesbar.

χα^{Flasche} ἶρ^{Flasche} ε. χαῖρε.

2 ----- ΚΣ ----- ΣΑΟ -----

Datierung: Wohl 3. Jh. n. Chr.



Nr. 41 Grabstein des Hieron

Konsolenartiger Architrav aus Marmor; **FO:** Aus Vezirhan bei der Kreisstadt Merkez/Bilecik (nach Öztürk 2022 aus Osmaneli); **AO:** Im Bilecik Müzesi; **Inv. Nr.:** A-1000; **H.:** 33cm; **Br.:** 120 cm (oben); 70,5 (unten); **T.:** 62 cm; **Bh.:** 3,5 cm. Die Inschrift ist jetzt publiziert in: Öztürk 2022, 142-143 Nr. 92 Abb. 90.

Der mehrfach profilierte Architrav war wohl einst auf einem monumentalen Altar gestanden. Auf den Profilen liest man eine zweizeilige Inschrift. Der Aufsatz ist an mehreren Stellen beschädigt. Für ähnliche Architrave aus dem Gebiet von Nikaia s. *I.Nikaia* II.2, Nr. 1581. Vgl. dort Nr. 1231.



Ἱέρων υἱοῦ Ἀρισταινέτου υἱοῦ ζήσας ἔτη

2 • κε´. υἱοῦ χαῖρε.

Datierung: 2. Jh. n. Chr.

*Hieron, der Sohn des Aristainetos,
der 25 Jahre lebte. Sei begrüßt!*

Nr. 42 Grabstein des Veteranen Marcus Cominius Macer und seiner Familie

Konsolenartiger Architrav aus Marmor; **FO:** Aus Vezirhan bei Merkez/Bilecik (nach Öztürk 2022 aus Osmaneli); **AO:** Im Bilecik Müzesi; **Inv. Nr.:** A-1001; **H.:** 46 cm; **Br.:** 114 cm (oben); 61 (unten); **T.:** 65 cm; **Bh.:** 3-3,3 cm. Die Inschrift ist jetzt publiziert in: Öztürk 2022, 142 Nr. 91 Abb. 89.

Der Aufsatz ist mehrfach profiliert und stand einst wohl auf einem monumentalen Altar. Auf den Profilen liest man eine fünfzeilige Inschrift. Der Aufsatz ist an mehreren Stellen beschädigt.



<p>Μάρκος Κομίνιος Μάκερ οὐετρανός κατεσ[κ]- 2 [ε]ύασε τὸ μνημῖον αὐτῶ καὶ τῆ ἑαυτοῦ γυνεκ[ι]. ζήσας ἔτη ρ´ 4 [κ]αὶ τῶς ἐγγόνους. Μαρκία Κομινία Μακρίνα με´.</p>	<p><i>Der Veteran Marcus Cominius Macer hat dieses Grabmal für sich selbst und für seine Frau anfertigen lassen. Er lebte 90 Jahre. Und für seine Enkelkinder. (Seine Frau) Marcia Cominia Macrina (lebte) 45 (Jahre).</i></p>
---	--

Z. 1: Für einen anderen Veteranen von Nikaia, siehe *I.Nikaia* II.2, 1440. Da keine anderen Informationen vorliegen, wissen wir nicht, in welcher Einheit diese Person diente.

Z. 3: Bemerkenswert ist, dass M. Cominius Macer ein für die damalige Zeit beträchtliches Lebensalter von 90 Jahren erreichte. Die Altersangaben auf dem Stein scheinen nachträglich eingefügt zu worden sein. Es ist bekannt, dass eine Person namens Glykon aus Nikaia ebenfalls 90 Jahre lebte, s. *I.Nikaia* II.2, Nr. 1583. Zu den langen Lebensjahren vgl. hier Nr. 28 und 32.

Z. 4: τῶς ἐγγόνους = τοῖς ἐγγόνοις. Zum Wechsel οἰ>υ s. Gignac 1976, 197-198.

Die Parallelität der Namen des Mannes und der Frau ist auch bemerkenswert.

Datierung: 2. Jh. n. Chr.

Nr. 43 Grabstein des Arsinos

Grabstele aus Marmor; **FO:** Aus der Örtlichkeit Vayis bei dem Dorf Kurşunlu bei Gölpazarı/Bilecik; **AO:** Im Bilecik Müzesi; **Inv. Nr.:** A-737; **H.:** 137 cm; **Br.:** 45 cm (oben); 53 (Schaft); **T.:** 23-30 cm; **Bh.:** 2-3 cm.

Die große Stele ist unten abgebrochen und an mehreren Stellen beschädigt. Der obere Bereich der Stele ist oval gearbeitet, darauf ist ein sehr kleiner Giebel abgebildet, in dem eine kleine Patera dargestellt ist. Unterhalb des Giebels sind in einem gerahmten Feld ein Diptychon und ein Kranz zu sehen. Auf dem unteren Profil liest man eine dreizeilige unsorgfältig geschriebene Inschrift.



Unter der Inschrift ist eine tiefe vierfach unterteilte Nische eingearbeitet. Rechts und links oberhalb der Nische sind zwei kleine Rosetten abgebildet. Innerhalb der Nische rechts sieht man ein Schloss, links eine kleine konkave Rosette.



ἔτους δι΄ Ἀρσίνος *Im 14. Jahr! Arsinos,*
 2 Ῥοδανοῦ ζήσας ἔ- *der Sohn des Rhodanos,*
 τη μ΄. χαῖρε. *der 40 Jahre lebte. Sei begrüßt!*

Die Buchstabe Alpha ist in der Inschrift überall wie ein Delta geschrieben.

Z. 1: Ἀρσίνος. Der Name Arsinos scheint sehr selten vorzukommen, zu einem Beispiel aus Amathous in Zypern s. *SEG* 29, 1979, Nr. 1558: Θεο[δό]σιε | Θε[οδ]οσίου | τοῦ Ἀρσίνου | χρηστέ, χαῖρε. Vgl. *IG VII*, Nr. 303 (Ἀρσίνου) (Oropos/Boiotia); *LGPN VC*, 57 s.v. aus Galatien (?) (*Vita Theod. Syc.* 46-48). Sonst ist der Name wohl in keiner anderen kleinasiatischen Inschrift dokumentiert.

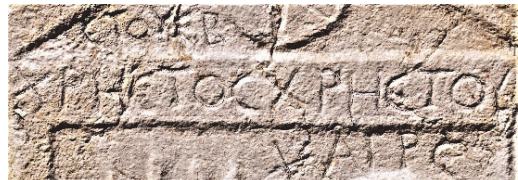
Z. 2: Der Name Ῥοδανός ist ein sehr seltener Personennamenname. Er ist einmal in Parion (Ful 2009) und jeweils einmal in Phrygien und Nordlykaonien dokumentiert: *LGPN VC*, 376 s.v.

Datierung: Wohl 2. Jh. n. Chr.

Nr. 44 Grabstein des Chrestos

Grabstele aus weißem Kalkstein; **FO:** Aus dem Weiler Seyfiler (Bakırlı) bei dem Dorf Alıç bei Gölpazarı/Bilecik; **AO:** Im Bilecik Müzesi; **Inv. Nr.:** A-773; **H.:** 172 cm; **Br.:** 53 cm (unten); 30 cm (oben); **T.:** 24 cm (unten); 14 cm (oben); **Bh.:** 2,5 cm.

Die Stele hat ein kleiner Giebel, der einen Spitzakroter trägt, der aus sehr großen und aufwändigen Palmetten besteht. Im Giebel befindet sich eine sechsblättrige Rosette. In einem Feld unter dem Giebel befinden sich ein Lorbeerkranz, darin eine kleine Rosette, eine weitere Rosette auf einer großen Scheibe und ein Winzermesser. Darunter hat man ein sehr hohes vierflächiges Türpanel geschaffen. In den Fächern ist oben rechts ein Schlossmotiv, oben links eine Hacke, unten links ein Diptychon mit Stilus und unten rechts eine Rosette eingraviert. Die Inschrift ist auf das Giebelfeld, das untere Giebelprofil und das darunter anschließende Bildfeld verteilt.



ἔτους β´

2 Χρήστος Χρήστου·
χαῖρε.

Im 2. Jahr! Chrestos, der Sohn des Chrestos. Sei begrüßt!

Eine weitere fast identische Inschrift ist aus Nikaia bekannt, mit Ausnahme der Jahresangabe, s. *I.Nikaia* II.2, Nr. 1347a.

Datierung: Wohl 2. Jh. n. Chr.

Nr. 45 Grabstein des Neikys

Grabstele aus Marmor; **FO:** Unbekannt; **AO:** Im Bilecik Müzesi. Aus dem Sögüt Müzesi; **Inv. Nr.:** Unbekannt; **H.:** 114 cm; **Br.:** 78-86 cm; **T.:** 17-35 cm; **Bh.:** 2,5-3 cm.

Im Giebel der Stele befindet sich ein Adlerrelief. Auf dem Architrav sieht man eine dreizeilige Inschrift in einer Tabula ansata. Sie ist interessanterweise von unten nach oben zu lesen. Der Giebel wird von zwei Säulen im Korinthischen Stil getragen. Im Bereich zwischen den Säulen befinden sich Reliefs einer Frau, eines Kindes und eines Mannes. Es ist sehr wahrscheinlich, dass diese Büsten zu den Personen gehören, deren Namen in der Inschrift erwähnt werden. Unter der weiblichen Büste befindet sich ein Spiegel, unter der männlichen ein Winzermesser und ein Diptychon. Unter der Büste des Kindes ist der Stein lochförmig ausgebrochen.



- 3 μνήμης χάριν ἀνέστησεν. ἡδου
 2 βίω μου μετὰ τοῦ τέκνου Νεικομ-
 1 Μαξίμα Μαξίμου Νεικῦ τῷ συ<ν>-

Maxima, die Tochter des Maximus, (ich) habe mit dem Sohn Nikomedes meinem Mann Neikys des Gedenkens wegen (diesen Grabstein) aufgestellt.

Z. 1-3: Die Inschrift ist ziemlich eigenartig geschrieben, mit einer umgekehrten Anordnung. Interessant ist, dass der Wortteil ἡδου, der in der ersten Zeile eingraviert wurde, nicht am Anfang der Zeile platziert wurde, sondern an ihrem Ende, als am Ende der zweiten Zeile kein Platz mehr war. Außerdem wurde in der zweiten Zeile μου verwendet, obwohl das Prädikat ἀνέστησεν in der dritten Person geschrieben wurde. Es gibt also Ungereimtheiten.

Z. 1: Νεικῦς = Νικῦς. Ein von dem Wort νίκη abgeleiteter Personennamen. In Bithynien ist bisher nur je ein Träger dieses Namens aus Nikaia bzw. Prusa ad Olympum bekannt, s. *LGPN VA*, 338 s.v.

Datierung: 3. Jh. n. Chr.

Nr. 46 Grabstein

Grabstele aus Marmor; **FO:** Unbekannt; **AO:** Im Bilecik Müzesi. Aus dem Söğüt Müzesi; **Inv. Nr.:** Unbekannt; **H.:** 95 cm; **Br.:** 56-64 cm; **T.:** 33 cm; **Bh.:** 1,5-2 cm.

Die Stele ist oben, unten und links abgebrochen. Ganz oben sieht man eine vierzeilige fragmentarische Inschrift. Unterhalb der Inschrift hat man Spiegel und Spindel mit Rocken abgebildet. Darunter befindet sich ein niedriger Giebel. Unter diesem ist eine Nische mit profiliertem Bogen dargestellt. Im Bogen sind Gegenstände wie Fläschchen, Kästen zwei Schlüssel und ein Paar Frauensandalen (?) abgebildet.



[- - - ca. 12-13 - - - -]ιος ΕΧΑ[.]-
 2 [- - ca. 6-7 - -]ΥΦΙΩ Γαῖω ἀνέσ-
 [τησεν - -]ΩΝΙ πατρι κ̅ε Νάνα μ̅ητ-
 4 [ρι] ζήσαντες ἀμένπτως.

- - - - haben dem Gaius - - - dem Vater - - -on und der Mutter Nana, die tadellos gelebt haben, (diesen Grabstein) aufgestellt.

Z. 1-2: Da der erste Teil der Inschrift abgebrochen ist, ist nicht klar, wer den Grabstein errichten ließ.]ΥΦΙΩ = [Po]υφίω? Da es sich bei Rufius jedoch um ein Nomen gentile handelt, ist es unwahrscheinlich, dass es vor dem Pränomen Gaius geschrieben wurde, der danach eindeutig zu lesen ist.

Z. 4: Das Partizip ‚gelebt habend‘ sollte sich auf die verstorbenen Eltern beziehen, nicht auf diejenigen, die das Grab errichtet haben. In diesem Fall müsste das Partizip aber nicht im Nominativ Plural ζήσαντες, sondern im Dativ Plural ζήσασι stehen. Ein ähnlicher Fehler ist aus Kios und Prusa ad Olympon bekannt, s. *I.Kios*, 73; Uzunoğlu 2015, Nr. 6.

Nr. 47 Grabstein der Kleopatra und des Dydalses



Grabstele aus Marmor; **FO**: Unbekannt; **AO**: Im Bilecik Müzesi. Aus dem Söğüt Müzesi; **Inv. Nr.**: Unbekannt; **H.**: 95 cm; **Br.**: 56-64 cm; **T.**: 33 cm; **Bh.**: 1,5-2 cm.

Die Stele ist oben und unten abgebrochen. Auf ihr ist oben eine quadratische Fläche mit zwei Rinderköpfen darin eingearbeitet. Rechts und links ist die Fläche von Pfeilern begrenzt. Oberhalb dieser Fläche sind zwei nebeneinander liegende kleine Giebel dargestellt, in deren Mitte jeweils Rosetten zu sehen sind. Unterhalb des Feldes mit den Rinderköpfen ist eine dreizeilige Inschrift geschrieben, die eigentlich aus zwei verschiedenen Inschriften besteht. Unterhalb der Inschrift sieht man zwei enge Nische, die unten gebrochen sind. Im Zwickel zwischen den Nischenbögen sind zwei kleinen, konkaven Paterae erkennbar.

Unterhalb des Feldes mit den Rinderköpfen ist eine dreizeilige Inschrift geschrieben, die eigentlich aus zwei verschiedenen Inschriften besteht. Unterhalb der Inschrift sieht man zwei enge Nische, die unten gebrochen sind. Im Zwickel zwischen den Nischenbögen sind zwei kleinen, konkaven Paterae erkennbar.

- | | | | |
|----|---------------------|----|--------------------------------|
| a) | ἔτους α΄. Κλευπάτρα | b) | Δυδαλσης Ἰσκλη- |
| 2 | Ἀρίστωνος γυνὴ | 2 | ος. |
| | Δυδαλσου. | b) | Dydalses, der Sohn des Asklys. |

a) Im 1. Jahr. Kleopatra, die Tochter des Ariston, die Frau des Dydalses.



a) Z. 1: Κλευπάτρα = Κλεοπάτρα. Κλευ- ist die dorische Form von Κλεο-, s. Thumb – Kieckers 1932, 83§ 92, 2 und 137§ 132,2; *I. Arameia-Pylai*, Nr. 107.

a) Z. 3: Δυδαλσης = Δοιδαλσης. Doidalses/Dydalses ist der Name eines bithynischen Königs und nur in Bithynien und Mysien dokumentiert. Entgegen Detschew (1957, 145), der den Namen als thrakischen Namen führt, ist er als lokaler Name in Bithynien anzusehen, da er außerhalb dieser Regionen nirgendwo dokumentiert ist, s. Duridanov 1981, 38-39 und 41; Dana 2014, 155.

b) Z. 1-2: Der Teil der Inschrift, den wir als b klassifiziert haben, wurde später auf dem Stein hinzugefügt. Es scheint, dass nach dem Tod des Mannes der Kleopatra dessen Name (Dydalses) direkt neben ihrem eingraviert wurde.

Ἄσκληος könnte die Genitivform von Ἄσκλης sein. Der Name Ἄσκλης ist bisher einmal in Tomis in Scythia Minor (*LGPN IV*, 56 s.v.) und einmal in Dorylaion (*LGPN VC*, 71 s.v. = Akyürek Şahin – Uzunoğlu 2018, Nr. 7) belegt.

Datierung: 2. Jh. n. Chr.

Nr. 48 Grabstein

Grabstele aus Marmor; **FO**: Unbekannt; **AO**: Im Bilecik Müzesi. Aus dem Söğüt Müzesi; **Inv. Nr.**: Unbekannt; **H.**: 53 cm; **Br.**: 65 cm; **T.**: 30 cm; **Bh.**: 2-3 cm.

Von der dicken Stele ist nur der Giebel erhalten, dessen linke Seite abgebrochen ist. Im Giebel sind Schild, Schwert und eine dreiblättrige Rosette (?) abgebildet. Rechts außerhalb des Giebels sind eine kleine Blüte und Akroter mit stilisierten Blättern zu sehen. Unterhalb des Giebels ist eine tabula ansata angebracht, in der eine zumindest dreizeilige Inschrift eingraviert war; sie ist beschädigt.



[- -] ΠΙΤΗ Ἀσκληπι-

2 [- - - - -] θυγάτηρ

[- - - - -] ΠΡΟΣ

- - - - Asklepi- - Tochter - - -

Datierung: Wohl 2./3. Jh. n. Chr.

Nr. 49 Grabstein

Grabstele aus Marmor; **FO:** Unbekannt; **AO:** Im Bilecik Müzesi. Aus dem Sögüt Müzesi; **Inv. Nr.:** Unbekannt; **H.:** 96 cm; **Br.:** 40-43 cm; **T.:** 20 cm; **Bh.:** 1-2 cm.



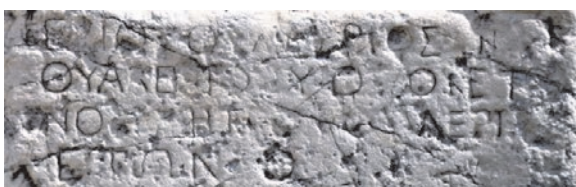
Die Stele ist aus einer sehr dicken Platte geschnitten. Sie hat einen kleinen Giebel mit einer Patera in der Mitte. Unter dem Giebel ist in einer tief eingearbeiteten Fläche eine männliche Büste dargestellt, deren Gesicht stark abgerieben ist. Da sie keinen Bart hat, stellt sie wohl einen Jungen dar. Unterhalb der Büste ist eine vierzeilige, stark beschädigte Inschrift eingraviert.



Unter der Inschrift sind Motive wie Kalamotheke, Papyrusrolle und Diptychon zu sehen, die die Bildung des Verstorbenen bezeugen sollen. Unter ihr ist ein Mäandermotiv dargestellt und wohl später hat man in dieses Motiv eine zweite Inschrift eingeritzt, die nichtmehr lesbar ist.



Datierung: 2./3. Jh. n. Chr.



E[.]IOTOYΛ[.]PIOS [.]N[.]

2 Οὐάλεντος υἱῷ [.]OKET[.]

NO[...].IΓ[...]. O[...].ΛΕΠΙ[...]

4 ἔτων ϑ'.

Z. 3: O[...].ΛΕΠΙ[...]. = Οὐαλερι[...].?

Z. 4: ἔτων ϑ'. Hier handelt es sich entweder um ein Omikron oder um ein Theta.

Nr. 50 Grabstein

Grabstele aus Marmor; **FO:** Unbekannt; **AO:** Im Bilecik Müzesi. Aus dem Sögüt Müzesi; **Inv. Nr.:** Unbekannt; **H.:** 75 cm; **Br.:** 62-68 cm; **T.:** 44cm; **Bh.:** 1,5-2 cm.



Der Kopf der Stele ist komplett abgebrochen. Dennoch ist die vierzeilige Inschrift vollständig. Sie wurde in eine Nische (?) eingraviert. Direkt unter der Inschrift sind rechts eine männliche und eine weibliche Figur und links davon eine Kinderfigur (?) eingearbeitet.

Die Stele zeigt eine vierzeilige Inschrift in einer Nische. Rechts unter der Inschrift sind eine männliche und eine weibliche Figur eingearbeitet, links davon eine Kinderfigur (?).



[.]ΔΗΝΗΝ καὶ ΟΛΙΤΟΛΟ

2 ΜΕΤ[.]ΕΥΙΣ ζήσαντι ἔτ-
η δέκα ΟΚΤΕΣΝΕΚΟΛ

4 ΜΕΤΣΣΡΗΣ

Z. 3: Obwohl zu erwarten ist, dass es δεκά ὀκτώ heißt, ist nach dem Buchstaben Tau deutlich ein Epsilon zu lesen. Datierung: 2./3. Jh. n. Chr.

Die Buchstaben sind zu verwittert, um eine sinnvolle Übersetzung zu geben.

Nr. 51 Grabstein

Grabstele aus Marmor; FO: Unbekannt; AO: Im Bilecik Müzesi. Aus dem Söğüt Müzesi; Inv. Nr.: Unbekannt; H.:175 cm; Br.: 95-98 cm; T.:20-21 cm; Bh.: 2,5-3 cm.



Die Oberfläche ist stark erodiert und zerstört. Im oberen Teil der Stele befinden sich in einem überwölbten Bereich die Büsten eines Mannes und einer Frau. Direkt unter diesem Teil befindet sich eine vierzeilige Inschrift. Vor allem die linke Seite der Inschrift ist stark beschädigt und bis auf wenige Buchstaben nicht zu lesen. Darunter befinden sich zwei Nischen, in denen einige Gegenstände wie Kämme und eine Sohle zu erkennen sind.



[.]N[-----]ΙΑΙ[.]ΠΙΟ[.]Κ[.]ΙΑΝ[.]Ι[.]

2 [..]Λ-----]ΗΣ πατρι Β[ι]άγορι [.]

[...]ΣΛΙ-----] τῆ μητρι Χλοα ζωσι[ν]

4 [.]ΛΙ[.]ΒΟ[.....]ἀγέστη[σ]αν Μ[.]ΙΥΗΓ

Die Grabinschrift ist zu unvollständig, um eine sinnvolle Übersetzung zu geben.

Datierung: 2. Jh. n. Chr.



Nr. 52 Grabstein



Grabstele aus Marmor; **FO:** Unbekannt; **AO:** Im Bilecik Müzesi. Aus dem Söğüt Müzesi; **Inv. Nr.:** Unbekannt; **H.:** 74 cm; **Br.:** 77 cm; **T.:** 34 cm; **Bh.:** 2 cm.

Der Giebel ist oben gebrochen. Darin war wohl ein Adler abgebildet, dessen oberer Teil aber fehlt. Unten befinden sich drei gewölbte Nischen nebeneinander, von denen die mittlere breiter ist. Sie enthält zwei Büsten (Mann und Frau?). In der linken Nische steht ein Wollkorb, in der rechten eine Kalamotheke. Unter den Nischen befindet sich eine vierzeilige Inschrift, deren rechter Teil abgebrochen ist.

Datierung: 3. Jh. n. Chr.



Λεύκιος κὲ Ο[- - - - - ἀ]-
 2 δελφοῖς Χ[- - - - - ἀνέσ]-
 τησαν ΔΑ[- - - - - μη]-
 4 τρὶ Ζωσ[ιμᾶ ? - - - - -]

*Lucius und O - - - - - den Brüdern - - - - - haben
 - - - - - der Mutter Zosima? - - - - - (diesen Grabstein) aufgestellt.*

Nr. 53 Grabstein

Grabstele aus Marmor; **FO:** Unbekannt; **AO:** Im Bilecik Müzesi. Aus dem Söğüt Müzesi. **Inv. Nr.:** Unbekannt; **H.:** 58 cm; **Br.:** 48 (oben); 81 cm (Schaft); **T.:** 32 cm (oben); 37 cm (Schaft); **Bh.:** 2 cm.



Der obere Teil der Stele ist bestoßen. Der auf dem Stein eingearbeitete Giebel hat in der Mitte ein Rosettenmotiv. Oberhalb des Giebels hat man zwei weitere kleine Rosetten abgebildet. Darüber sieht man einen Bogen. Die Inschrift steht einzeilig auf dem Architrav. Der Giebel wird von zwei halb kannelierten Säulen getragen. In der Nische zwischen den beiden Säulen sind keine Motive sichtbar. Innerhalb der Nische sieht man unten eine kleine Schale für das Trankopfer, vgl. hier Nr. 37.

Ἀντίοχε Μηνოდότου χαῖρε.
O Antiochos, Sohn des Menodotos. Sei gegrüßt!
 Datierung: 2./3. Jh. n. Chr.



Nr. 54 Grabstein



Miniaturaltar aus Marmor; **FO:** Unbekannt; **AO:** Im Mus. von Bilecik; **Inv. Nr.:** Unbekannt; **H:** 25,5 cm; **Br.:** 17,5 cm (Schaft); 21 cm (Basis); **T.:** 16,5 cm (Schaft); **Bh.:** 1-3,5 cm.



Der Altar ist auf allen Seiten abgebrochen oder beschädigt. Auf die Vorderseite ist eine zumindest siebenzeilige Inschrift eingraviert. Auf der Rückseite ist ein Klemmloch zu sehen.



[- - - - -] ΟΥ
2 [- - - - -] ζήσα-
[ς? ἔτ]η ιδ´ χαϊ-
4 [ρ]ε. Ἀρχελαῖ[ς]?
ἐποίησεν ἡ
6 μήτηρ τὸ ἀνά-
θημα.

*Ich, - - - - habe 14 Jahre gelebt. Sei gegrüßt!
(Meine) Mutter Archelais? hat diesen
Grabaltar (Anathema) machen lassen.*

Z. 4: Zu Ἀρχελαῖς vgl. LGPN VA, 77 s. v.
Dieser Name scheint in Bithynien nicht
belegt zu sein.

Z. 6-7: Für ein Beispiel aus Nikaia, in dem
das Wort ἀνάθημα verwendet wird, um
einen Grabaltar zu bezeichnen, s. *I.Ni-
kaia* II.2, Nr. 1483.

Datierung: 3. Jh. n. Chr.

Nr. 55 Grabaltar des Eleutheros

Grabaltar aus Marmor; **FO:** Aus der Kreisstadt Merkez bei Bilecik; **AO:** Im Bilecik Müzesi; **Inv. Nr.:** A-754; **H.:** 84 cm; **Br.:** 17,5 cm (Aufsatz); 49 cm (Schaft); **T.:** 55 cm (Aufsatz); 43 cm (Schaft); **Bh.:** 2,5-3,5 cm.



Der Altar ist unten abgebrochen. Er hat einen hohen Aufsatz, auf dessen Vorderseite eine Patera abgebildet ist. An den Ecken hat man verzierte Akrotere ausgearbeitet. Die Unterseite des Aufsatzes ist mehrfach profiliert. Auf dem Schaft des Altars liest man eine unsorgfältig geschriebene vierzeilige fragmentarische Inschrift.

Datierung: 2. Jh. n. Chr.



ἔτους ἧ´.
2 Ἐλεύθερος Σ-
τράτωνος ζ-
4 [ῶ]ν καὶ φρογ[ῶν]

*Im 8. Jahr. Eleu-
theros, der Sohn des
Straton, als er noch
lebte und bei Ver-
stand sein, - - - -*

Nr. 56 Grabstein des Philetairos (?)

Grabstele aus Marmor; **FO:** Aus dem Dorf Kendirli bei der Kreisstadt Merkez/Bilecik; **AO:** Im Bilecik Müzesi; **Inv. Nr.:** A-741; **H.:** 132 cm; **Br.:** 65 cm (oben); 73 cm (Schaft); unten abgebrochen; **T.:** 29-30 cm; **Bh.:** 2 cm.



Die beschädigte Stele ist unten rechts senkrecht abgebrochen. Im Giebel ist auf einer Scheibe ein Medusenkopf abgebildet. Darunter sind zwei beschädigten männliche (?) Büsten in einem leicht vertieften rechteckigen Feld dargestellt. Unter diesem befindet sich eine zweizeilige sehr verwitterte Inschrift. Unter dieser ist eine Nische gearbeitet, in der ein Amboss und eine Hacke abgebildet sind.



ΦΙΛΕΘΕΡΟΣ [- - - - -]

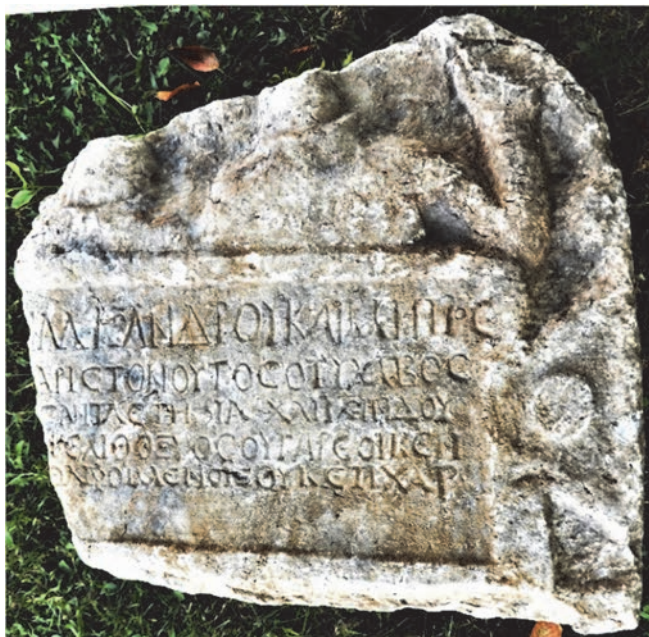
2 ΗΜ[- - - - -]

Die Inschrift ist stark beschädigt. Der Name Philetheros ist unbekannt. Es besteht jedoch die Möglichkeit, dass das Theta hier irrtümlich eingraviert wurde und der übliche Name Philetairos gemeint ist.

Datierung: 2./3. Jh. n. Chr.

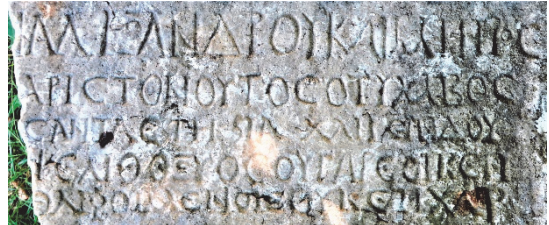
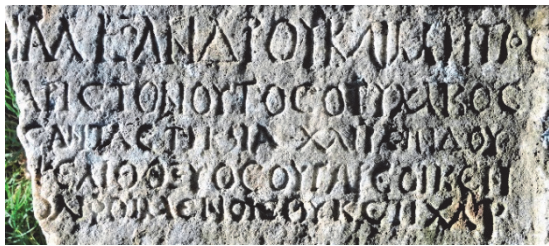
Die Inschriften, die sich im Garten des Şelale Restaurants bei Bilecik befinden

Nr. 57 Grabepigramm



Fragmentarische Stele aus Marmor; **FO:** Demirköy bei Pazaryeri; **AO:** Wir haben den Stein im Garten des Şelale Restaurants (am 15. Kilometer der Autobahn zw. Bilecik und Bozüyük) aufgenommen. Ob der Stein noch immer dort ist, ist uns nicht bekannt; **H.:** 56 cm; **Br.:** 59 cm; **T.:** 31 cm; **Bh.:** 2-4 cm.

Die Stele ist oben, links und unten abgebrochen. In einer tabula ansata ist eine fünfzeilige Inschrift (das Epigramm) zu lesen, deren linker Teil mit dem Bruch verloren gegangen ist. Oberhalb der Tabula sind Reste zweier Büsten erkennbar. Ihr Geschlecht kann man nicht feststellen.



[- - - -]Ι Ἀλεξάνδρου καὶ μητρὸς

2 [- - - -] ἄριστον οὗτος ὁ τύμβος

[- - - ζή]σαντα ἔτη • ια΄, χαῖρε ΠΙΔΟΥ

4 [- - - -]ΙΣ λιθοξύος οὐ γὰρ ἔοικεν

[- - - -]ΘΛΙ φθιμένοις οὐκέτι χάρι[ν].

Dieses Grab (birgt) - - - - -, der Sohn des Alexandros und der Mutter - - - - -, den Besten (und) er lebte 11 Jahre. Sei begrüßt! - - - - der Steinmetz - - - - es ist nicht geeignet - - - - für die Toten gibt es keine Freude mehr.

Z. 1 und 3: Bei καὶ in der ersten Zeile und bei χαῖρε in der dritten Zeile hat man anstelle eines Alphas ein Lambda geschrieben.

Z. 4: Auf dem Stein: λιθοξύος = λιθοξόος. Wir konnten diese Schreibung des Wortes nirgendwo sonst feststellen. Das Wort λιθοξόος ist gleichbedeutend mit λιθουργός und ist in Inschriften belegt, vgl. z.B. in Bithynien: *I.Apameia-Pylai*, Nr. 50 (λιθοξό[ος]). Vgl. auch *MAMA* 3, 22 Nr. 48: λυ[θ]οξ(οῦ) vgl. dort 168 Nr. 457; *SEG* 30, Nr. 1397. S. Robert, *Hellenica* XI-XII, 30-35 und *BE* 1981, 570. Zu einem Lithourgos s. hier Nr. 37: λιθουργός Ἡγέστρατος.

Z. 5: οὐκέτι χάρι[ν]. Zu einem ähnlichen Ausdruck, s. *I.Kios*, Nr. 109 Z. 11-12: θανοῦσαι δὲ οὐκέτι χαίριν.
Datierung: Wohl 3. Jh. n. Chr.

Nr. 58 Grabstein?

Grabaltar aus Marmor; **FO**: Demirköy bei Pazaryeri; **AO**: Wir haben den Stein im Garten des Şelale Restaurants (vgl. Nr. 57) aufgenommen. Als wir diesen Ort wieder besuchten, war diese Inschrift nicht mehr da und wir wissen nicht, wo sie sich jetzt befindet.; **H.**:100 cm; **Br.**: 72 cm (Aufsatz); 65 cm (Schaft); 74 cm (Basis); **T.**: 38 cm (Aufsatz); 37 cm (Schaft); 44 cm (Basis); **Bh.**: 3 cm.

Der Altar ist außergewöhnlich breit gearbeitet. Der Aufsatz ist nur auf der Vorderseite ausgearbeitet. Auf dem oberen Profil des Aufsatzes liest man eine dreizeilige Inschrift, die sicherlich vollständig ist. Unter der Fläche der Inschrift erkennt man Eradierung.
Datierung: Wohl 2. Jh. n. Chr.



- ΚΕΙΩΝΟΣ Διοφάνου (Der Grabstein?) des - - - ion ?, der Sohn des Diophanes.
 2 ὑπηρετοῦντος Ἀριστοτέλου Als Aristoteles, der Sohn des Diomedes,
 Διομήδου. im Dienst ? war.

Z. 1-2: Da der obere Teil des Steins nicht abgebrochen und die Inschrift



vollständig ist, wäre es naheliegend, dass ΚΕΙΩΝΟΣ ein Personennamen im Nominativ ist.

Soweit uns bekannt ist, gibt es jedoch keinen Personennamen, der auf ΚΕΙΩΝΟΣ endet. Es ist also wahrscheinlicher, dass der Name hier im Genetiv steht. Da am Zeilenanfang Platz für maximal zwei Buchstaben ist, wäre hier ein Name im Genetiv, [Φω]κείωνος zu Phokion oder Μικίωνος zu Mikion, am naheliegendsten, beide sind bereits in Bithynien dokumentiert. Die Überreste hier könnten aber auch zu dem nur einmal weit entfernt in Sparta belegten Namen Κίων (SEG 40, Nr. 348) gehören, aber das ist sehr unwahrscheinlich.

Z. 2 ὑπηρετοῦντος. Das Verb ὑπηρετέω bedeutet „dienen“. Zunächst bedeutete dieses Verb „rudern auf Schiffen“ (Substantiv: ὑπηρέτης = Ruderer). Das Wort hat im Lauf der Zeit jedoch auch noch andere Bedeutungen bekommen, z.B. Diener Gottes oder Diener im Allgemeinen, Sklave sein, s. LSJ, s.v. ὑπηρετέω und ὑπηρέτης. Darüber hinaus umfasst dieser Ausdruck, wie in Kleinasien zu sehen ist, auch Personen, die Städten finanziell halfen und sogar Verantwortung im Stadtmanagement hatten, vgl. Dmitriev 2005, 20-21. In Pompeiopolis in Kiliken wurden so jene Funktionsträger genannt, nach denen die Monate benannt wurden, s. CIG, 4436b = LBW, Nr. 1471; Sherk 1992, 241, Nr. 154. Obwohl es klar ist, dass sich der Ausdruck ὑπηρετοῦντος in unserer Inschrift nicht auf einen eponymen Beamten bezieht, ist unklar, welche der oben beschriebenen Bedeutungen er letztendlich hat.

Nr. 59 Grabstein



Platte aus Marmor;
FO: Demirköy bei Pazaryeri; **AO:** Wir haben den Stein im Şelale Restaurant (vgl. Nr. 57) aufgenommen. Jetzt verschollen, vgl. oben Nr. 58.; **Inv. Nr.:** Keine; **H.:** 83 cm; **Br.:** 79 cm (oben);

70 cm (Schaft); 74 cm (unten); **T.:** 24 cm; **Bh.:** 2-3 cm.

Der Stein ist aus einem breiten Block geschnitten und oben und unten mit breiten Profilen versehen. Auf den oberen Profilen hat man eine Inschrift eingraviert, von der nur die letzten drei Zeilen zu lesen sind. Der untere Teil der Inschrift ist eradiert. Hier wäre noch Platz für 5-6 Zeilen Beschriftung. Auf der Unterseite des Steins befindet sich ein Klemmloch. Dieser Stein muss zu einem großen Grabmonument gehört haben.

Datierung: 2./3. Jh. n. Chr.



[-----]

3 Plethra -----

πέλεθρα τρία ΝΟ[- - ca. 17 - -]ΧΙΡ [ε?]-

für die Ausrichtung der Rosalia

2 ις τὸ ῥοδίσζεσται αὐτὸν καὶ τὸν πατέρα αὐτοῦ ὑπὸ τῆς κώμης.

für ihn selbst und für seinen

Vater durch das Dorf - - - -

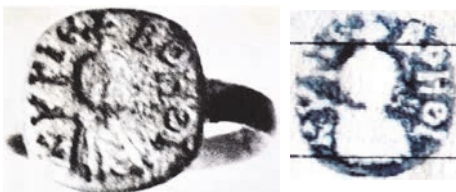
Z. 1: πέλεθρα = πλέθρα. Das Wort πλέθρον hat zwei Bedeutungen: Ein Entfernungsmaß (ca. 100 FüÙe (podes) = 29,6 Meter) oder eine LandfläÙe (ca. 10000 FüÙe = 950 m²) s. Diggle et al. 2021, 1139 s. v. Die Bedeutung bezieht sich hier zweifellos auf die Fläche eines Landes. Während des im Rahmen des Totenkultes gefeierten Rosenfestes (s. unten) konnten die Ausgaben bekanntlich direkt durch Geld (s. z.B. *I.Nikaia* I, Nr. 62 und 95) oder meist durch Landspenden finanziert werden. Die Einnahmen aus diesen Ländereien wurden für dieses Fest ausgegeben, bei dem der Verstorbene jährlich geehrt wurde, s. z. B. *I.Nikaia* II.2, Nr. 1422;

I.Klaudiupolis, Nr. 115, Z. 3-6: ἀπολίπω | δὲ Δαδοκωμήταις εἰς ῥοδισμόν μου κατ' | ἔτος χωρία δύο· Adak – Öztürk 2017, 45: ... κατέλιπεν δὲ καὶ τῆ κώμῃ τοπάρια τρεῖα ἐνάμπελα μὲν δύο καὶ | ψειλὸν ἓν, ἅπερ προσοδεύοντε πρὸς τὸ ῥοδίσειν αὐτοὺς. Auf dem fehlenden oberen Teil unserer Inschrift stand wahrscheinlich, dass der Stifter dieser Inschrift ein Landstück oder einen Ort im Dorf von drei Plethra hinterlassen habe, vgl. Herrmann – Polatkan 1969, 8 Nr. 1, Z. 15-16: ἀφώρισα καὶ συνκαθωσίωσα τῷ μνημείῳ ἐν τῇ αὐτῇ κώμῃ ἐν τῷ πεδίῳ ψειλῆς χώρας πλέθρα ἑπτὰ.

Z. 2: ῥοδίσζεσται = ῥοδίσεισθαι. Dieses Verb bezieht sich auf das Fest der Rosalia (= Rosenfest), einen bekannten Feiertag in der römischen Welt. Dieser Feiertag, der jährlich im Mai stattfand und bei dem zum Gedenken an die Toten die Gräber mit Rosen geschmückt wurden, wurde fünfmal in Nikaia und seinem Territorium in Bithynien dokumentiert, s. *I.Nikaia* I, Nr. 62; 95; *I.Nikaia* II.2, Nr. 1283; 1422; Adak – Öztürk 2017, 44-48. Dieses Fest ist in Bithynien, außer in Nikaia, auch in Modrena (Kokkinia 1999, 203-209) und einmal in Klaudiupolis (*I.Klaudiupolis*, Nr. 115) dokumentiert. Epigraphische Dokumente über Rosalia im Osten des Römischen Reichs wurden von Kokkinia 1999, 204-221 gesammelt und interpretiert.

Nr. 60 Beschrifteter Fingerring

Fingerring aus Bronze; **FO**: Aus Bozüyük bei Bilecik. Aus dem Eskişehir Müzesi; **AO**: Bilecik Müzesi; **Inv. Nr.:** A-19-82 (Inv. Nr. von Eskişehir Müzesi); **Durchmesser:** 2,2 cm; **T.:** 0,4 cm; **Fläche des Ringes:** 1,9 x 1,9 cm. Datierung: Spätantike.



Der Ring ist quadratisch, mit abgerundeten Ecken. Auf dem Ring hat man eine stilisierte Büste (Jesus?) abgebildet. Um diese herum ist eine Inschrift eingraviert. Oberhalb der Büste ist ein kleines Kreuz zu sehen.

Κύριε † βοήθι O Herr, hilf!

Unbeschriftete Steine im Museum und Steine, deren Inschriften verloren sind

Nr. 61 Grabstele

Grabstele aus Marmor; **FO:** Aus dem Dorf Geçitli bei Söğüt/Bilecik; **AO:** Im Bilecik Müzesi. Aus dem Söğüt Müzesi; **Inv. Nr.:** Damals im Söğüt Müzesi hatte sie keine Inv. Nr.; **H.:** 84 cm; **Br.:** 55-58 cm; **T.:** 18 cm.

Bei der Stele sind der Mittelakroter und der rechte Eckakroter abgebrochen. Im Giebel ist ein kleiner Medusenkopf abgebildet. Auf dem Schaft sind vermutlich die Büsten eines Ehepaares dargestellt.



Beide stehen jeweils auf einem Podest. Die Frauenbüste rechts ist verschleiert. Beide Figuren strecken ihre rechten Arme aus der Mantelschlaufe heraus. Ihre Gesichter sind z. T. beschädigt. Auf der Unterseite der Stele sieht man zwei Dübellöcher. Die Stele ist unbeschriftet.

Nr. 62 Grabstele



Grabstele aus grauem Marmor; **FO:** Aus dem Dorf Tozman bei Söğüt/Bilecik; **AO:** Im Bilecik Müzesi. Aus dem Eskışehir Müzesi; **Inv. Nr.:** A-196-74); **H.:** 73 cm; **Br.:** 50-52 cm (Giebel); 45-46 cm (Schaft); **T.:** 18 cm.

Die Stele ist unten waagrecht und rechts an der Kante senkrecht abgebrochen. Zudem sind im Giebel der Mittelakroter und der rechte Eckakroter abgebrochen. Im zweifach profilierten Giebel ist ein Traubenbündel, auf dem Schaft jeweils eine Säule an den Rändern dargestellt. Zwischen diesen befinden sich die Büsten wohl eines Ehepaares. Die linke Figur, die der Frau, ist verschleiert. Die Inschrift ist wohl verloren.

Nr. 63 Grabstele

Grabstele aus grauem Marmor; **FO:** Unbekannt. Stammt aber aus Söğüt; **AO:** Im Bilecik Müzesi. Aus dem Söğüt Müzesi; **Inv. Nr.:** Im Söğüt Müzesi hatte sie keine Inv. Nr.

H.: 110 cm; **Br.:** 50-61 cm; **T.:** 30 cm.

Am Giebel ist der linke Akroter abgebrochen. Die Stele ist an allen Rändern beschädigt. Auf dem Schaft der Stele gibt es einen tiefen, diagonalen Riss. Der Giebel ist unverziert. Auf dem Schaft der Stele befinden sich untereinander gelegen zwei Reliefflächen. Auf der oberen Fläche sind vier Büsten abgebildet, von denen die beiden unteren kleiner sind und wohl Jungen darstellen. Unterhalb von diesen sind zwei sich gegenüberstehende Vögel abgebildet. Darunter ist eine Nische zu sehen, die unten abgebrochen ist. Die Stele ist stark verwittert. Sie war wohl nicht beschriftet.



Nr. 64 Grabstele

Grabstele aus Marmor; **FO:** Unbekannt. Stammt aber aus der Umgebung von Söğüt/Bilecik; **AO:** Im Bilecik Müzesi. Aus dem Söğüt Müzesi; **Inv. Nr.:** Im Söğüt Müzesi hatte sie keine Inv. Nr.; **H.:** 62 cm; **Br.:** 42-60 cm; **T.:** 20 cm.



Die Stele ist stark fragmentarisch und unten sowie rechts abgebrochen. Auf der Giebelfläche ist eine männliche Büste zu sehen. Rechts davon sind ein Diptychon und eine Kalamotheke (?), links eine Hacke und eine Schere (?) abgebildet. Unter diesen ist in einer weiteren Fläche ein männlicher Kopf erkennbar. Die Inschrift fehlt.

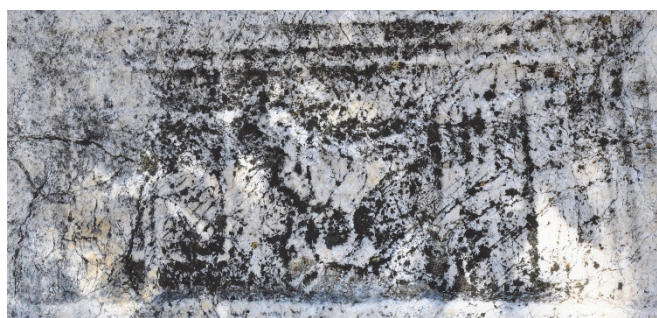
Nr. 65 Grabstele

Grabstele aus Marmor; **FO:** Aus der Örtlichkeit Çukurtarla bei dem Dorf Söğütçük bei Gölpazarı/Bilecik; **AO:** Im Bilecik Müzesi; **Inv. Nr.:** A734; **H.:** 171 cm; **Br.:** 89 cm (oben); 92 cm (Mitte); 102 cm (unten); **T.:** 34-40 cm.

Die große Stele ist an allen Kanten beschädigt und weist überall kleinere Brüche auf. Sie ist stark verwittert. Oben auf der Front der Stele befinden sich ein Giebel und darüber die Andeutung einer Nische. Im Giebel ist eine kleine Patera dargestellt. Oberhalb des Giebels links ist ein Diptychon, rechts wohl ein Schreibgerät (eine Kalamotheke?) abgebildet. Unter dem Giebel ist eine tiefe Nische eingeschnitten, deren Fläche innen in sechs Felder unterteilt ist (Türmotiv). Auf diesen sind verschiedene Objekte dargestellt: Oben zwei Flaschen, darunter eine runde Scheibe, ein Schlüsseloch und unter diesen ein Gefäß (von oben gesehen) und eine Strigilis (Schabeisen). Ob die Stele jemals eine Inschrift hatte, ist nicht feststellbar. Die Stele war wohl der Grabstein eines Mannes.

Nr. 66 Grabstele

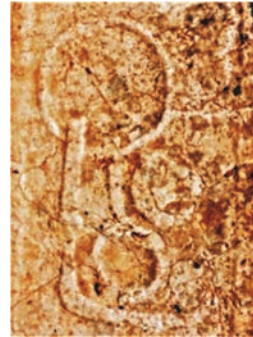
Grabstele aus Marmor; **FO:** Aus dem Dorf Günyarık bei Bozüyük/Bilecik; **AO:** Im Bilecik Müzesi; **Inv. Nr.:** A736; **H.:** 137 cm; **Br.:** 56-65; **T.:** 20-23 cm; **Bh.:** nicht messbar.



Die große Stele ist stark verwittert und ohne Giebel. Oben in einer mehrmals dünn profilierten Fläche ist mittig ein nach links gerichteter Adler abgebildet, der einen Hasen in seinen Klauen hält. Links von dem Adler ist ein Diptychon, rechts eine Kalamotheke und eine Buchrolle zu sehen. Unterhalb gibt es ein breites Band, auf dem eine heute nicht mehr lesbare wohl dreizeilige Inschrift eingraviert war. Unterhalb der Inschrift ist eine tiefe Nische eingearbeitet. Darin erkennt man ein Türmotiv, das in sechs Felder geteilt ist. Es sind keinerlei Motive mehr erkennbar. Oberhalb der Nische befinden sich rechts und links in den Zwickeln jeweils eine Patera. Die Stele diente wohl als Grabstein eines Mannes.

Nr. 67 Grabstele

Grabstele aus Marmor; **FO:** Aus dem Dorf Bayat bei Gölpazarı/Bilecik; **AO:** Im Bilecik Müzesi; **Inv. Nr.:** A731; **H.:** 102 cm; **Br.:** 72-74; **T.:** 20-24 cm.



Die Stele ist oben abgebrochen. In diese wurden zwei sehr schmale Nischen nebeneinander eingearbeitet (Türmotive). Beide Nischen haben jeweils zwei Felder.

Darin sind einige Motive abgebildet: Oben links Spindel und Rocken und zwei Kämme, darunter ein Klappspiegel und eine Kiste mit zwei Parfümflaschen; oben rechts wohl eine Kalamotheke, darunter Strigilis und zwei Ampullae (?), die an einem Ring aufgehängt sind. Unterhalb der Nischen sind drei Gefäße und eine Schöpfkelle abgebildet. Die Inschrift ist verloren. Die Stele war wohl der Grabstein eines Ehepaares.

Nr. 68 Grabstele

Grabstele aus Marmor; **FO:** Aus der Örtlichkeit Beşiktaş bei dem Dorf Kavak bei Gölpazarı/Bilecik; **AO:** Im Bilecik Müzesi; **Inv. Nr.:** A724; **H.:** 107 cm; **Br.:** 49-54; **T.:** 16-21 cm.

Die Stele hat keinen Giebel. Auf der Front hat man ein Türmotiv abgebildet. Die Tür ist in vier Teile unterteilt und in den Feldern sind Objekte dargestellt. Oben links befindet sich eine sechsblättrige Rosette auf einer Scheibe, oben rechts ein Schloss. Unten links ist eine konkave Patera, unten rechts zwei kleine Flaschen und darunter eine weitere konkave Patera dargestellt. Die Stele war wohl nicht beschriftet.

Nr. 69 Grabstele

Grabstele aus Marmor; **FO:** Aus dem Dorf Kavak bei Gölpa-
zari/ Bilecik; **AO:** Im Bilecik Müzesi; **Inv. Nr.:** A777a-b (in zwei
Teilen); **H.:** 60 cm (größer Teil); 53 cm (kleiner Teil); 113 cm
(insgesamt); **Br.:** 49 cm (oben); 56 cm (unten); **T.:** 10-18 cm.

Die Stele hat keinen Giebel. Auf der Front hat man ein Türmo-
tiv abgebildet. Die Tür ist in vier Teile unterteilt, die jeweils
Objekte enthalten: oben links eine sechsblättrige Rosette, oben
rechts ein Schloss, unten links eine Rosette, rechts zwei kleine
Flaschen. Die Stele war wohl nicht beschriftet.

**Nr. 70 Grabstele**

Grabstele aus Kalkstein; **FO:** Unbekannt, stammt aber
aus Bilecik; **AO:** Im Bilecik Müzesi; **Inv. Nr.:** A735; **H.:**
95 cm; **Br.:** 55; **T.:** 22-33 cm.

Die Stele hat keinen Giebel und ist nicht beschriftet. Auf
ihr hat man eine große Rosette (?) abgebildet.

Nr. 71 Altar

Altar aus Kalkstein; **FO:** Aus dem Dorf Bolatlı bei Gölpa-
zari/Bilecik; **AO:** Im Bilecik Müzesi; **Inv.**
Nr.: A750; **H.:** 124 cm; 50 cm (H. des Aufsatzes); **Br.:** 33-45 cm (Aufsatz); 35-47 cm (Schaft); 50
cm (Basis); **T.:** 42-43 cm (Aufsatz); 36-40 cm (Schaft); 49 cm (Basis).

Der Altar ist an mehreren Stellen beschädigt und weist viele kleine Brüche auf. Er hat einen sehr hohen Aufsatz, der, gleichwie der Schaft auf allen Seiten mit Reliefs geschmückt ist. Auf der Vorderseite des Altars hat man einen Soldaten (?) mit Helm, Schild und Speer (ein Centurio oder ein Gladiator?) auf dem Aufsatz abgebildet. Sein Gesicht ist, wie die anderen Gesichter auf dem Altar, beschädigt. Auf beiden Nebenseiten des Aufsatzes ist jeweils ein Palmblatt abgebildet. Auf der Rückseite sieht man eine große Schlange. Auf den vier Seiten des Schaftes sind jeweils ein Kopf und unter ihnen jeweils eine Girlande dargestellt. Über dem Kopf, der sich auf der linken Nebenseite befindet, sind Strahlen abgebildet (ein Helioskopf?). Der Kopf auf der Vorderseite hat zwei Hörner (ein Medusenkopf?). Keine Inschrift ist erkennbar. Der Altar war vielleicht der Grabstein eines Offiziers.



Nr. 72 Altar



Altar aus Marmor;
FO: Unbekannt.

Stammt aber aus Söğüt/ Bilecik; **AO:** Im Bilecik Müzesi. Aus dem Söğüt Müzesi; **Inv. Nr.:** In Söğüt hatte sie keine Inv. Nr.; **H.:** 55 cm; **Br.:** 43; **T.:** 33 cm.

Der Altar ist unten abgebrochen, nur der Aufsatz ist übriggeblieben. Auf der Vorderseite des Aufsatzes ist ein männlicher, bartloser Kopf abgebildet, der wohl einen Jungen darstellt. Auf der Oberseite des Aufsatzes ist ein Dübelloch zu erkennen. Die Inschrift ist verloren.

Nr. 73 Altar



Altar aus Marmor; **FO:** Unbekannt. Stammt aber aus der Umgebung von Söğüt/Bilecik; **AO:** Im Bilecik Müzesi. Aus dem Söğüt Müzesi; **Inv. Nr.:** In Söğüt hatte er keine Inv. Nr.; **H.:** 28 cm; **Br.:** 41-43; **T.:** 24 cm.

Von dem breiteren Altar ist nur der Aufsatz übriggeblieben. Auf seiner Vorderseite sind zwei Männer und dazwischen ein Kind abgebildet. Auf der linken Nebenseite ist ein weiterer Kopf zu sehen. Die Inschrift ist verloren.



Nr. 74 Altar

Altar aus Kalkstein; **FO:** Aus dem Dorf Cumalı bei der Stadtkreis Merkez bei Bilecik; **AO:** Im Bilecik Müzesi; **Inv. Nr.:** A717; **H.:** 184 cm; **Br.:** 77-84 cm (Aufsatz); 67-73 cm (Schaft); 93 cm (Basis); **T.:** 69 cm (Aufsatz); 58 cm (Schaft); 68 cm (Basis).

Der große Altar hat einen hohen Aufsatz, der oben beschädigt ist. Die Eckakrotere sind mit pflanzlichen Ornamenten geschmückt. Zwischen den Akroteren ist eine gewölbte Scheibe abgebildet. Der Aufsatz ist unten mehrfach profiliert. Der Schaft ist nicht verziert. Auch die Basis ist mehrfach profiliert. Der Altar ist unbeschriftet.



Nr. 75 Altar

Altar aus Marmor; FO: Unbekannt; AO: Im Bilecik Müzesi; Inv. Nr.: 2011/274; H.: 56 cm; Br.: 28 cm (Aufsatz); 23 cm (Schaft); 29 cm (Basis); T.: 23 cm (Aufsatz); 20 cm (Schaft); 25 cm (Basis).

Der kleine Altar hat einen niedrigen Aufsatz. Die Eckakroteren sind mit pflanzlichen Ornamenten geschmückt. Zwischen den Akroteren ist eine gewölbte Scheibe abgebildet. Der Aufsatz ist unten mehrfach profiliert, ebenso die Basis. Der Schaft ist nicht verziert. Es gibt keine Inschrift.



Nr. 76 Ostotheke

Ostothek und Deckel aus Marmor. Der Deckel gehört nicht zu dieser Ostothek; **FO:** Die Ostothek stammt aus Gölpaazarı, während der Deckel aus dem Dorf Günören bei Osmaneli stammt. Beide Orte befinden sich bei Bilecik; **AO:** Im Bilecik Müzesi; **Inv. Nr.:** A722 (Ostothek); A723-6 (Deckel); **H.:** 55 cm (Ostothek); 23-27 cm (Deckel); **Br.:** 111 cm (Ostothek); 94-95 cm (Deckel); **T.:** 52-54 cm (Ostothek); 70 cm (Deckel).

Der Deckel ist in zwei Teile zerbrochen. Zudem sind einige weitere Teile abgebrochen und verloren. Der Deckel ist wie ein Dach geformt. Er hat Akrotere an den Ecken und scheinbar Wasserspeier in Form von Gorgonenköpfen, die alle schwer beschädigt sind. Der Deckel ist mehrfach profiliert. Der Kasten der Ostothek ist auf allen Seiten mit Reliefs geschmückt. Alle Seiten sind von dicken Girlanden umgeben, in denen mit Ausnahme der Vorderseite Medusenköpfe abgebildet sind. Zwischen den Girlanden hat man Erosen dargestellt, die stark zerstört sind. Auf der Vorderseite, in den Girlanden, sieht man zwei Büsten, von denen die linke vielleicht eine Frau darstellt. Die Basis der Ostothek ist mit fein gearbeiteten Profilen versehen. Es gibt keine Inschrift. Die Theke wurde unten auf der linken Seite durchbohrt, um sie in moderner Zeit als Brunnenbecken zu nutzen.

**Nr. 77 Taufbecken?**

Taufbecken? aus Kalkstein; **FO:** Bozüyük/Bilecik; **AO:** Im Bilecik Müzesi. Aus dem Eskişehir Müzesi; **Inv. Nr.:** A-114-82; **H.:** 63 cm; **Br.:** 112 cm; **T.:** 70-73 cm; 12 cm (T. des Wasserspeiers).

Das rechteckige Taufbecken? ist uneinheitlich geformt. Auf der Vorderseite sieht man einen Wasserauslauf. Diese Seite ist mit verschiedenen Kreuzen und Rosetten geschmückt. Die Oberfläche ist überall stark verwittert.



Nr. 78 Taufbecken?

Taufbecken? aus Kalkstein; **FO:** Aus dem Dorf Delielmacık bei Bozüyük/Bilecik; **AO:** Im Bilecik Müzesi; **Inv. Nr.:** A718; **H.:** 40-46 cm; **Br.:** 100 cm; **T.:** 60 cm.

Das rechteckige Taufbecken? hat an der linken Nebenseite einen Wasserauslauf. Auf der Vorderseite ist in der Mitte ein Kreuz in einem Kreis abgebildet. Die Oberfläche ist überall stark verwittert.



Personennamen

Αιλία Σιλβανά 24	Ευγένης? 19	Σωσθένης 31
Αΐλιος Όλύμπιος 24	Ζωΐλος 22	Τ(ιβέρος) Ίούλιος Φλα- ουιανός Γαῦρος 39
Αλεξάνδρος 26, 57	Ήγέστρατος 37	Τατιανός 22
Αμια 26	Ήδύς 20	Τατας 34
Αμύντας 32	Θεμιστοκλής 33	Τατία 25
Άνδρων 34	Ίέρων 41	Τειμόθεος 2, 27
Άντίοχος 53	Ίοῦστος 20	Τίτθα 6
Άντανδρος 29	Ίππόμαχος 30	Τροφίμη 23
Απολλᾶς 11	Κλευπάτρα 47	Τρόφιμος 26
Απολλωνίδης 3	Λειβία 38	Φηλικίτα(ς?) 24
Απολλώνιος 3	Λεύκιος 52	Φιλάργυρος 7
Αρισταίνετος 41	Λουκίλλα 2	Χρεστίων 15
Αριστοτέλης 58	Λούκιος 2, 8	Χρήστη 34
Αρίστων 47	Μακάριος? 8	<i>Χρήστος</i> 18, 28, 44
Αρσίνος 43	Μαξίμα 45	Χρύσιππος 36
Αρχελαΐς? 54	Μάξιμος 45	
Άσκληπιოდότη 28	Μαρκία Κομινία Μάκρινα 42	Fragmente
Άσκληπιόδοτος 28	Μαρκιανός 4, 28	Άπ[22
Άσκληῆς 28	Μάρκος 8, 22, 28	Άσκληπι[48
Άσκλης 47	Μάρκος Κομίνιος Μάκερ 42	ΕΧΑ[46
Αῦρ. 4?, 19?, 28	Ματρῶνα 27	Ζωσ[ιμᾶ? 52
Αύρηλιοι 28	Μάχων 1	ΠΔΙΔΙ 11
<i>Βιάνωρ</i> 51	Μεννίων 11	Ι[- - -]ΣΩ 25
Γαῖος 46	Μηνᾶς 11, 36	ΚΕΙΩΝΟΣ 58
Γαῦρος 31, 39	Μηνόδοτος 53	Ο[.]ΛΕΡΙ[.] 49
Γλύκων 6	Μηνόθεμις 35	Π[. .]ων 21
Διογένης 8	Νανα 2, 46	Σου[30
Διομήδης 26, 58	Νεικουμήδης 45	ΦΙΛΕΘΕΡΟΣ 56
Διονοΐσιος 2	Νεικῦς 45	ΧΙΛΔΟΥΑΡ 34
Διονύσιος 23	Όκτάβιος 12	Χλοα 51
Διοφάνης 58	Όνησικράτης 25]ιος 46
Δόμνα 26	Οὔλιος Σιλουανός 9]ΙΙΤΗ 48
Δυδαλσης 47	Παπίας 33	[.]ΛΗΝΗΝ 50
Δωροθέα 12	Παρθένιος 10	[.]ΡΥΓΟ[- - -] 17
Εἶα 37	Πασικράτης 29]ΡΙΟΣ 49
Ειούλιος 6	Ύροδανός 43]ΡΟΣ 48
Έλεύθερος 55	Σεβήρος 28]ΥΦΙΩ 46
Έμφασις 38	Στράτων 55]ΩΝΙ 46
Έπίκτησις 30	Σωκράτης 37	

Εὐάγγελος 14

Götternamen

Ἀπόλλων 7

Ἀπόλλων Λύκιος 8

Ζεὺς Ἀγάθιος 2, 14, 15, 16, 17, 18

Ζεὺς Ἀγάθιος Πιθίος 16

Ζεὺς Ἀγαθός 18

Ζεὺς Βροντῶν 19

Ζεὺς Εἰδικενής 3

Ζεὺς Κανδιονηων 1

Ζεὺς Κρώνιος 4

Ζεὺς Ὀλύμπιος 20

Ζεὺς Παντοκράτωρ 21

Ζεὺς Πίθιος 22

Ζεὺς Σαβάζιος Ὀλύμπιος 13

Ζεὺς Σεβήφαστος 16

Ζεὺς Σωτήρ 5

Θεά (ἐπιφανή) 8

Θεὸς Ὑψιστος 10

Μητὴρ Θεῶν Γλαυκηνή 9

Andere Wörter

ἀγαθὴ τύχη· 2, 5, 8, 9, 13, 14, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22

ἀδελφός 6, 19, 20, 26, 52

ἀμέμπτως 2

ἀνάθημα 54

ἀνατίθημι 2, 8, 9, 21

ἀνερωτάω 19

ἀνεψιός 6

ἀνὴρ 37

ἀνίστημι 6, 10, 15, 18, 20, 22, 45, 46, 51, 52

ἀρετή 19

ἄριστος 57

βωμός 2, 10, 15, 18, 20

γειτονία 4

γλυκύτατος 28

γυνή 1 (γυνεκός), 30, 34, 42, 47

δεσπότης 21

δημος 13

ἐγγόνος (τῶν ἐγγόνων) 42

ἐξ εὐχῆς 9

ἐπὶ Αὐτοκράτορος Καίσαρος
Τραιανοῦ Ἀδριανοῦ Σεβα-
στοῦ 13

εὐχή 1, 2, 3, 4, 6, 21

ζήσαντες ἀμέμπτως 46

ζῶν καὶ φρονῶν 55

θεός 19

θρέπτῃ 24, 30

θυγάτηρ 23, 27, 48

κατὰ ἐπιταγὴν 8, 10, 14, 15,
19, 20

καταλείπω 28

κατασκευάζω 2, 28, 42

κατοικία 4

κατοίχομαι (κατυχομένοις) 2

κύριος 60

κώμη 28, 59

λιθοξύος 57

λίθουργος 37

μέδιμνος 28

μήτηρ 6, 28, 46, 51, 52, 54, 57

μνημεῖον 28, 42

μνήμης χάριν 25, 26, 31, 37, 45

μνείας χάριν 24

μνίας χάριν 23

μνῆς χάριν 31

οἶκος 12

ὄργη? 19

οὐετρανός 42

οὐκέτι χάριν 57

παντός 12, 15?, 18, 20

πατήρ 6, 23, 28, 46, 51, 59

πέλεθρα 59

ποιέω 24, 54

πολύμνηστος 2

πυρός 28

ροδίζω 59

σύμβιος (ή) 12

σύμβιος (ὀ) 11, 45

τοῖς ἐπάνω 33

τρία 59

τύμβος 57

υἱός 11, 31, 49

ὑπηρετέω (ὑπηρετοῦντος) 58

ὑπὲρ εὐχῆς 12

ὑπὲρ τῶν ἰδίων 11, 14, 15,
20, 21

φθίω (φθιμένοις) 57

χαίρω (χαίρει) 29, 30, 34,
35, 36, 39, 40, 41, 43, 44,
53, 54, 57

χαίρειν 33

χρηστός 10

**Jahres- und Altersanga-
ben**

ἔτους α' 31, 32, 33, 47

ἔτους β' 44

ἔτους δ' 34, 35

[ἔτου]ς ε' 30

ἔτους η' 29, 55

ἔτους βι' 36

ἔτους ιγ' 13

ἔτους δι' 43

ἔτους τνε' 23

ἔτους [.]κ[.]' 4

ἔτου[ς.] 34

ἔτων ο' 49

ζήσαντα ἔτη ια' 57

ζήσαντι ἔτη δέκα - - 50

ζήσας ἔτη ρ' 42

ζήσας ἔτη κε' 41

ζήσας ἔτη λθ' 39

ζήσας ἔτη μ' 43

ζήσας ἔτη π' 32

ζήσας ἔτη πεντή' κοντα δ' 33

ζήσας? ἔτη ιδ' 54

ζῶσιν - - - 51

ζῶσιν ἔτη π' 28

κα' ἐ(τῶν) 31

είερεύς 4

τέκνον 2, 12, 26, 45
τιμάω 23

μη(νός) Λώου ιβ' 23

Bibliographie

Die Abkürzungen der Standardpublikationen in der Liste von “GrEpiAbbr”, die in diesem Aufsatz benutzt wurde, sind in der Bibliographie unten nicht enthalten. Diese Liste ist im Internet erreichbar, s. List of Abbreviations of Editions and Works of Reference for Alphabetic Greek Epigraphy (GrEpiAbbr - AIEGL).

- Adak – Öztürk 2017 M. Adak – H. S. Öztürk, Eine neue ροδισμός-Inschrift aus dem Hinterland von Nikaia, *Philia* 3, 2017, 44-48.
- Akyürek Şahin 2002 N. E. Akyürek Şahin, Phrygia'da Çiftçi Tanrısı: “Dii Brontonti Eukhen” (Universität Akdeniz, Unveröffentlichte Dissertation), Antalya 2002.
- Akyürek Şahin 2005a N. E. Akyürek Şahin, Bithynia'dan Yeni Yazıtlar, *Olba* XI, 2005, 75-102.
- Akyürek Şahin 2005b N. E. Akyürek Şahin, Kütahya Müzesi'nden Bir Grup Adak, *Olba* XI, 2005, 177-197.
- Akyürek Şahin 2012a N. E. Akyürek Şahin, Bithynia'dan Yeni Zeus Bronton Adakları, *Olba* XX, 2012, 345-382.
- Akyürek Şahin 2012b N. E. Akyürek Şahin, Bilecik Müzesi'nden İki Epigram, *Arkeoloji ve Sanat* 40, 2012, 155-162.
- Akyürek Şahin 2012c N. E. Akyürek Şahin, Unter der Statthalterschaft des Rufius Varenus in Bithynien ehren die Trikkeanoi ihren Wohltäter Achaïkos, *Gephyra* 9, 2012, 92-100.
- Akyürek Şahin 2014 N. E. Akyürek Şahin, Bilecik'ten Bir Grup Zeus Büstü ve Zeus Bronton, *Gephyra* 11, 2014, 121-171.
- Akyürek Şahin – Uzunoğlu 2018 N. E. Akyürek Şahin – H. Uzunoğlu, Eskişehir Müzesi'nden Yeni Yazıtlar, in: M. Arslan – F. Baz (Hrsgg.), *Arkeoloji, Tarih ve Epigrafi'nin Arasında: Prof. Dr. Vedat Çelgin'in 68. Doğum Günü Onuruna Makaleler*, İstanbul 2018, 33-67.
- Ameling 1999 W. Ameling, Ein Verehrer des ΘΕΟΣ ΥΨΙΣΤΟΣ in Prusa ad Olympum (IK 39, 115), *EA* 31, 1999, 105-108.
- Anderson et al. 1910 J. G. C. Anderson – F. Cumont – H. Grégoire, *Recueil des inscriptions grecques et latines du Pont et de l'Arménie I* (Studia Pontica 3/1), Brussels 1910.
- Bekker-Nielsen – Høgel 2012 T. Bekker-Nielsen – C. Høgel, Three Epitaphs from the Vezirköprü Region, *Epigr Anat* 45, 2012, 153-160.
- Belayche 2005 N. Belayche, Hypsistos: une voie de l'exaltation des dieux dans le polythéisme grécoromain, *Archiv für Religionsgeschichte* 7, 2005, 34-55.
- Belke 2020 K. Belke, *Bithynien und Hellespont I* (TIB 13), Wien 2020.
- Blanco-Perez 2016 A. Blanco-Perez, Nomenclature and Dating in Roman Asia Minor: (M.) Aurelius/a and the 3rd Century AD, *ZPE* 199, 2016, 271-293.

- Buckler 1937 W. H. Buckler, A Charitable Foundation of A. D. 237, *JHS* 57, 1937, 1-10.
- Chiai 2010 G. F. Chiai, Zeus Bronton und der Totenkult im kaiserzeitlichen Phrygien, in: J. Rüpke – J. Scheid (Hrsg.), *Bestattungsrituale und Totenkult in der römischen Kaiserzeit*, Stuttgart 2010, 135-156.
- Corsten 1991 Th. Corsten, Neue Denkmäler aus Bithynien, *Epigr Anat* 17, 1991, 79-100.
- Corsten 2006a Th. Corsten, The Role and Status of the Indigenous Population in Bithynia, in: T. Bekker-Nielsen (Hrsg.), *Rome and the Black Sea Region. Domination, Romanisation, Resistance*, Aarhus 2006, 85-93.
- Corsten 2006b Th. Corsten, Prosopographische und Onomastische Notizen II, *Epigr Anat* 39, 2006, 121-132.
- Çokbankir 2010 N. Çokbankir, Modrena ve Nikaia Teritoryumundan Yeni Yazıtlar, *Olba XVIII*, 2010, 323-345.
- Dana 2014 D. Dana, *Onomasticon Thracicum (Onom Thrac). Répertoire des noms indigènes de Thrace, Macédoine Orientale, Mésies, Dacie et Bithynie*, Athènes 2014.
- de Roguin 1999 Cl.-Fr. de Roguin, Apollon Lykeios dans la tragédie : dieu protecteur, dieu tueur, « dieu de l'initiation », *Kernos* 12, 1999, 99-123.
- Delemen 1999 İ. Delemen, *Anatolian Rider-Gods. A Study on Stone Finds from the Regions of Lycia, Pisidia, Isauria, Lycaonia, Phrygia, Lydia and Caria in the Late Roman Period (AMS 35)*, Bonn 1999.
- Detschew 1957 D. Detschew, *Die Thrakischen Sprachreste*, Wien 1957.
- Diggle et al. 2021 J. Diggle et al., *The Cambridge Greek Lexicon, Volume I-II*, Cambridge 2021.
- Dmitriev 2005 S. Dmitriev, *City Government in Hellenistic and Roman Asia Minor*, Oxford 2005.
- Doğan 2019 Y. Doğan, Bilecik Müzesinden Yeni Bir Yazıt, in: N. E. Akyürek Şahin – M. E. Yıldız – F. Avcu (Hrsg.), *Eskiçağ Yazıları 13 (Akron 17)*, Ankara 2019, 281-288.
- Dönmez Öztürk 2013 F. Dönmez Öztürk, Nikaia'dan Yeni Yazıtlar, *Cedrus I*, 2013, 285-292.
- Drew-Bear – Thomas – Yıldızturhan 1999 T. Drew-Bear – C. M. Thomas – M. Yıldızturhan, *Phrygian Votive Steles*, Ankara 1999.
- Duridanov 1981 I. Duridanov, Die thrakischen Personennamen Bithyniens, *Linguistique balkanique XXIV*, 1981, 31-42.
- Frei 2001 P. Frei, Inschriften und Reliefs. Ein Beitrag zur lokalen Religionsgeschichte Anatoliens, in: S. Buzzi et al. (Hrsg.), *Zona Archaeologica. Festschrift für Hans Peter Isler zum 60. Geburtstag*, Bonn 2001, 135-158 (*SEG* 51, 2001, Nr. 1777-1781).
- Ful 2009 Ş. D. Ful, A Dedication to Isis and Sarapis, *Epigr Anat* 42, 2009, 101.

- Gibson 1978 E. Gibson, The "Christians for Christians" Inscriptions of Phrygia, Ann Arbor 1978.
- Gignac 1976 F. T. Gignac, A Grammar of the Greek Papyri of the Roman and Byzantine Periods. Volume I, Phonology, Milano 1976.
- Gregory 1997 A. P. Gregory, Village society in Hellenistic and Roman Asia Minor (Unpublizierte Dissertation/Universität Columbia), New York 1997.
- Haensch – Weiss 2007 R. Haensch – P. Weiss, Statthaltergewichte aus Pontus et Bithynia. Neue Exemplare und neue Erkenntnisse, *Chiron* 36, 2007, 183-218.
- Herrmann – Polatkan 1969 P. Herrmann – K. Z. Polatkan, Das Testament des Epikrates und andere neue Inschriften aus dem Museum von Manisa, Wien 1969.
- Johnson 1984 S. E. Johnson, The Present State of Sabazios Research, *ANRW II*, 17.3, 1984, 1583-1613.
- Kajanto 1965 I. Kajanto, The Latin Cognomina, Helsinki-Helsingfors 1965.
- Kileci 2020 Ş. Kileci, A New Epigram in the Uşak Museum: The Relief Stele of Maximus, *Gephyra* 20, 2020, 143-151.
- Kokkinia 1999 C. Kokkinia, Rosen für die Toten im griechischen Raum und eine neue ροδισμός-Inschrift aus Bithynien, *Museum Helveticum* 56, 1999, 203-221.
- Lochman 1990 T. Lochman, Eine Gruppe spätrömischer Grabsteine aus Phrygien, E. Berger (Hrsg.), *Antike Kunstwerke aus der Sammlung Ludwig III. Die Skulpturen*, Mainz 1990, 453-508.
- Lochman 1991a T. Lochman, Provinzkunst und Kunstzentrum. Einige Beobachtungen an Grabsteinen aus dem Gebiet um Kadoi in der Mysia Abbaïtis, in: *Akten des 1. Internationalen Kolloquiums über Probleme des Provinzialrömischen Kunstschaffens*, Graz, 27.-30. April 1989, Teil II (MAGesSteI 5), 1991, 57-82.
- Lochman 1991b T. Lochman, Deux reliefs Anatóliens au Musée des Beaux-Arts de Budapest, *BMusHongr* 74, 1991, 11-24.
- Lochman 2003 T. Lochman, Studien zu kaiserzeitlichen Grab- und Votivereliefs aus Phrygien, Basel 2003.
- Marek – Adak 2016 Chr. Marek – M. Adak, Epigraphische Forschungen in Bithynien, Paphlagonien, Galatien und Pontos, İstanbul 2016.
- Mendel 1909 G. Mendel, Catalogue des monuments grecs, romains et byzantins du Musée Impérial Ottoman de Brousse, *BCH* 33, 1909, 245-435.
- Mitchell 1999 S. Mitchell, The Cult of Theos Hypsistos between Pagans, Jews, and Christians, in: P. Athanassiadi – M. Frede (Hrsgg.), *Pagan Monotheism in Late Antiquity*, Oxford 1999, 81-148.
- Mitchell 2010 S. Mitchell, Further thoughts on the cult of Theos Hypsistos, in: S. Mitchell – P. van Nuffelen (Hrsgg.), *One God. Pagan Monotheism in the Roman Empire*, Cambridge 2010, 167-208.

- Nuorluoto 2021 T. Nuorluoto, Roman Female Cognomina: Studies in the Nomenclature of Roman Women, Uppsala 2021.
- Oktan 2010 M. Oktan, Ein neues Epigramm aus Bozüyük (Lamunia), Gephyra 7, 2010, 89-94.
- Öztürk 2011 H. S. Öztürk, Nikaia'dan (Bithynia) Yeni Yazıtlar I, Arkeoloji ve Sanat 137, 2011, 147-154.
- Öztürk 2013 H. S. Öztürk, Nikaia'dan Yeni Yazıtlar IV: İznik Arkeoloji Müzesi (Bursa), Cedrus I, 2013, 293-298.
- Öztürk 2018 H. S. Öztürk, Nikaia'dan Yeni Yazıtlar VIII, Phaselis IV, 2018, 361-369.
- Öztürk 2019a H. S. Öztürk, Nikaia ve Nikomedeia'dan Yeni Yazıtlar X (New Inscriptions from Nicaea and Nicomedia X), Phaselis V, 2019, 391-395.
- Öztürk 2019b H. S. Öztürk, Nikaia'dan Yeni Yazıtlar XI (New Inscriptions from Nikaia XI), Libri V, 2019, 307-314.
- Öztürk 2022 H. S. Öztürk, Nikaia Egemenlik Alanı Epigrafik-Tarihi, Coğrafya Araştırmaları I. Osmaneli/Lefke (Bilecik), İstanbul 2022.
- Öztürk – Kılıç Aslan 2012 H. S. Öztürk – S. Kılıç Aslan, Nikaia'dan Yeni Yazıtlar II: (New Inscriptions from Nikaia II), Gephyra 9, 2012, 101-110.
- Öztürk – Pilevneli 2012 H. S. Öztürk – C. Pilevneli, Nikaia'dan Yeni Yazıtlar III: (New Inscriptions from Nikaia III), Mediterranean Journal of Humanities (MJH) II/2, 2012, 189-203.
- Öztürk – Öztürk – Öztürk – Pilevneli – Aslan 2012 H. S. Öztürk – F. D. Öztürk – B. Öztürk – C. Pilevneli – S. K. Aslan, Nikaia Egemenlik Alanı (Bithynia) 2010-2011 Yılı Epigrafik-Tarihi Coğrafya Yüzey Araştırmasına İlişkin Genel Sonuçlar, Araştırma Sonuçları Toplantısı 30/1, 2012, 83-88.
- Öztürk – Demirhan 2016 H. S. Öztürk – E. Demirhan, Nikaia'dan Yeni Yazıtlar VI (New Inscriptions from Nikaia VI), Phaselis II, 2016, 167-177.
- Öztürk – Aktaş 2017 H. S. Öztürk – A. Aktaş, Zeus Bronton Kült Alanı, Aktüel Arkeoloji 60, 2017, 28-29.
- Öztürk – Demirhan Öztürk – Nikolayidis – Gündüz 2018 H. S. Öztürk – E. Demirhan Öztürk – H. Nikolayidis – A. Gündüz, Nikaia'dan Yeni Yazıtlar VII (New Inscriptions from Nikaia VII), TÜBA-AR 22, 2018, 231-243.
- Öztürk – Demirhan Öztürk 2018 H. S. Öztürk – E. Demirhan Öztürk, Nikaia'dan Yeni Yazıtlar IX (New Inscriptions from Nikaia IX), Arkeoloji ve Sanat 159, 2018, 81-92.
- Öztürk – Aktaş – Demirhan Öztürk 2020 H. S. Öztürk – A. Aktaş – E. Demirhan Öztürk, New Inscriptions from Nikaia XII. Sanctuary of Zeus Bronton in Ahmetler Village, Pazaryeri District, Gephyra 20, 2020, 171-192.
- Pont 2013 A.-V. Pont, Les groupes de voisinage dans les villes de l'Asie Mineure Occidentale à l'époque impériale, in : P. Fröhlich – P. Hemon (Hrsgg.), Groupes et associations dans les cités grecques (IIIe siècle av. J.-C.-IIe

- siècle ap. J.-C). Actes de la table ronde de Paris, INHA, 19-20 juin 2009. Hautes études du monde gréco-romain 49, Genf 2013, 129-156.
- Ricl 2009 M. Ricl, Legal and social status of threptoi and related categories in narrative and documentary sources, in: H. H. Cotton et al. (Hrsgg.), From Hellenism to Islam. Cultural and Linguistic Change in the Roman Near East, Cambridge 2009, 93-114.
- Robert 1940 L. Robert, Inscriptions de Bithynie copiées par Georges Radet, REA 42, 1940, 302-322.
- Şahin 2001 N. Şahin, Zeus'un Anadolu Kültleri, İstanbul 2001.
- Schwabl 1972 H. Schwabl, Zeus. Epiklesen, RE X A.1, Sp. 253-376.
- Sherk 1992 R. K. Sherk, The Eponymous Officials of Greek Cities IV: The Register: Part III: Thrace, Black Sea Area, Asia Minor (Continued), ZPE 93, 1992, 223-272.
- Tassignon 1998 I. Tassignon, Sabazios dans les panthéons des cités d'Asie Mineure, Kernos 11, 1998, 189-208.
- Thumb – Kieckers 1932 A. Thumb – E. Kieckers, Handbuch der griechischen Dialekte I, Heidelberg 1932.
- Uzunoğlu 2015 H. Uzunoğlu, Bursa Müzesi'nden Ölü Ziyafet Sahneli Yeni Mezar Stelleri, Olba 23, 2015, 397-415.
- Uzunoğlu 2019 H. Uzunoğlu, Tire Müzesinden Yeni Yazıtlar, Cedrus VII, 2019, 545-555.
- Vermaseren, CCCA M. J. Vermaseren, Corpus Cultus Cybelae Attidisque (CCCA). Vol. I. Asia Minor (EPRO 50,1), Leiden-New York-København-Köln 1987.
- Vlivos 2002 S. Vlivos, Zu einer phrygischen Grabstele in Athen, Μουσείο Μπενακκη 2, 2002, 25-25.
- Witt 2006 J. Witt, Hyper Euches. In Erfüllung eines Gelübdes. Untersuchungen zum Motivwesen in frühbyzantinischer Zeit, Erlangen 2006.
- Xagorari-Gleißner 2008 M. Xagorari-Gleißner, Meter Theon: die Göttermutter bei den Griechen, Mainz 2008.
- Yıldız 2019 E. Yıldız, Bozüyük'ten (Lamunia) Yeni Bir Mezar Epigramı, in: N. E. Akyürek Şahin – M. E. Yıldız – F. Avcu (Hrsgg.), Eskiçağ Yazıları 13 (Akron 17), Ankara 2019, 289-299.
- Yeni 2014 S. Yeni, The Family of Lillis from Nikaia, Gephyra 11, 2014, 115-119.
- Zingg 2013 E. Zingg, Eine Kadoi-Steile im Museum zu Allerheiligen in Schaffhausen, Epigr Anat 46, 2013, 181-187.

Bilecik'ten Yeni Yazıtlar 1

Özet

Bu makalede ağırlıklı olarak Bilecik ilinde ele geçen yeni yazıtlar tanıtılmaktadır. Yazıtların çoğu günümüzde Bilecik Müzesi'nde korunmaktadır. Ancak bazı yazıtlar hâlâ arazidedir. Müzedeki geri kalan yazıtlar ise bu makalenin devamı niteliğinde hazırladığımız ve bu derginin bir sonraki sayısında, ikinci bir makalede yayınlanacaktır.

2005 yılında temelleri atılan ve 2010 yılında resmi olarak kurulan Bilecik Müzesi Türkiye'nin yeni müzelerinden biridir. Bölgede bulunan çok sayıda taş eser nedeniyle, bunları korumak ve sergilemek için bir müzeye ihtiyaç duyulmuştur. Bilecik Müzesi'ndeki eserlerin çoğu, Bilecik iline bağlı ilçe ve köylerden derlenmiş bir koleksiyondur. Ancak müzenin oluşturulması sırasında Kütahya veya Afyon müzesi gibi çevre müzelerden de eserler de getirilmiştir. Ancak bunlardan bazıları kültürel olarak Bilecik bölgesine ait değildir, bkz. örn. burada no. 1, 7, 23-27. Bilecik'in ilçesi Söğüt'te küçük bir müzede yöreden toplanmış olan yazıtları o dönemde Söğüt Müzesi'nde çalışmış-tık ve onları şimdi burada yayınlıyoruz. Ancak bu taşlar daha sonra Söğüt'ten Bilecik Müzesi'ne getirilmiştir. Bugün Bilecik iline ait bölge Eskiçağ'da büyük ölçüde Nikaia antik kentinin egemenliği altındaydı. Nikaia kenti ve çevresinden ele geçen yazıtlar 1978-1987 yılları arasında rahmetli Prof. Dr. Sencer Şahin tarafından 5 corpus çalışmasında (*I.Nikaia*) ele alınmıştır. 2005 yılında Bilecik Müzesi'nin kurulması sırasında bölgeden çok sayıda yazıtın okunup Türkçe'ye çevrilmesi amacıyla o dönemki müze yönetimi bölgenin uzmanı Prof. Sencer Şahin'e başvurmuştur. Şahin beni (N. Eda Akyürek Şahin) bu yazıtları incelemek ve Türkçe'ye çevirmekle görevlendirmişti. Bu amaçla müzeye getirilen ve hâlâ arazide olup da müze yetkilileri tarafından kayıt altına alınan birçok eser tarafımdan okunup analiz edilmiş ve bunların çevirileri müzeye gönderilmiştir. Daha sonra birkaç sene (örn. 2010-2011, 2013) Kültür Bakanlığı'nın ve müzenin izniyle Bilecik Müzesi'nde çalışmalar yürütmüş ayrıca müze yetkililerinin izni ve denetiminde bölgede çalışmalar da yapmıştım. Çünkü o zaman yazıtlarını okuduğum bu taşlar da araziden müzeye taşınacaktı ama ne yazık ki çoğu arazide kaldı.

Bilecik yöresi yazıtlar açısından oldukça zengindir. Nikaia ile bağlantılı bir bölge olmasına rağmen yörenin genel karakteri kırsal idi ve köy ve çiftliklerden oluşuyordu. Ancak buluntuların yoğunluğu bu bölgenin o dönemde yoğun nüfusa sahip olduğunu göstermektedir. Yazıtların başlıca adak yazıtları ve mezar yazıtları olmak üzere iki gruba ayrıldığı görülmektedir. Yazıtlarda birçok tanrının ismi geçmektedir. Mezar yazıtları da formül olarak bölgede bulunan diğer yazıtlara benzemektedir. Eserler tipolojik olarak prizma biçimli altınlar veya alınlıklı steller şeklindedir. Altınlar daha çok adak taşı olarak tercih edilirken stellerin genellikle mezar taşı olduğunu görüyoruz. Bunların dışında yazıtlı arşitrav biçimli mezar taşları da vardır (bkz. no. 41-42). O zamanlar bu arşitravlar muhtemelen büyük altınlar üzerinde duruyordu. Yazıtlarda çok sayıda şahıs ismi belgelenmektedir. Yazıtların hepsinin Roma İmparatorluk Dönemi'ne ait olduğu görülmektedir. Aurelius soyadını içeren epeyce yazıt vardır. Müzede bulunan yazıtsız veya yazıtları kaybolmuş eserler de bilim dünyasında bilinmeleri amacıyla bu makaleye dahil edilmiştir, bkz. no. 61-78. Ayrıca şu anda müzede bulunup da daha önce yayınlanmış eserlerin fotoğrafları da (Bilecik Jandarması'nın bahçesinde duran 3 adak altarı dahil) makalenin sonuna eklenmiştir. Bu yazıtlar daha önce arazide idiler ve çoğu Sencer Şahin tarafından yayımlanmıştır.

Adak yazıtları:

No. 1. Makhon kendisi ve eşi için Kandionena'lıların Zeus'una adak olarak (sundu).

No. 2. Hayırlı uğurlu olsun! Çok anılmaya değer Dionysios ve Lucilla, kusursuz bir yaşam süren rahmetli Teimotheos ve Lucius için ve (ayrıca) Nana çocuklarıyla birlikte Teimotheos için bu altarı Zeus Agathios'a adadılar ve yaptirdilar.

No. 3. Apollonios oğlu Apollonides Zeus Eidikenes için adak olarak (sundu).

No. 4. ... yılda. Rahip Aurelius Marcianus kasabası (katoikia) ve civarı için Zeus Kronios'a adak olarak (sundu).

No. 5. Hayırlı uğurlu olsun! - - - - Zeus Soter'e (adak olarak - - - -).

No. 6. (Filanca tanrıya ve) - - - - - yeğenleriyle birlikte anneleri Titha'ya ve babaları Glykon'a ve kardeşleri Iulius'a adak olarak diktiler.

No. 7. Philargouros Apollon için adak olarak (sundu).

No. 8. Apollon Lykios - - -'a ve zuhur eden (görünen) Tanrıça'ya Marcus'un oğlu Lucius (steli bu tanrıların) emri gereği dikti - - - - (ve) Diogenes'i Makar(i)os'un akrabalarıyla birlikte (onurlandırdı?) - - - -

No. 9. Hayırlı uğurlu olsun! Meter Theon Glaukene'ye Ulpius Silvanus (bu altarı) adağının gereği olarak dikti.

No. 10. Esirgeyen (Tanrı) Theos Hypsistos için Parthenios bu altarı (tanrının) emri gereği dikti.

No. 11. - - - - -'nin oğlu Apollas, (tanrı? - - - - -'ya) oğlu Menas ile birlikte (diğer) oğlu Mennion için ve diğer aile bireyleri için (bu altarını dikti).

No. 12. Octavius, eşi Dorothea, çocukları ve bütün ev (ahalisi)nin tamamının yeminlerinin/adaklarının yerine gelmesi için (bu stel dikildi?).

No. 13. Hayırlı uğurlu olsun! İmparator Caesar Traianus Hadrianus Augustus'un 13. hükümdarlık yılında halk Zeus Sabasios Olympios'un? - - - - -

No. 14. Hayırlı uğurlu olsun! Zeus Agathios'a Euangelos kendisi ve kendi ailesi(nin esenliği için tanrının) emri gereği (bu adağı sundu).

No. 15. Zeus Agathios'a (bu) altarı ben Khreston (tanrının) emri gereği kendimin ve ailemin (esenliği için) sundum.

No. 16. Hayırlı uğurlu olsun! Zeus Agathios Pithios'a ve Zeus Sebeiophastos'a (filanca kişiler bu adağı sundular) - - - -

No. 17. Hayırlı uğurlu olsun! Zeus Agathios'un - - - - -

No. 18. Hayırlı uğurlu olsun! Zeus Agathios'a bu altarı ben Khrestos - - - - - için diktim - - - - -

No. 19. Yazıt Zeus Bronton için bir adak yazıtıdır. Ancak yazıtı bizzat görmediğimiz ve sadece bir tek fotoğraftan okumaya çalıştığımız için anlamlı bir çeviri yapmamız mümkün olmamıştır.

No. 20. Hayırlı uğurlu olsun! Zeus Olympios'a (tanrının) emri gereği Iustus ve Hedys kardeşler kendilerinin ve ailelerinin (esenliği için) (bu) altarı diktiler.

No. 21. Zeus Pantokrator'a ben P . . on bu adağı kendimin ve efendilerimin ve ailemin (esenliği için) diktim.

No. 22. Hayırlı uğurlu olsun! Zeus Pithios'a Zoilos ve Marcus ve Tamianos ve Ap- - - - (bu adağı sundular).

Mezar yazıtları:

No. 23. Babası Dionysos, kızı Trophime'yi anısı vesilesiyle onurlandırdı. 355 yılında, Loos ayının 12. (gününde).

No. 24. Aelius Olympios ve Aelia Silvana beslemeleri Felicita'nın anısı vesilesiyle (bu steli) yaptırdılar.

No. 25. Onesikrates ve Tatia - - - -'nın anısı vesilesiyle (bu steli diktiler).

No. 26. Aleksandros oğlu Diomedes ve Domna çocukları Amia, Trophimos ve Diomedes için, Aleksandros kardeşleri için anısı vesilesiyle (bu steli diktiler).

No. 27. Teimotheos ve Matriona kızları - - - - için (bu steli diktirdiler).

No. 28. Biz, Aurelius Asklepiodotos, Aurelius Marcus, Aurelius Khrestos, Aurelius Askles ve Aurelius Severus (her ikisi de) 80 yıl yaşayan biricik babamız Aurelius Marcianus için ve annemiz Asklepiodote için (bu) mezar anıtını yaptırdık. Onlar köye 1000 medimnoi buğday bıraktılar.

No. 29. 8. yılda. Pasikrates oğlu Antandros. Selam olsun!

No. 30. 5.? yılda. Hippomakhos'un beslemesi, Sousos'un? ise eşi (olan) Epiktosis. Selam olsun!

No. 31. 1. yılda. Gauros, oğlu Sosthenes için, anısı vesilesiyle (bu mezarı yaptırdı). (O), 21 yıl? (yaşadı).

No. 32. 1. yılda. 80 sene yaşayan Amyntas oğlu Amyntas. Selam olsun!

No. 33. 1. yılda. 54 yıl yaşayan Themistokles oğlu Papias; yeryüzündekilere selam olsun!

No. 34. Yazıt a: 4. yılda. Tatas'ın kızı, Andron'un ise eşi Khreste. Selam olsun!

Yazıt b: ... yılda. - - - - - . Selam olsun!

No. 35. 4. yılda. Menothemis. Selam olsun!

No. 36. 12. yılda. Khryssippos oğlu Menas. Selam olsun!

No. 37. Taş ustası Hegestratos (bu steli yaptı). Eia kocası Sokrates için anısı vesilesiyle (bu mezarı yaptırdı).

No. 38. Emphasis'in kızı Livia'nın (mezarı!)

No. 39. T(itus) Iulius Flavianus Gauros, 39 yıl yaşadı. Selam olsun!

No. 40. Selam olsun! Selam olsun! - - - - -

No. 41. 25 yıl yaşayan Aristainetos'un oğlu Hieron. Selam olsun!

No. 42. Emekli bir asker olan ve 90 yıl yaşayan Marcus Cominius Macer bu mezar anıtını kendisi ve eşi ve torunları için dikti. (Eşi) Marcia Cominia Macrina 45 yıl (yaşadı).

No. 43. 14. yılda. 40 yıl yaşayan Rhodanos'un oğlu Arsinos. Selam olsun!

No. 44. 2. yılda. Khrestos oğlu Khrestos. Selam olsun!

No. 45. Ben Maximus kızı Maxima, çocuğum Nikomedes ile birlikte eşim Neikys'ün anısı vesilesiyle (bu mezarı) diktirdim.

No. 46. - - - - kusursuz bir hayat süren Gaius'a, babaları - - - -on'a, ve anneleri Nana'ya (bu mezarı yaptırdı(lar)).

No. 47. Yazıt a: 1. yılda. Ariston'un kızı, Dydalses'in eşi Kleopatra.

Yazıt b: Asklys'ün oğlu Dydalses.

No. 48. - - - Asklepi- - - kızı - - -. Yazıt anlamlı bir çeviri verilemeyecek kadar eksiktir.

No. 49. Yazıt tam okunamıyor. İçinde "70 yaşında" ifadesi geçiyor.

No. 50. Yazıt anlamlı bir çeviri verilemeyecek kadar eksiktir.

No. 51. Yazıt anlamlı bir çeviri verilemeyecek kadar eksiktir.

No. 52. Lucius ve O- - - - kardeşleri - - - -'na (ve) anneleri Zosima'ya? (bu mezarı yaptırdılar.

No. 53. Menodotos'un oğlu ey Antiokhos, Selam olsun!

No. 54. Ben - - - - 14 yıl yaşadım. Selam olsun! Annem Arkhelais? bu mezar altarnı (anathema) yaptırdı.

No. 55. 8. yılda. Straton'un oğlu Eleutheros hayattayken ve akli başındayken (bu mezar altarnı yaptırdı).

No. 56. Yazıt anlamlı bir çeviri verilemeyecek kadar aşınmıştır.

No. 57. Bu mezar, 11 yıl yaşayan, (babası) Aleksandros ve (annesi falancının) iyi bir kimse olan oğlu (falancayı saklıyor). Selam olsun! - - - - -zira taş ustası - - - - uygun değildir; - - - - ölüler için artık sevinç yoktur.

No. 58. Diophanes'in oğlu - - - -ion'un (mezarı?). Diomedes'in oğlu Aristoteles görevde? iken.

No. 59. 3 plethra - - - - onun ve babasının (mezarında) köy tarafından rosalia (gül şenliği) kutlanması için - - - -

Diğer Yazıtlar:

No. 60. Yüzük kaşının üzerindeki bir yazı: Ey Efendi! Bizi kurtar!

Anahtar sözcükler: Bilecik Müzesi, Nikaia teritoryumu, adak yazıtları, mezar yazıtları, Apollon, Apollon Lykios, Theos Hypsistos, Meter Theon Glaukene, Zeus Agathios, Zeus Agathios Pithios, Zeus Bronton, Zeus Eidikenes, Zeus Kronios, Zeus Olympios, Zeus Pantokrator, Zeus Pithios, Zeus Sabasios Olympios, Zeus Soter, anathema, katoikia, lithourgos, medimnoi, plethra, rosalia, threpte, veteran.

New Inscriptions from Bilecik 1

Abstract

This article primarily introduces new inscriptions found in Bilecik province, most of which are preserved today in Bilecik Museum, although, some inscriptions remain in the field. The remaining inscriptions in the museum are to be published in another article in the next issue of this journal, which we are preparing as the continuation of this article.

Bilecik Museum, the foundation of which began in 2005 and which was officially opened in 2010, is one of Turkey's new museums. Due to the large number of stone artifacts found in the area, a museum was needed to preserve and display them. Most of the works in the Bilecik Museum are

a collection compiled from the towns and villages of Bilecik. However, during the foundation of the museum, artifacts were also brought to it from the surrounding museums such as Kütahya and Afyon. However, some of them do not belong culturally to the Bilecik region, see. e.g. here no. 1, 7, 23-27. We also recorded inscriptions in a small museum in Söğüt, a town of Bilecik, in the Söğüt Museum at that time, and we are now publishing them here in this paper, as these stones were later transported from Söğüt to the Bilecik Museum. Today, the region belonging to the province of Bilecik was largely within the territory of the ancient city of Nikaia. The inscriptions of Nikaia and its surroundings were published by the late Prof. Dr. Sencer Şahin (*I.Nikaia*) between 1978-1987 in 5 volumes. During the foundation of the Bilecik Museum in 2005, the museum administration at that time consulted with Prof. Sencer Şahin in order that he could transcribe and translate the many inscriptions into Turkish. Sencer Şahin commissioned me (N. Eda Akyürek Şahin) with examining these inscriptions and translating them into Turkish. For this purpose, many artefacts, both those brought to the museum and those that were still in the field and recorded by the museum authorities, were transcribed and studied by me and their translations were provided to the museum. Later, for a few years (e.g. 2010-2011, 2013), I conducted epigraphic research in the Bilecik Museum with the permission of the Ministry of Culture and the museum directorate, including field research in the region under the permission and supervision of the museum authorities. This because at that time it was understood that these artefacts were going to be transported from the field to the museum, but unfortunately most of them remained in the field.

Bilecik is very rich in terms of its inscriptions. The general character of the region was rural and consisted of villages and farms. However, the density of the finds shows that this region was densely populated at that time. It is seen that the inscriptions are mainly divided into two groups, votive inscriptions and funerary inscriptions. The names of many gods are mentioned in the inscriptions. The artifacts are typologically in the form of prism-shaped altars or stelae with pediments. While altars are mostly preferred as votive stones, we see the stele are usually tombstones. Apart from these, there are also inscribed tombstones in the form of an architrave (see no. 41-42). At that time these architraves probably stood on great altars. Numerous personal names are documented in the inscriptions. All of the inscriptions belong to the Roman Imperial Period. There are quite a few inscriptions containing the surname Aurelius. Artifacts without inscriptions or whose inscriptions are not visible today are also included in this article in order to be known in the scientific world (nos. 61-78). In addition, photographs of previously published artifacts that are currently preserved in the museum (including the 3 altars standing today in the garden of the Bilecik Gendarmerie) have been added to the end of the article. These inscriptions were previously in the field and most of them were first published by Sencer Şahin.

Keywords: Bilecik museum, territory of Nikaia, dedications, funerary inscriptions, Apollo, Apollo Lykios, Theos Hypsistos, Meter Theon Glaukene, Zeus Agathios, Zeus Agathios Pithios, Zeus Bronton, Zeus Eidikenes, Zeus Kronios, Zeus Olympios, Zeus Pantokrator, Zeus Pithios, Zeus Sabasios Olympios, Zeus Soter, anathema, katoikia, lithourgos, medimnoi, plethra, rosalia, threpte, veteran.

Publizierte Inschriften im Bilecik Müzesi



Abb. 1) Inv. Nr. A-732. I.Nikaia II, Nr. 1043



Abb. 2) Inv. Nr. A-713. I.Nikaia III, Nr. 1054



Abb. 3) Inv. Nr. ?. I.Nikaia II, Nr. 1080



Abb. 4) Inv. Nr. A-711. I.Nikaia III, Nr. 1082



Abb. 5) Inv. Nr. A-768. I.Nikaia II, Nr. 1100



Abb. 6) Inv. Nr. A-753. I.Nikaia II, Nr. 1142 = Öztürk 2022, Nr. 36



Abb. 7) Inv. Nr. A-772. I.Nikaia II, Nr. 1206



Abb. 8) Inv. Nr. A-714. I.Nikaia II, Nr. 1296



Abb. 9) Inv. Nr. A-712. I.Nikaia II.2, Nr. 1326



Abb. 10) Inv. Nr. A-761. I.Nikaia II.2, Nr. 1369



Abb. 11) Inv. Nr. A-743. I.Nikaia II.2, Nr. 1374



Abb. 12) Inv. Nr. A-739. I.Nikaia II.2, Nr. 1375



Abb. 13) Inv. Nr. A-729. I.Nikaia II.2, Nr. 1382



Abb. 14) Inv. Nr. A-728. I.Nikaia II.2, Nr. 1405



Abb. 15) Inv. Nr. A-765. I.Nikaia II.2, Nr. 1407



Abb. 16) Inv. Nr. A-747. I.Nikaia II.2, Nr. 1415



Abb. 17) Inv. Nr. A-730. I.Nikaia II.2, Nr. 1421



Abb. 18) Inv. Nr. ?. I.Prusa, Nr. 1014



Abb. 19) Inv. Nr. ?. MAMA VI, Nr. 388 Taf. 69; Lochman 2003, 300 Nr. III 82; Akyürek Şahin 2007, Nr. 63



Abb. 20) Inv. Nr. ?. Akyürek Şahin 2007, Nr. 59



Abb. 21) (Nicht im Museum. Der Stein liegt heute mit Nr. 22 und 23 im Garten der Gendarmerie in Bilecik). Akyürek Şahin 2005a, Nr. 7 = SEG 55, 1339 = Öztürk 2022, Nr. 33



Abb. 22) Akyürek Şahin 2005a, Nr. 5 = SEG 55, 1337 = Öztürk 2022, Nr. 35



Abb. 23) Akyürek Şahin 2005a, Nr. 6 = SEG 55, 1338
= Öztürk 2022, Nr. 34



Abb. 24) Inv. Nr. A-766. Doğan 2019, 282

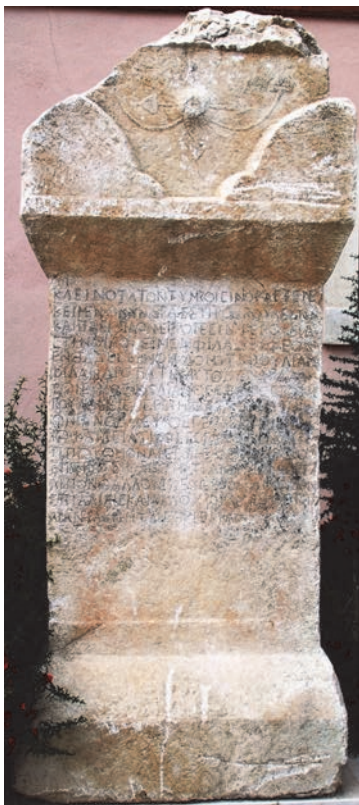


Abb. 25) Inv. Nr. A-715. Akyürek Şahin 2012b, Nr. 1

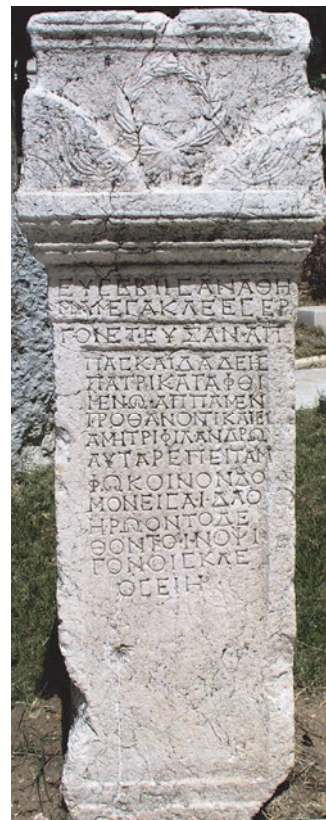


Abb. 26) Inv. Nr. A-757. Akyürek Şahin 2012b, Nr. 2



Abb. 27) Inv. Nr. ?. Akyürek Şahin 2012, Nr. 3



Abb. 28) Inv. Nr. A-742. Akyürek Şahin 2012, Nr. 10

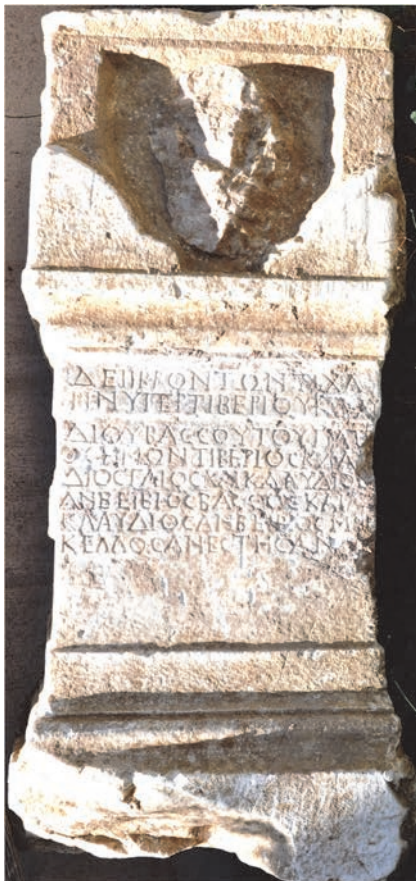


Abb. 29) Inv. Nr. ?. Akyürek Şahin 2012, Nr. 15



Abb. 30) Inv. Nr. ?. Akyürek Şahin 2012, Nr. 16



Abb. 31) Inv. Nr. A-752. Akyürek Şahin 2012, Nr. 17



Abb. 32) Inv. Nr. A-756. Akyürek Şahin 2012, Nr. 19



Abb. 33) Inv. Nr. A-1104. Yıldız 2019, 293



Abb. 34) Inv. Nr. ?. Steinepigramme 3, Nr. 16/33/03



*Beim Arbeiten im Bilecik Müzesi (2010-2013).
Fatih Onur, Hüseyin Uzunoğlu und N. Eda Akyürek Şahin.*



Fatih Onur. Foto: N. Eda Akyürek Şahin.



Hüseyin Uzunoğlu. Foto: N. Eda Akyürek Şahin.



Erkan Taşdelen. Foto: N. Eda Akyürek Şahin.



*Fatih Onur.
Foto: N. Eda
Akyürek Şa-
hin.*